

BEREIT FÜR DIE BLAUE WENDE

AfD-Regierungsprogramm zur Landtagswahl 2026





1	Inhaltsverzeichnis	
2		
3	Präambel: Zeit für die blaue Wende	10
4	Wirtschaftsland MV	12
5	<i>Wirtschaftskraft entfesseln.....</i>	12
6	<i>Die soziale Marktwirtschaft – ein Erfolgsmodell, das es zu verteidigen gilt</i>	12
7	<i>Runder Tisch Wirtschaft für praxistaugliche Politik</i>	13
8	<i>Wirtschaft und Förderung</i>	13
9	<i>Fachkräfte gewinnen, Potenziale nutzen, Ausbildung stärken</i>	14
10	<i>Zuwanderung gezielt steuern, heimische Fachkräfte aktivieren.....</i>	14
11	<i>Ausbilden, qualifizieren, weiterkommen.....</i>	15
12	<i>Technologie als Antwort auf Arbeitskräfteengpässe.....</i>	15
13	<i>Leitbranchen stärken — Wertschöpfung im Land halten</i>	15
14	<i>Gesundheitswirtschaft.....</i>	16
15	<i>Ernährungsbranche</i>	16
16	<i>Zukunft der Werften und des Schiffbaus</i>	16
17	<i>Neue Investitionen und Zukunftstechnologien durch stabile, bezahlbare Energie.....</i>	17
18	Familienland MV	17
19	<i>Verlässliche Politik für unsere Familien</i>	17
20	<i>Starke Familien für eine starke Gesellschaft</i>	18
21	<i>Demografische Wende für unsere Zukunft.....</i>	18
22	<i>Baby-Begrüßungsgeld für Mecklenburg-Vorpommern</i>	19
23	<i>Kindertagesstätten sichern.....</i>	19
24	<i>Die zwei Geschlechter sind eine biologische Tatsache.....</i>	20
25	<i>Gendersprache per Verordnung unterbinden.....</i>	21



26	<i>Schutz ungeborener Kinder verbessern</i>	21
27	<i>Frühchenversorgung Neubrandenburg — Statistik darf nicht über Sicherheit siegen</i>	21
28	<i>Familienverträglichkeitsprüfung</i>	22
29	<i>Familiensplitting</i>	22
30	<i>Kinderschutz und Familienschutz</i>	23
31	Bildungsland MV	23
32	<i>Unser Ziel: Bildungsland Nummer 1</i>	23
33	<i>Menschenbild und Absolventenbild als Grundlage der Pädagogik</i>	24
34	<i>Lehrermangel und Unterrichtsausfall entgegenwirken</i>	24
35	<i>Guter Unterricht und fachliche Bildung statt Politschulung</i>	25
36	<i>Keine Frühsexualisierung in Kitas und Schulen</i>	26
37	<i>Vorschaltklassen für Kinder ohne ausreichende Sprach- oder Sozialkompetenz</i>	26
38	<i>Grundschulen stärken – Einrichtung einer verpflichtenden Vorschule</i>	27
39	<i>Mehrgliedriges Schulsystem erhalten</i>	27
40	<i>Studier- und Berufsfähigkeit sicherstellen - Regionalschulen und Gymnasien stärken</i>	28
41	<i>Wohnortnahe Schulen erhalten, freie Schulen finanziell gleichstellen</i>	28
42	<i>Förderschulen erhalten</i>	29
43	<i>Neutralität an Schulen sicherstellen – Beutelsbacher Konsens ernstnehmen</i>	29
44	<i>Mathematik, Informatik sowie Natur- und Ingenieurwissenschaften (MINT) fördern</i>	30
45	<i>Handschrift ist Kopfarbeit – und die Grundlage für Bildung</i>	30
46	<i>Digitale Medien und KI im Unterricht sinnvoll nutzen</i>	31
47	<i>Digitalpause – handyfreie Schule</i>	31
48	<i>Gewalt- und Drogenprobleme in den Schulen endlich angehen</i>	32
49	<i>Schülerticket und Verbundsystem</i>	32
50	<i>Ökonomische Bildung</i>	33



51	<i>Sport — mehr als Freizeit.....</i>	33
52	<i>Erfolgsrezept duale Ausbildung.....</i>	33
53	<i>Meister-Bildung</i>	34
54	<i>Hochschulen in MV</i>	34
55	<i>Wiedereinführung des juristischen Staatsexamens an der Universität Rostock</i>	35
56	<i>Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer einführen</i>	35
57	<i>BAföG-Digitalisierung jetzt – keine Scheinlösungen mehr.....</i>	36
58	<i>Spitzensport als Standortfaktor.....</i>	36
59	Sicherheitsland MV	37
60	<i>Recht, Ordnung und innerer Frieden.....</i>	37
61	<i>Personalbestand der Polizei sichern, Kompetenzen ausbauen, Kräfte freimachen</i>	37
62	<i>Motivation und Zusammenhalt sichern</i>	38
63	<i>Angemessene Ausstattung und Ausbildung gewährleisten.....</i>	38
64	<i>Transparenz bei der Sicherheitslage schaffen.....</i>	39
65	<i>Beste Bedingungen für Blaulicht-Familie schaffen</i>	39
66	<i>Verfassungsschutz vor politischer Instrumentalisierung schützen.....</i>	40
67	<i>Waffenrecht nicht zum Gesinnungsrecht machen</i>	41
68	<i>Rechtsprechung beschleunigen.....</i>	41
69	<i>Bürgernahe Gerichte</i>	42
70	<i>Dreistufige Gerichtsstruktur in der ordentlichen Gerichtsbarkeit.....</i>	42
71	<i>Unabhängigkeit der Justiz verbessern</i>	42
72	<i>Deutsche Flaggen vor Landesbehörden.....</i>	42
73	<i>Konsequente Gerichtsurteile und Opferschutz</i>	43
74	<i>Kindesmissbrauch und Kinderpornografie effektiv bekämpfen</i>	43
75	<i>Nachbarrechtsgesetz einführen.....</i>	44



76	<i>Beschleunigte Strafverfahren ermöglichen</i>	44
77	<i>Strafmündigkeit auf 12 Jahre absenken</i>	44
78	<i>Asylaberkennung von Straftätern durch Strafurteil</i>	45
79	Freiheitsland MV	45
80	<i>Demokratie, Grundwerte und Selbstverantwortung</i>	45
81	<i>Direkte Demokratie und Grundrechte</i>	46
82	<i>Volksinitiative, Volksbegehren und Volksentscheid</i>	46
83	<i>Bürgerbeteiligung vor Ort</i>	46
84	<i>NDR-Staatsvertrag und Medienstaatsvertrag kündigen – Grundfunk einführen</i>	47
85	<i>Kein Steuergeld für parteilichen Meinungskampf</i>	47
86	<i>Demokratielause einführen und politische Neutralität einfordern</i>	47
87	Ordnungsland MV	48
88	<i>Migration steuern, Zusammenhalt bewahren</i>	48
89	<i>Illegale Migration stoppen: Aufnahmestopp als Ultima Ratio für MV</i>	48
90	<i>Grenz- und Rückführungspolizei</i>	49
91	<i>Polizeiliche Taskforce gegen ausländische Straftäter</i>	49
92	<i>Flüchtlingsaufnahmegesetz: kommunale Mitbestimmung ermöglichen</i>	49
93	<i>Rückbau der kommunalen Unterbringungsstruktur für Asylbewerber</i>	49
94	<i>Landeseigene Ausreiseeinrichtung zur Durchsetzung des Rechts</i>	50
95	<i>Landeseigene Abschiebungshaft für mehr Rückführungen</i>	50
96	<i>Sachleistungsprinzip maximal umsetzen</i>	50
97	<i>Missbrauch der Bezahlkarte beenden</i>	50
98	<i>Syrische Flüchtlinge: Remigration auf den Weg bringen</i>	51
99	<i>Neue Perspektiven schaffen</i>	51
100	<i>Unbegleitete minderjährige Ausländer</i>	51



101	<i>Sozialsysteme gegen falsche Einwanderung schützen</i>	51
102	<i>Fehlanreize illegaler Migration beenden: Sachleistungen und kommunale Arbeitspflicht für</i>	
103	<i>Asylbewerber.....</i>	52
104	<i>Fehlanreize bei Kindergeldzahlungen ins Ausland beseitigen</i>	52
105	<i>Anreize zur freiwilligen Rückkehr stärken.....</i>	52
106	<i>Schutz der deutschen Identität.....</i>	52
107	<i>Der Islam in Mecklenburg-Vorpommern.....</i>	53
108	Zukunftsland MV.....	54
109	<i>Solide Finanzen, starke Investitionen</i>	54
110	<i>Steuer- und Abgabenlast senken – Arbeit muss sich wieder lohnen.....</i>	54
111	<i>Absenkung der Grunderwerbsteuer.....</i>	55
112	<i>Rettung aus der Landesschuldenkrise.....</i>	55
113	<i>Kassensturz und Nachtragshaushalt.....</i>	55
114	<i>Generalinventur der Verwaltung</i>	56
115	<i>Ehrliche Zahlen und klare Verantwortung</i>	56
116	<i>Bürokratieabbau, Steuersenkungen und Freiheit.....</i>	56
117	<i>Bürgerservice: Einfach, effizient und fair.....</i>	57
118	<i>Starke Kommunen – gelebte Heimat.....</i>	57
119	<i>Bargeldfreundliches Mecklenburg-Vorpommern.....</i>	58
120	Gesundheitsland MV	58
121	<i>Erstklassige Versorgung für alle Bürger.....</i>	58
122	<i>Gesundheitspolitisches Leitbild für MV</i>	59
123	<i>Aufarbeitung der Coronamaßnahmen in MV</i>	59
124	<i>Neue Versorgungsmodelle — Strukturen flexibel denken.....</i>	60
125	<i>KI im Gesundheitswesen — Werkzeug, kein Ersatz.....</i>	60



126	<i>Telemedizin und Datenschutz — vernetzt, aber sicher.....</i>	60
127	<i>Wohnortnahe und flächendeckende Krankenhausversorgung</i>	61
128	<i>Ambulante medizinische Versorgung.....</i>	61
129	<i>Kommunale MVZ — letztes Mittel, richtig eingesetzt.....</i>	62
130	<i>Sprachkompetenz im Gesundheitswesen — Patientensicherheit geht vor.....</i>	63
131	<i>Vereinskultur und Bewegung als Gesundheitsvorsorge</i>	63
132	<i>Alten- und Behindertenpflege</i>	63
133	<i>Schutz des medizinischen Personals</i>	64
134	<i>Flächendeckende Versorgung mit Arzneimitteln sichern</i>	64
135	<i>Öffentlicher Gesundheitsdienst.....</i>	65
136	<i>Gerechte Rente für ein würdevolles Leben</i>	65
137	<i>Unterstützung von Menschen mit Behinderungen.....</i>	65
138	<i>Selbstbedienung in Wohlfahrt und Sozialdiensten verhindern</i>	66
139	<i>Vereine und Ehrenamt - gesellschaftliches Engagement stärken</i>	66
140	Flächenland MV	67
141	<i>Tourismus, Mobilität und Infrastruktur ausbauen</i>	67
142	<i>Zwölf Monate Reiseland – Winterpotenzial nutzen</i>	67
143	<i>Reiten, Radeln, Rudern – MV jenseits der Küste</i>	68
144	<i>Reittourismus — Pferdeland MV konsequent stärken.....</i>	68
145	<i>Von der Metropole bis zum Dorfbahnhof – Erreichbarkeit als Standortfaktor</i>	68
146	<i>Gute Gastgeber brauchen gutes Personal</i>	69
147	<i>Kein Hemmschuh „Tourismusgesetz“</i>	69
148	<i>Autofahren muss für alle erschwinglich bleiben</i>	70
149	<i>Mobilität stärken - ÖPNV verbessern.....</i>	70
150	<i>Verkehrsverbund MV weiter integrieren</i>	70



151	<i>Bahnverbindungen zeitgemäß gestalten</i>	70
152	<i>Mehr Haushaltsmittel für Sanierung, Erhalt und Neubau von Straßen</i>	71
153	<i>Ortsnah und erreichbar – Mobilität im ländlichen Raum</i>	71
154	<i>Wasserwege für Tourismus, Sport und Wirtschaft nutzen</i>	71
155	<i>Sportstätten – Infrastruktur für alle</i>	72
156	<i>Zukunftsorientierte Planung für Flughafenstandorte</i>	72
157	<i>Deponie Ihlenberg - Entsorgungssicherheit, wirtschaftliche Vernunft und ökologische</i>	
158	<i>Verantwortung</i>	73
159	Naturland MV	73
160	<i>Heimat, Landwirtschaft und generationenverbindende Kultur</i>	73
161	<i>Landwirtschaft wertschätzen</i>	73
162	<i>Integrierter Pflanzenbau als Ackerbaustrategie</i>	74
163	<i>Mehr Ehrlichkeit in der Nitratdebatte</i>	74
164	<i>Höhere Tierhaltungsstandards bei fairen Erzeugerpreisen</i>	75
165	<i>Aktive Strukturpolitik bei Bodenverkäufen und Verpachtung</i>	75
166	<i>Perspektiven für Junglandwirte</i>	75
167	<i>Neue Märkte erschließen, Rohstoffwende einleiten</i>	75
168	<i>Regionale Speisen und Produkte schützen und vermarkten</i>	76
169	<i>Landeseigene Forschungseinrichtungen erhalten</i>	76
170	<i>Insektenschutz auf wissenschaftlicher Grundlage</i>	77
171	<i>Alte Sorten bewahren</i>	77
172	<i>Kulturlandschaft pflegen, heimische Artenvielfalt erhalten</i>	77
173	<i>Landgestüt Redefin erhalten – Tradition bewahren und Zukunft gestalten</i>	77
174	<i>Imkerei fördern</i>	78
175	<i>Zukunft für die Fischerei</i>	78



176	<i>Mehr Artenvielfalt beim Waldumbau.....</i>	78
177	<i>Jagd – traditioneller Umweltschutz.....</i>	79
178	<i>Wasser – bezahlbar, sauber und als Gemeingut geschützt.....</i>	79
179	Energieland MV.....	80
180	<i>Technologieoffenheit statt Windkraftwahn.....</i>	80
181	<i>Sicher – bezahlbar – technologieoffen – umweltverträglich.....</i>	80
182	<i>Marktwirtschaft statt Subventionsregime.....</i>	81
183	<i>Windkraft als Preistreiber und unsicherer Lieferant.....</i>	81
184	<i>Windkraft — Schaden an Natur und Gemeinschaft.....</i>	82
185	<i>Politischer Hebel: Windenergieflächenbedarfsgesetz stoppen.....</i>	82
186	<i>Unser Weg: Sicher, bezahlbar und naturverträglich statt ideologischer Windkraft-Offensive. 83</i>	
187	<i>Freiflächen-Photovoltaik: keine Versiegelung und kein „Solarpark-Wildwuchs“ auf Ackerland</i>	
188	<i>.....</i>	83
189	<i>LNG-Terminal vor Rügen: Naturschutz hat Vorrang.....</i>	84
190	<i>Nord Stream: sichere und bezahlbare Energie durch Pipelinegas.....</i>	84
191	<i>Wiedereinstieg in die Kernenergie – bewährt und zukunftsweisend.....</i>	85
192	<i>Versorgungssicherheit im Übergang – realistisch statt ideologisch.....</i>	86
193	<i>Wärme — Freiheit statt Zwang, Potenziale nutzen.....</i>	86
194	<i>Eigenverbrauch — steuer- und abgabenfrei.....</i>	87
195	<i>Subventionen — Vertrauensschutz ja, Dauerlogik nein.....</i>	87
196	<i>Digitalisierung: Anschluss sichern statt Rückstand verwalten.....</i>	87
197	Heimatland MV.....	88
198	<i>Heimat bauen, Heimat bewahren.....</i>	88
199	<i>Bauen und Wohnen – Das eigene Heim ermöglichen.....</i>	88
200	<i>Schneller bauen - Baurecht vereinfachen.....</i>	89



201	<i>Bauen neu denken – Regionalität in der Architektur.....</i>	89
202	<i>Schutz des Eigentums vor Energiewende-Spekulation.....</i>	89
203	<i>Bezahlbaren Wohnraum erhalten.....</i>	90
204	<i>Historische Bausubstanz schützen.....</i>	91
205	<i>Denkmale erhalten – Heimat bewahren.....</i>	91
206	<i>Archäologisches Erbe wertschätzen – Museumsneubau und touristische Erschließung</i>	91
207	<i>Den Toten einen Namen geben - Krieger- und Gefallenendenkmale erhalten.....</i>	92
208	<i>Theater und Kultur.....</i>	92
209	<i>Musikschulen — kulturelles Erbe und Bildungsauftrag.....</i>	92
210	<i>Kleingärten und Siedlungen stärken.....</i>	93
211		
212		

Entwurf



213 Präambel: Zeit für die blaue Wende

214

215 Liebe Bürger Mecklenburg-Vorpommerns,
216 am 20. September haben wir die große Chance, unser Land auf den richtigen Kurs zu bringen.
217 28 Jahre SPD-Regierung sind mehr als genug. Filz, Bürokratie, Schulden. Und in fast allen
218 Politikfeldern hält MV mittlerweile die rot-rote Laterne.

219

220 Während Manuela Schwesig meint, man müsse Politik nur besser erklären, sagen wir ganz
221 klar: **Es muss sich endlich etwas ändern.** Das ist auch der Satz, den wir in vielen
222 Gesprächen mit Ihnen immer wieder hören. Und genauso ist es. Mecklenburg-Vorpommern
223 braucht eine neue Regierung, wir brauchen den Neustart!

224

225 Die AfD steht dafür bereit, weil wir an unser Land glauben. Wir wollen Verantwortung
226 übernehmen. Wir wollen MV voranbringen, das stolze Erbe unserer Vorfahren pflegen und
227 weiterentwickeln, um es in gutem Zustand in die Hände unserer Kinder und Enkelkinder zu
228 übergeben.

229

230 Wir werden den Optimismus in unser Land zurückbringen und dafür sorgen, dass unsere
231 jungen Menschen in der Heimat ihre Familie gründen und Wurzeln schlagen können. Wir
232 werden Unternehmen erstklassige Bedingungen bieten, damit sie hier vor Ort erfolgreich sind
233 und die Arbeitsplätze der Zukunft schaffen. So können die Mecklenburger und Vorpommern
234 endlich von höheren Löhnen profitieren.

235

236 Die aus dem Ruder geratenen Verwaltungskosten werden wir Schritt für Schritt senken. Wir
237 werden ein Ministerium und unnötige Staatssekretärsposten einsparen. Wir schaffen
238 finanziellen Spielraum für die Unterstützung unserer Bürger.

239

240 Ein besonderes Augenmerk gehört denen, die unserer Hilfe bedürfen. Wir werden die
241 Krankenversorgung und die Unterstützung unserer Senioren bei der Pflege verbessern. Unsere
242 Kinder sollen endlich die besten Bildungschancen erhalten. Wir werden für ausreichendes
243 Lehrpersonal sorgen und die Lehrpläne reformieren, damit Schule wieder gut für das Leben
244 gerüstete junge Menschen herantreibt.



245

246 Und wir werden in mehr Sicherheit investieren. Gefährliche Plätze und die Angst vor
247 nächtlichen Spaziergängen müssen der Vergangenheit angehören. Wir werden unsere Polizei
248 modern ausstatten und ihre Präsenz auf den Straßen erhöhen. Die illegale Einwanderung
249 werden wir eindämmen, indem wir kriminelle und vollziehbar ausreisepflichtige Migranten
250 konsequent abschieben.

251

252 Und vor allem ist klar: Wir verteidigen Ihre Freiheit. Denn sie ist kein Privileg, sie ist Ihr
253 Grundrecht. Wir werden wieder allen Meinungen Geltung verschaffen und dafür auch den
254 öffentlich-rechtlichen Rundfunk grundlegend reformieren. Wir werden die
255 unverhältnismäßigen Freiheits-Einschränkungen während der Corona-Zeit aufarbeiten und die
256 direkte Bürgerbeteiligung stärken. Wir werden die erstarrte Demokratie wieder mit Leben
257 erfüllen.

258

259 All das aber schaffen wir nur mit Ihrer Unterstützung. Machen Sie uns so stark, dass wir
260 allein regieren können. Zusammen werden wir konsequent anpacken und unsere Heimat in
261 eine gute Zukunft führen. Sind Sie dabei?

262

263 Mehr Sicherheit, erstklassige Bildung, Wirtschaftsaufschwung - mit dem vorliegenden
264 Regierungsprogramm starten wir am 20. September gemeinsam durch.

265

266 Es ist Zeit für die blaue Wende!

267



268 Wirtschaftsland MV

269

270 Wirtschaftskraft entfesseln

271 Wohlstand entsteht nicht durch staatliche Planung, sondern durch freie Menschen, die Initiative
272 ergreifen, Risiken eingehen und Verantwortung übernehmen. Der Staat schafft den Rahmen,
273 die Wirtschaft füllt ihn. Staatliche Eingriffe in unternehmerische Entscheidungen und die
274 künstliche Subventionierung von Strukturen, die der Markt nicht mehr trägt, lehnen wir ab.
275 Gezielte Förderung ist dort gerechtfertigt, wo Marktversagen oder besonderer gesellschaftlicher
276 Bedarf dies erfordert. Pauschale Programme, die Mitnahmeeffekte erzeugen und den
277 Wettbewerb verzerren, sind es nicht.

278

279 Die Wirtschaft braucht Entlastungen. Eine leistungsfreundliche Steuerpolitik,
280 Entbürokratisierung und verlässliche Rahmenbedingungen sind die wirksamsten Beiträge für
281 die Entfesselung unserer Wirtschaftskraft. Wir werden die Hindernisse aus dem Weg räumen,
282 damit die Unternehmen und ihre Mitarbeiter wieder motiviert an ihrem Erfolg arbeiten können.

283

284 Die soziale Marktwirtschaft – ein Erfolgsmodell, das es zu verteidigen gilt

285 Die soziale Marktwirtschaft beruht auf Freiheit und Wettbewerb. Wettbewerb erzeugt
286 Innovation, Eigenverantwortung schafft Leistungsanreize, ein verlässlicher Ordnungsrahmen
287 gibt Investoren Planungssicherheit. Sozialer Ausgleich, idealerweise durch marktkonforme
288 Instrumente, sichert den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Scheitern kommunistischer
289 Planwirtschaften ist kein historischer Zufall. Es ist der empirische Beweis dafür, dass Freiheit,
290 Eigenverantwortung und Wettbewerb dauerhaft mehr Wohlstand erzeugen als staatliche
291 Steuerung.

292 Umso beunruhigender ist es, dass die soziale Marktwirtschaft heute von innen unter Druck
293 gerät. Milliarden schwere Subventionen für politisch bevorzugte Branchen,
294 technologiebezogene Verbote, staatlich verordnete Energiewenden, Mietendeckel und
295 ausufernde Bürokratie - all das widerspricht dem Geist der Freiheit. Der Staat, der nur den
296 Rahmen setzen soll, maßt sich zunehmend an, wirtschaftliche Ergebnisse selbst zu bestimmen.
297 Das ist kein sozialer Ausgleich, sondern rot-rot-schwarzer Dirigismus.

298 Wir treten deshalb für die Verankerung der sozialen Marktwirtschaft als Staatsziel in der
299 Verfassung Mecklenburg-Vorpommerns ein.



300

301 Runder Tisch Wirtschaft für praxistaugliche Politik

302 Wirtschaftspolitik darf nicht am Schreibtisch entstehen. Wir werden einen regelmäßigen
303 Runden Tisch mit Vertretern des Mittelstands, des Handwerks, der Industrie- und
304 Handelskammern sowie der Handwerkskammern einberufen. Ziel ist ein direkter Dialog über
305 praxistaugliche Maßnahmen zum Bürokratieabbau, zur Fachkräftesicherung und zur Stärkung
306 der Wettbewerbsfähigkeit. Nur der Austausch mit denen, die tagtäglich Verantwortung für den
307 Erfolg ihres Unternehmens und den Erhalt der Arbeitsplätze tragen, kann die Grundlage
308 politischer Entscheidungen sein.

309

310 Wirtschaft und Förderung

311 Das geltende Tariftreue- und Vergabegesetz Mecklenburg-Vorpommerns ist ein
312 Bürokratiemonster, das kleine Unternehmen und Einzelunternehmer systematisch
313 benachteiligt. Aufträge verteuern sich zu Lasten des Steuerzahlers, Nachweis- und
314 Dokumentationspflichten belasten den Mittelstand und es greift ohne hinreichende
315 Rechtfertigung in die Vertragsfreiheit ein. Kleine Unternehmen werden systematisch
316 benachteiligt, da sie in der Regel nicht die geforderten Tariflöhne zahlen können und damit von
317 Landesaufträgen ausgeschlossen bleiben.

318 Wir werden das Gesetz grundlegend überarbeiten und lohnpolitische Kriterien aus dem
319 Vergaberecht streichen. Öffentliche Aufträge müssen nach Qualität, Zuverlässigkeit und
320 Wirtschaftlichkeit vergeben werden, denn gute Löhne entstehen durch hohe Produktivität und
321 Wettbewerb um die besten Köpfe, nicht durch staatliche Auflagen. Die Schwellenwerte für die
322 freihändige und vereinfachte Auftragsvergabe werden wir deutlich erhöhen, damit der
323 Mittelstand wieder eine echte Chance auf öffentliche Aufträge bekommt. Weniger Bürokratie
324 bedeutet auch weniger Kosten. Öffentliche Aufträge müssen dem Steuerzahler spürbare
325 Einsparungen bringen und nicht den Verwaltungsapparat mästen. Neue Abgaben für die
326 Wirtschaft in einem künftigen Tourismusgesetz, wie die SPD es plant, lehnen wir entschieden
327 ab. Wir stehen für eine Liberalisierung der Ladenschlusszeiten und der
328 Bäderverkaufsverordnung, mehr verkaufsoffene Sonntage und eine Erweiterung der
329 touristischen Orte in der Bäderverkaufsverordnung. Die GRW-Wirtschaftsförderung des
330 Bundes und die EU-Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds werden derzeit nicht optimal
331 eingesetzt. Wir wollen einen großen Teil dieser Mittel umwidmen und für mehr
332 Standortqualität, Technologisierung, Unternehmensgründungen und Selbstständigkeit



333 verwenden. Das bestehende Mikrodarlehenprogramm wird grundlegend überarbeitet. Die
334 Darlehensbeträge sind nach heutigen Maßstäben zu niedrig, die Zinsen zu hoch. Wer gründen
335 will, darf nicht an unzeitgemäßen Konditionen scheitern.

336

337 **Fachkräfte gewinnen, Potenziale nutzen, Ausbildung stärken**

338 In mehreren Branchen Mecklenburg-Vorpommerns herrscht ein spürbarer Fachkräftemangel.
339 Wir wollen ihm mit einem klaren ordnungspolitischen Ansatz, nicht durch staatliche Lenkung
340 und pauschale Förderprogramme begegnen. Vielmehr werden wir Fehlanreize abbauen, die
341 Ausbildung stärken und gezielt in Zukunftstechnologien investieren.

342

343 Auf Bundesebene setzen wir uns dafür ein, dass das Grundsicherungssystem konsequent auf
344 Arbeitsanreize ausgerichtet wird. Wer arbeitet, muss spürbar besser dastehen als jemand, der es
345 nicht tut. Dazu gehört auch eine Reform der Hinzuverdienstgrenzen sowie eine flexiblere
346 Gestaltung der Arbeitszeit. Starre Regelungen, die Arbeitnehmern und Arbeitgebern
347 gleichermaßen schaden, müssen abgebaut werden. Gerade in saisonabhängigen Branchen wie
348 dem Tourismus brauchen Betriebe und ihre Beschäftigten mehr Spielraum bei der
349 Arbeitszeitgestaltung – etwa durch Jahresarbeitszeitkonten oder flexible Wochenmodelle, die
350 auf den tatsächlichen Bedarf zugeschnitten sind.

351

352 **Zuwanderung gezielt steuern, heimische Fachkräfte aktivieren**

353 Viele gut ausgebildete Leistungsträger haben unser Land wegen zu hoher Steuern,
354 überbordender Bürokratie und mangelnder Perspektiven verlassen. Mit gezielten
355 Rückgewinnungsprogrammen wollen wir sie ansprechen und für Mecklenburg-Vorpommern
356 zurückgewinnen. Das setzt voraus, dass wir die Rahmenbedingungen tatsächlich verbessern.

357 Arbeitsmigration ist kein Ersatz für die Aktivierung inländischen Potenzials.
358 Fachkräfteeinwanderung kann dort ein sinnvolles Instrument sein, wo alle anderen Maßnahmen
359 ausgeschöpft sind und ein konkreter Bedarf nachgewiesen wird. Qualifikationen müssen dem
360 deutschen Abschluss nachweislich vollständig gleichwertig sein. Wer zu uns kommt, um zu
361 arbeiten, darf nicht in das soziale Sicherungssystem fallen. Inländische Arbeitskräfte dürfen
362 nicht durch billigere Konkurrenz verdrängt werden. Länder wie Kanada und Australien zeigen,
363 wie ein bedarfsorientiertes Steuerungssystem funktioniert.

364



365 Ausbilden, qualifizieren, weiterkommen

366 Fachkräfte entstehen nicht über Nacht – sie müssen ausgebildet werden. Wir setzen auf eine
367 Stärkung der dualen Ausbildung und eine gezielte Qualifizierung vorhandener Arbeitskräfte.
368 Eine engere Verzahnung von Schule, Berufsausbildung und Betrieb sowie gezielte
369 Nachqualifizierungsangebote für Geringqualifizierte sollen dazu beitragen, vorhandene
370 Arbeitskräfte passgenauer auf Berufe mit Engpässen vorzubereiten. Weiterbildungsangebote
371 und Sprachkurse ergänzen diesen Ansatz und helfen, dass sich Menschen, die bereits im
372 Arbeitsmarkt sind, gezielt weiterentwickeln können.

373 Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Meisterausbildung als Rückgrat des Handwerks.
374 Wir stellen sicher, dass die Gesamtförderung 90 % der Kosten abdeckt. Darüber hinaus wollen
375 wir prüfen, ob die Förderhöhe künftig stärker am konkreten Fachkräftebedarf im jeweiligen
376 Berufsfeld ausgerichtet werden kann – um dort besondere Anreize zu setzen, wo der Bedarf am
377 dringendsten ist.

378

379 Technologie als Antwort auf Arbeitskräfteengpässe

380 Wo Arbeitskräfte fehlen, kann Technologie einen Teil der Lücke schließen. Wir unterstützen
381 deshalb Unternehmen dabei, durch den Einsatz von Robotik, Automatisierung, moderner
382 Software und Künstlicher Intelligenz ihre Prozesse effizienter zu gestalten und die Produktivität
383 zu erhöhen. Ziel ist nicht der Ersatz von Menschen, sondern die Entlastung von repetitiven,
384 körperlich belastenden oder bürokratischen Tätigkeiten – damit qualifizierte Fachkräfte dort
385 eingesetzt werden können, wo sie wirklich gebraucht werden. Dies gilt ausdrücklich auch für
386 den öffentlichen Dienst, wo Digitalisierung und Prozessoptimierung erhebliche Kapazitäten
387 freisetzen können. Steuerliche Anreize für entsprechende Investitionen – etwa durch
388 Sofortabschreibungen oder Forschungsprämien – sollen diesen Prozess beschleunigen.

389

390 Leitbranchen stärken — Wertschöpfung im Land halten

391 Gesundheitswirtschaft, Ernährungsbranche und Tourismus sind tragende Säulen der Wirtschaft
392 Mecklenburg-Vorpommerns. Alle drei haben eines gemeinsam. Sie sind standortgebunden, sie
393 schaffen Arbeitsplätze im ländlichen Raum und sie werden von der Landespolitik bisher nicht
394 mit der Konsequenz gefördert, wie es notwendig wäre.

395



396 Gesundheitswirtschaft

397 Mecklenburg-Vorpommern hat mit zwei Universitätskliniken, einer leistungsfähigen
398 Rehabilitationslandschaft und einer Naturkulisse, die Prävention und Erholung begünstigt, eine
399 einzigartige Ausgangsposition im Gesundheitssektor. Diese Stärke wollen wir auch in
400 handfeste Wertschöpfung übersetzen. Wir werden eine „Life Sciences“-Wachstumsinitiative
401 starten und dazu den Technologietransfer aus den Universitäten Greifswald und Rostock in
402 marktfähige Produkte systematisch beschleunigen. Die Forschungs- und Entwicklungsquote in
403 Mecklenburg-Vorpommern liegt bei nur 1,7 Prozent, in Sachsen sind es 3,2 Prozent. Das muss
404 sich ändern. Wir werden eine Technologie-Transfer-Stelle einrichten und Industriestipendien
405 für Naturwissenschaftler auflegen, die Forschungsergebnisse in Unternehmensausgründungen
406 überführen. Gezielt werden wir die Ansiedlung von Unternehmen der Medizintechnik und der
407 Pharmaindustrie sowie den Ausbau von BioCon Valley als Brücke zwischen Wissenschaft und
408 Markt fördern. Gesundheitswirtschaft ist mehr als Klinikbetrieb, sie ist Innovationsmotor und
409 Exportchance zugleich.

410

411 Ernährungsbranche

412 Die Ernährungs- und Nahrungsmittelindustrie ist einer der größten Arbeitgeber im Land und
413 wird in der öffentlichen Wahrnehmung unterschätzt. Wir wollen regionale
414 Wertschöpfungsketten stärken. Wer in MV produziert, soll in MV verarbeiten und vermarkten
415 können. Dazu braucht es Investitionsförderung für moderne Produktionsanlagen, Unterstützung
416 bei Digitalisierung und Automatisierung sowie eine konsequente Vermarktung regionaler
417 Produkte im Land, aber auch weit darüber hinaus. Kleine und mittelständische Betriebe stehen
418 dabei im Mittelpunkt, nicht Konzernstrukturen.

419

420 Zukunft der Werften und des Schiffbaus

421 Die Werften in unserem Land sollen ein unverzichtbarer Bestandteil industrieller
422 Wertschöpfung, technologischer Kompetenz und regionaler Beschäftigung bleiben. Wir
423 werden sie auch künftig gezielt unterstützen und ihre Zukunft langfristig sichern. Unser
424 Schwerpunkt liegt dabei auf dem Spezialschiffbau sowie auf Schiffen für öffentliche Zwecke,
425 etwa für Marine, Munitionsbergung, Küstenschutz, Forschung, Behörden, Rettungsdienste und
426 Infrastrukturaufgaben. In diesen Bereichen verfügt unser Land über besondere Stärken,
427 Innovationskraft und internationale Wettbewerbsfähigkeit.



428 Gleichzeitig ziehen wir klare Lehren aus der Vergangenheit. Das Bürgschafts- und
429 Förderversagen der Schwesig-Regierung und ihrer Vorgänger hat Mecklenburg-Vorpommern
430 hunderte Millionen Euro gekostet.

431 Extreme Risiken für den Steuerzahler, mangelnde Kontrolle und fehlende finanzielle
432 Nachhaltigkeit dürfen sich nicht wiederholen. Deshalb darf es Schiffsbürgschaften und weitere
433 Förderinstrumente nur nach strengster Risikoprüfung geben.

434

435 Neue Investitionen und Zukunftstechnologien durch stabile, bezahlbare Energie

436 Wir wollen moderne Industrie und die KI-Rechenzentren der Zukunft nach MV holen. Wir
437 haben Platz, eine gute Kühlung durch viel Ostseewind, aber es fehlt eine stabile, bezahlbare
438 Stromversorgung. Wir werden deshalb daran arbeiten, grundlastfähige Gaskraftwerke nach
439 Mecklenburg-Vorpommern zu holen, die insbesondere in Verbindung mit einer
440 Wiedereröffnung von Nord Stream unschlagbare Argumente für Investitionen in MV liefern
441 können. Zusätzlich mit der Option eines Wiedereinstiegs in die Kernenergie könnte so zum
442 Beispiel im Bereich Lubmin, inklusive der nahen Universität Greifswald und
443 Forschungseinrichtungen wie des Max-Planck-Instituts, ein modernes Industrie-Cluster
444 entstehen, das uns neue, hochwertschöpfende Arbeitsplätze bringt. Das Verschenken des
445 vorhandenen Gaskraftwerks Lubmin an die Ukraine, den Staat, der mutmaßlich für das
446 Sprengen der dort ankommenden Nord-Stream-Leitungen verantwortlich zu machen ist, lehnen
447 wir entschieden ab.

448

449

450 Familienland MV

451

452 Verlässliche Politik für unsere Familien

453 Familien bilden den Kern unserer Gesellschaft. Hier werden Kinder großgezogen, Werte
454 weitergegeben, Krisen gemeinsam bewältigt. Doch der Staat hat Familien in den vergangenen
455 Jahrzehnten nicht gestärkt, sondern belastet - durch finanzielle, bürokratische und durch
456 ideologische Eingriffe, die das familiäre Leben zunehmend als Experimentierfeld betrachten.
457 Wir wollen das umkehren. Unser Leitbild ist die selbstbestimmte Familie, die der Staat nicht
458 bevormundet, sondern unterstützt. Für uns bedeutet das konkret eine finanzielle Entlastung von



459 Familien, Wahlfreiheit bei Betreuung und Erwerbsarbeit, und ein Umfeld, in dem Kinder als
460 Bereicherung erlebt werden, nicht als Risiko.

461 Mecklenburg-Vorpommern hat eine der niedrigsten Geburtenraten Deutschlands. Das ist das
462 Ergebnis einer Politik, die Familienarbeit abwertet, Kinderkosten ignoriert und junge Eltern mit
463 bürokratischen Hürden überzieht. Wir begegnen dieser Entwicklung mit konkreten
464 Maßnahmen. Vom Baby-Begrüßungsgeld über bessere Kita-Betreuungsschlüssel bis hin zum
465 Schutz von Kindern vor Gewalt und ideologischer Einflussnahme. Familie ist Zukunft – und
466 eine gute Zukunft braucht gute Rahmenbedingungen.

467

468 **Starke Familien für eine starke Gesellschaft**

469 Familien stehen heute unter massivem Druck. Hausarbeit und Erziehungsleistung werden
470 gesellschaftlich abgewertet, während Mütter und Väter oft nur dann Anerkennung erfahren,
471 wenn sie frühestmöglich wieder erwerbstätig sind und ihre Kinder in staatliche Betreuung
472 geben. Ideologische Einflüsse, die unter dem Deckmantel von Aufklärung und Kinderrechten
473 in Familien hineinwirken, gefährden deren inneren Zusammenhalt. Familie soll ein sicherer
474 Hafen sein und kein Experimentierfeld.

475 Familien müssen wirtschaftlich und sozial wieder ins Zentrum unserer Gesellschaft rücken. Der
476 Staat hat nicht die Aufgabe, in Familien hineinzuregieren, sondern gute Bedingungen zu
477 schaffen, damit Familien selbstbestimmt und stabil leben können. Kinder sollen für einen
478 stabilen Lebensweg auch in der Schule auf Ehe, Partnerschaft und Familienzusammenhalt
479 vorbereitet werden. Den generationenübergreifenden Zusammenhalt, der Großeltern und
480 Urgroßeltern einschließt, wollen wir gezielt stärken. Wir wissen, dass viele junge Menschen
481 ihren Kinderwunsch aus Unsicherheit nicht erfüllen. Deshalb werden wir bewährte Beratungs-
482 und Unterstützungsangebote für Familien in persönlichen und beruflichen Krisensituationen
483 ausreichend ausstatten und niedrigschwellig zugänglich, auch im ländlichen Raum, anbieten.

484

485 **Demografische Wende für unsere Zukunft**

486 Die Geburtenrate liegt in Deutschland, besonders in Mecklenburg-Vorpommern, auf einem
487 historischen Tief. Sie bleibt deutlich unter dem Niveau, das für den Erhalt des Status Quo nötig
488 wäre. Das bedroht nicht nur unsere kulturelle Kontinuität, sondern langfristig auch die Stabilität
489 unserer Sozialversicherungen.

490 Die Gründe sind vielfältig. Seit der Rentenreform von 1957 wurde die Altersvorsorge von der
491 Kinderzahl entkoppelt. Viele junge Menschen verschieben ihren Kinderwunsch zugunsten von



492 Karriere, Einkommen oder Selbstverwirklichung. Eltern, die Familienarbeit ganz oder teilweise
493 zu Hause leisten, werden gesellschaftlich abgewertet. Gerade für doppelt berufstätige Eltern ist
494 die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oft kaum zu bewältigen.

495 Hinzu kommen die erheblichen Mehrkosten von Familien mit Kindern, durch größeren
496 Wohnraum, Versorgung und Ausbildung, was im Steuer- und Abgabensystem nur
497 unzureichend berücksichtigt wird. Besonders Familien aus der mittleren Einkommenschicht
498 sind dadurch stark belastet. Das führt zu kleineren Familien oder bewusst gewählter
499 Kinderlosigkeit.

500 Wir begegnen dieser Entwicklung mit einem positiven Familienbild und einer aktivierenden
501 Familienpolitik. Umfragen zeigen uns, dass viele junge Eltern sich weniger Mehrfachbelastung
502 und mehr Zeit für ihre Kinder wünschen. Auch viele Jugendliche streben eine stabile Ehe und
503 mehrere Kinder an. Wir wollen ein Umfeld schaffen, in dem Paare sich diesen Wunsch ohne
504 existenzielle Einschränkungen erfüllen können.

505 Neben finanzieller Förderung streben wir eine zeitliche Entlastung der Eltern an. Länder und
506 Kommunen sollen Mehrgenerationen-Konzepte stärken. Arbeitgeber sollen durch Telearbeit,
507 flexible Arbeitszeiten und Betriebskindergärten ein familienfreundliches Umfeld ermöglichen.
508 Dort, wo Eltern es wünschen.

509

510 **Baby-Begrüßungsgeld für Mecklenburg-Vorpommern**

511 Wir werden ein Baby-Begrüßungsgeld in Höhe von 3.000 Euro einführen. Damit erleichtern
512 wir jungen Menschen die Entscheidung für den Schritt ins Elternsein.

513 Das Begrüßungsgeld erhalten Staatsbürger mit Hauptwohnsitz in Mecklenburg-Vorpommern.

514 Die Auszahlung erfolgt in drei Raten. Die erste zur Geburt, eine weitere zum vollendeten dritten
515 Lebensjahr und zum sechsten Lebensjahr des Kindes die letzte Rate.

516

517 **Kindertagesstätten sichern**

518 Wir stehen zur beitragsfreien Kita als wichtige Familienentlastung, wir haben kostenfreie
519 Kindergärten bereits 2016 als zentrale familienpolitische Maßnahme gefordert. Beitragsfreiheit
520 allein reicht jedoch nicht, denn die Landesregierung hat 2020 sämtliche Bundesmittel aus dem
521 Gute-Kita-Gesetz ausschließlich in die Beitragsfreiheit investiert und Qualitätsverbesserungen
522 sträflich vernachlässigt. Das Ergebnis ist, dass Mecklenburg-Vorpommern bundesweit den
523 schlechtesten Betreuungsschlüssel hat. Unsere Erzieher arbeiten am Limit. Wir werden daher



524 die deutliche Verbesserung der Betreuungsquote auf 1:4 in der Krippe, 1:10 im Kindergarten
525 und 1:17 im Hort durchsetzen.

526 Damit dies gelingt, brauchen wir gut bezahlte Erzieher. Sie müssen ein Arbeitsumfeld
527 vorfinden, in dem eine an den TVöD angelehnte Vergütung garantiert ist und sie nicht mit
528 ausufernden Dokumentationspflichten konfrontiert sind. Anders sieht es auf der Seite der Kita-
529 Träger aus. Die vollständige Beitragsfreiheit hat Fehlanreize erzeugt, weil Landkreise und
530 Kommunen die tatsächliche Inanspruchnahme nicht mehr überprüfen konnten. Hier müssen
531 klare Kontroll- und Prüfrechte gegenüber den Kita-Trägern gelten sowie eine stärkere
532 Gegenfinanzierung aus dem Landeshaushalt sichergestellt sein.

533 Ebenso gilt, Kitas müssen Orte der positiven Entwicklung sein, frei von ideologischer
534 Indoktrination und mit Deutsch als verpflichtender Sprache, um die Integration von Kindern
535 mit Migrationshintergrund zu sichern. Unsere Kinder haben das Recht, ihre Identität ungestört
536 zu entwickeln, bis sie in der Familie gefestigt und alt genug sind, sich den Herausforderungen
537 der Welt zu stellen.

538

539 **Die zwei Geschlechter sind eine biologische Tatsache**

540 Geschlecht ist keine soziale Konstruktion, sondern biologische Realität. Das
541 Selbstbestimmungsgesetz, das seit November 2024 die formale Änderung des
542 Geschlechtseintrags einmal jährlich ermöglicht, widerspricht dieser Realität. Wir werden die
543 Aufhebung des Gesetzes über den Bundesrat beantragen. Die Benennung biologischer
544 Tatsachen darf nicht strafbewehrt sein.

545 Kinder und Jugendliche werden durch Schule, Medien und soziales Umfeld zunehmend mit
546 Genderideologie konfrontiert. Vorschnelle Diagnosen führen zur Verabreichung von
547 Pubertätsblockern und anderen Hormonen, die erhebliche und teils irreversible gesundheitliche
548 Risiken bergen. Wir sehen darin eine Gefährdung des Kindeswohls und fordern ein Verbot von
549 Pubertätsblockern zur Einleitung einer Geschlechtsumwandlung. Behandlungen im
550 Zusammenhang mit Geschlechtsumwandlungen dürfen generell erst ab Volljährigkeit und nur
551 unter strenger ärztlicher sowie psychologischer Begleitung erfolgen. Jegliche staatliche
552 Förderung von Genderideologie und Frühsexualisierung in Kitas und Schulen ist einzustellen.
553 Weiblichkeit und Männlichkeit sind mit ihren jeweiligen Potenzialen etwas Positives. Frauen
554 und Männer können sich ergänzen.

555



556 Gendersprache per Verordnung unterbinden

557 Die deutsche Sprache ist ein zentrales Identitätsmerkmal unserer Kultur. Sprachliche
558 Verunstaltungen durch Gendersternchen, Doppelpunkte, Binnen-I oder andere ideologisch
559 motivierte Schreibweisen haben in der amtlichen Kommunikation, in Schulen und an
560 Hochschulen nichts verloren. Wer Sprache ideologisch umbauen will, betreibt keine
561 Gleichstellung, sondern kulturelle Bevormundung. Wir werden per Verordnung durchsetzen,
562 dass im gesamten amtlichen Sprachgebrauch des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie in
563 allen öffentlichen Bildungseinrichtungen die Regeln des Rates für deutsche Rechtschreibung
564 verbindlich gelten.

565

566 Schutz ungeborener Kinder verbessern

567 Das Recht auf Leben ist ein fundamentales Menschenrecht – ohne es kann kein anderes
568 Menschenrecht in Anspruch genommen werden. Bei jährlich etwa 100.000 gemeldeten
569 Abtreibungen in Deutschland ist das Lebensrecht ungeborener Kinder nicht ausreichend
570 geschützt. Gleichzeitig kann nicht davon ausgegangen werden, dass Schwangere hinreichend
571 über mögliche Folgen und bestehende Hilfsangebote aufgeklärt werden. Die
572 Schwangerschaftskonfliktberatung ist in vielen Fällen zum bloßen Verwaltungsakt geworden.
573 Angst, Überforderung und Zukunftssorgen veranlassen viele Frauen zu diesem Schritt, oft ohne
574 das Wissen um konkrete Alternativen.

575 Wir halten an der bewährten Fristenregelung fest und lehnen jede Bestrebung ab, Abtreibungen
576 ohne Beratung, ohne medizinische Notwendigkeit und ohne Frist bis unmittelbar vor der Geburt
577 zu legalisieren.

578 Stattdessen wollen wir das Unterstützungsnetzwerk für Schwangere in Not gezielt ausbauen.
579 Dazu gehören umfangreiche Hilfen in Schwangerschaft und nach der Geburt, besonders in
580 schwierigen Lebenslagen, die Möglichkeit, in der Beratung auf Wunsch Ultraschallaufnahmen
581 zu sehen, der Ausbau vertraulicher und anonymer Geburt sowie die gesicherte Verfügbarkeit
582 von Babyklappen. Erleichterte Adoptionen sollen zusätzliche Perspektiven eröffnen. Unser Ziel
583 ist es, werdenden Müttern eine positive Lebensperspektive aufzuzeigen, damit sich mehr
584 Frauen für ihr Kind entscheiden können.

585

586 Frühchenversorgung Neubrandenburg — Statistik darf nicht über Sicherheit siegen

587 Über 100.000 Menschen haben mit ihrer Unterschrift klar Position für den Erhalt der
588 Extremfrühchenversorgung am Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum bezogen. Der Gemeinsame



589 Bundesausschuss setzt trotzdem stur auf starre Mindestmenge. 25 Fälle pro Jahr als
590 Voraussetzung für ein Perinatalzentrum Level 1. Eine Regelung, für die es keinen Beleg gibt,
591 dass sie die Versorgungsqualität tatsächlich verbessert. Was als Qualitätssicherung verkauft
592 wird, ist in Wahrheit ein Rückzug aus der Fläche.

593 Für ein Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern bedeutet dies, Risikoschwangere und
594 Frühgeborene müssen künftig nach Berlin, Rostock oder Schwerin transportiert werden. Weite
595 Wege, die ein ganz konkretes medizinisches Risiko darstellen und betroffene Familien in einer
596 ohnehin extremen Ausnahmesituation zusätzlich belasten. Dass auch Greifswald mittelfristig
597 von derselben Regelung betroffen ist, verschärft die Lage weiter. Versorgungssicherheit darf
598 nicht allein an Fallzahlen gemessen werden. Wer so entscheidet, stellt Statistik über Sicherheit
599 und ignoriert die Realität im ländlichen Raum. Wir werden uns auf allen politischen Ebenen für
600 eine Ausnahmeregelung einsetzen, die regionalen Besonderheiten Rechnung trägt.

601

602 Familienverträglichkeitsprüfung

603 Gesetze und Verordnungen haben Folgen, auch für Familien. Oft werden diese Folgen erst
604 sichtbar, wenn das Gesetz längst in Kraft ist. Das wollen wir ändern. Wir werden für alle
605 Landesgesetze und Landesverordnungen eine verbindliche Familienverträglichkeitsprüfung
606 einführen. Bevor ein Gesetz beschlossen wird, muss geprüft sein, was es für Familien bedeutet.
607 Diese Prüfung umfasst die finanzielle Wirkung auf das verfügbare Einkommen von Familien,
608 den bürokratischen Aufwand, den das Gesetz erzeugt oder abbaut, die Auswirkungen auf
609 Wohnraum, Infrastruktur und die Erreichbarkeit von Schulen, Ärzten und
610 Betreuungseinrichtungen sowie die Frage, ob Eltern in ihrer Wahlfreiheit und
611 Eigenverantwortung gestärkt oder eingeschränkt werden.

612 Wer Familie ernst nimmt, denkt sie von Beginn des Gesetzgebungsverfahrens an mit, nicht erst
613 am Ende.

614

615 Familiensplitting

616 Wir setzen uns auf Bundesebene für das Familiensplitting ein. Das Familieneinkommen wird
617 dabei zusammengezählt und anschließend auf alle Familienmitglieder aufgeteilt – nicht nur auf
618 die Eheleute. Kindererziehung als gesellschaftsfördernde Leistung wird so endlich steuerlich
619 berücksichtigt und führt zu einer spürbaren Entlastung.

620



621 Kinderschutz und Familienschutz

622 Den Erhalt und Ausbau der „Childhood-Häuser“ werden wir aktiv unterstützen. Diese
623 interdisziplinären Anlaufstellen bringen Medizin, Psychologie, Polizei, Justiz und Jugendamt
624 zum Schutz von Kindern, die sexualisierte oder körperliche Gewalt erlebt haben, und zur
625 Vermeidung von Retraumatisierungen durch Mehrfachbefragungen unter einem Dach
626 zusammen. Der Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt duldet keinen Kompromiss. Wir
627 werden uns im Bundesrat dafür einsetzen, dass die angekündigte Bundesförderung konsequent
628 und mit ausreichenden Mitteln umgesetzt wird. Auf Landesebene werden wir prüfen, ob und
629 wo in Mecklenburg-Vorpommern ein eigenes „Childhood-Haus“ entstehen kann.

630 Schutz beginnt nicht erst nach einer Tat, sondern oft schon in der Krise davor. Mutter-Kind-
631 Einrichtungen bieten jungen Müttern und Vätern in schwierigen Lebenssituationen einen
632 sicheren Ort nach häuslicher Gewalt, bei drohender Wohnungslosigkeit oder sozialer Isolation.
633 Sie sind ein unverzichtbares Instrument der Kinder- und Jugendhilfe, das wir in seiner Existenz
634 sichern und in seiner Finanzierung stabilisieren wollen. Die Tagesentgelte, die das Jugendamt
635 als Kostenträger zahlt, müssen die tatsächlichen Kosten der Einrichtungen decken. Sonst
636 werden Plätze abgebaut, die niemand ersetzen kann.

637 Kinderschutz beginnt zudem weit früher als jede Krisenintervention. Wir werden
638 Präventionsangebote in Schulen und Kindertageseinrichtungen stärken und Fachkräfte in
639 Jugendämtern, Schulen und Kitas regelmäßig für Anzeichen von Kindeswohlgefährdung
640 schulen. Früherkennung schützt.

641

642

643 Bildungsland MV

644

645 Unser Ziel: Bildungsland Nummer 1

646 Bildung entscheidet über die Zukunft eines Landes – und über die Chancen jedes einzelnen
647 Menschen. In Mecklenburg-Vorpommern hat eine jahrzehntelange Politik des kleinsten
648 gemeinsamen Nenners, geprägt von ideologischen Experimenten, vernachlässigten
649 pädagogischen Grundlagen, Unterrichtsausfall, sinkenden Leistungen, überforderten
650 Lehrkräften und Schulabgängern, die weder ausbildungs- noch studierfähig sind, sichtbare
651 Schäden hinterlassen. Im bundesweiten Bildungsmonitor steht Mecklenburg-Vorpommern nur
652 noch im Mittelfeld.



653 Wir stehen für eine Bildungspolitik, die Kinder als Individuen mit unterschiedlichen
654 Begabungen ernst nimmt – nicht als formbare Masse für gesellschaftliche Experimente. Unser
655 Ziel ist der junge Mensch, der denken kann, Verantwortung übernimmt und seinen Weg in der
656 Werkstatt oder im Hörsaal findet. Dafür braucht es Schulen, in denen klare Regeln gelten und
657 Lehrer ihre Aufgabe wahrnehmen können, Berufsschulen, die handwerkliche Exzellenz fördern
658 und Hochschulen, die Qualität vor Quantität stellen.

659 Bildung ist kein Sozialprogramm und kein Haltungsturnen. Sie ist die Grundlage für ein
660 selbstbestimmtes Leben und für den Wohlstand unseres Landes.

661

662 Menschenbild und Absolventenbild als Grundlage der Pädagogik

663 Jede Bildungspolitik folgt – oft unausgesprochen – einem bestimmten Menschenbild und einer
664 Vorstellung davon, welche Eigenschaften den Absolventen am Ende seiner Schulzeit
665 kennzeichnen und welche Haltung ihn bestimmen soll. Über Jahre herrschte ein Bild vor,
666 wonach der Mensch bei passenden Rahmenbedingungen nahezu grenzenlos formbar sei und
667 sich Leistungsunterschiede weitgehend durch Methoden, Programme und Interventionen
668 ausgleichen ließen. Daraus erwuchs der Anspruch, mit immer neuen Reformen ein Maximum
669 an Gleichheit zu erzwingen.

670 Die Realität des Schulalltags widerspricht dem. Kinder sind verschieden begabt, verschieden
671 belastbar und unterschiedlich willensstark. Sie brauchen Förderung, aber auch klare Führung
672 und realistische Anforderungen. Bildungspolitik, die diese Unterschiede leugnet, produziert
673 Enttäuschungen, Überforderungen und am Ende ein Niveau, das ständig an die Schwächsten
674 angepasst wird.

675 Unterschiede in Eignung und Begabung sind anzuerkennen und nicht wegzudeologisieren.

676 Unser Absolventenbild sieht am Ende der Schulzeit junge Menschen, die fachlich solide,
677 charakterlich gefestigt, gemeinschaftsfähig und verantwortungsbereit sind. Sie sollen denken
678 und differenziert urteilen können, statt nur Lösungsvorschläge anzukreuzen, und sie sollen
679 gerüstet sein, sich im späteren Leben zu beweisen.

680

681 Lehrermangel und Unterrichtsausfall entgegenwirken

682 Lehrkräfte sollen unterrichten und erziehen können – nicht im Verwaltungsaufwand
683 untergehen. Wir werden die Last administrativer Aufgaben durch Schulverwaltungsassistenten
684 und klarere Prozesse spürbar senken. Darüber hinaus werden wir die rund 400 Lehrerstellen,
685 die derzeit ins Bildungsministerium, in die staatlichen Schulämter und ins IQ-MV abgeordnet



686 sind, wieder zurück in die Schulen überführen. Gut ausgebildete Lehrkräfte gehören in die
687 Klassen, nicht auf Schreibtischposten in Behörden. Homogenere Klassen sollen dazu beitragen,
688 dass Erziehung und Wissensvermittlung wieder handhabbar werden. Gewalt- und
689 Drogenprobleme werden wir durch konsequentes Handeln unterbinden; Schulsozialarbeit wird
690 als Landesaufgabe etabliert und die Zahl der Schulpsychologen dem gestiegenen Bedarf
691 angepasst. Digitale Lehrplattformen setzen wir gezielt und maßvoll ein – erprobt, stabil und für
692 alle Beteiligten verständlich.

693 Dem sich verschärfenden Lehrermangel kann kurzfristig mit geeigneten Seiteneinsteigern
694 begegnet werden. Mittel- und langfristig setzen wir darauf, dass alle Lehrkräfte einen regulären
695 Vorbereitungsdienst mit Zweiter Staatsprüfung absolvieren. Zur strukturellen Stärkung der
696 Lehrerbildung setzen wir uns für den Aufbau einer Pädagogischen Hochschule im Land ein,
697 an der Praxisnähe kein Schlagwort, sondern Leitprinzip ist. Lehramtsstudenten werden dort
698 frühzeitig mit dem realen Schulalltag konfrontiert und gezielt darauf vorbereitet. Die
699 Ausbildung soll vergütet werden und mit einer sicheren Übernahmeperspektive verbunden sein
700 – nach dem Vorbild der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege.

701

702 Guter Unterricht und fachliche Bildung statt Politschulung

703 Die Lage an den Regionalschulen ist alarmierend. Über 80 Prozent der Ausbildungsbetriebe
704 melden gravierende Defizite bei Schulabgängern – im Lesen, Schreiben und Rechnen, aber
705 auch in grundlegender Belastbarkeit und Arbeitshaltung. Viele Jugendliche verlassen die
706 Schule ohne jene Basis, die früher selbstverständlich war. Es galt solides Wissen,
707 anwendungsbereite Kenntnisse, Disziplin und die Fähigkeit zu besitzen und Verantwortung für
708 das eigene Lernen zu übernehmen.

709 Gleichzeitig betreibt die Landespolitik ein fatales Ablenkungsmanöver. Statt fachliche
710 Kompetenzen zu stärken, wird politische Bildung immer mehr und immer früher forciert. Die
711 Lehrer sind gemäß Schulgesetz angehalten, sich aktiv für die „richtige“ politische Meinung
712 einzusetzen. Die Anmutung von tendenziöser „Staatsbürgerkunde“ ist unübersehbar. Von
713 Relevanz soll einzig weniger Denken, mehr Bekennen, weniger Urteilskraft, mehr Haltung sein.
714 Anwendungsbereites Fachwissen bleibt dabei zwangsläufig auf der Strecke. Wir werden den
715 Fokus wieder klarer auf Mathematik, Naturwissenschaften und praxisorientierten Unterricht
716 legen. Der Sozialkundeunterricht wird wieder mit der achten Klasse beginnen.

717 Korrespondierend mit einem allzu reduzierten und häufig ausfallenden Fachunterricht werden
718 Prüfungen in unseren Schulen immer weiter entschärft. Die Mittlere Reife, einst verlässlicher



719 Nachweis beruflicher Befähigung, verkommt vielerorts zum statistischen Feigenblatt.
720 Mathematikprüfungen verlangen oft nur minimales Grundwissen; im Fach Deutsch ermöglicht
721 das Multiple-Choice-Verfahren kaum noch eine gründliche Bewertung sprachlicher
722 Kompetenz. So entstehen Zeugnisse, die zwar gut aussehen, aber ungedeckte Schecks für die
723 Zukunft ausstellen.

724 Wir werden eine klare Wende einleiten. Zurück zu Wissen, Leistung und echter
725 Persönlichkeitsbildung, um endlich wieder unseren Platz als weltweit anerkannte
726 Wissenschafts- und Industrienation einnehmen zu können. Schulen müssen dafür wieder das
727 vermitteln, was junge Menschen für Ausbildung und Beruf wirklich brauchen – solide fachliche
728 Grundlagen sowie Tugenden wie Fleiß, Ausdauer und Selbstüberwindung. Qualitativ
729 hochwertiger Unterricht, motivierend und sinnstiftend, muss Vorrang haben vor pädagogischen
730 Moden, Projekten und politisierten Programmen.

731

732 Keine Frühsexualisierung in Kitas und Schulen

733 Der Sexualkundeunterricht muss sich an der körperlichen und seelischen Entwicklung der
734 Kinder orientieren. Vorgaben, bereits Zehnjährige mit sexuellen Themen, mit
735 „Familienvielfalt“ oder ständig wechselnden Rollenbildern zu konfrontieren, die vielfach im
736 Widerspruch zu den Vorstellungen der Eltern stehen, lehnen wir ab.

737 Wir akzeptieren die unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens, bestehen aber darauf, dass
738 sich Lehrinhalte vorrangig an der Lebenswirklichkeit der Mehrheit orientieren und ein
739 lebensbejahendes, verantwortungsvolles Familienbild vermitteln.

740 Gesellschaftspolitische Umerziehungsprogramme unter dem Etikett „Gender Mainstreaming“
741 haben an Schulen nichts verloren. Schüler sollen Orientierung und Maßstäbe erhalten und nicht
742 frühzeitig in ideologische Rollen- und Identitätsdebatten gedrängt werden.

743

744 Vorschaltklassen für Kinder ohne ausreichende Sprach- oder Sozialkompetenz

745 Die Beschulung von Kindern ohne hinreichende Deutschkenntnisse und mit fehlender
746 soziokultureller Prägung stellt immer mehr Schulen und Lehrkräfte vor enorme
747 Herausforderungen. Der reguläre Unterricht ist nicht der richtige Ort, um die erforderlichen
748 Kenntnisse der deutschen Sprache zu erwerben. Wir setzen uns deshalb konsequent für
749 Vorschaltklassen ein, in denen Kindern mit Migrationshintergrund bei Bedarf gezielt
750 Sprachkompetenz und grundlegendes Sozialverhalten vermittelt werden.



751 Nur wer sprachlich und sozial dem Unterricht folgen kann, soll anschließend in einer regulären
752 Schulklasse oder Berufsschule unterrichtet werden. Kinder ohne ausreichende
753 Sprachkenntnisse dürfen nicht vorschnell aus Vor- und Sprachklassen in Regelklassen
754 wechseln; sonst überfordert man sie und beeinträchtigt gleichzeitig das Lernklima der gesamten
755 Klasse.

756

757 **Grundschulen stärken – Einrichtung einer verpflichtenden Vorschule**

758 Die Schuleingangsuntersuchungen ergeben, dass mittlerweile jedes vierte Kind enorme
759 sprachliche Defizite aufweist. Im letzten Kindergartenjahr werden wir daher eine Vorschule
760 mit allgemeinverbindlichem Lehrplan einschließlich einheitlicher Bildungsstandards
761 einführen, um unsere Kinder gezielt zu fördern und auf eine erfolgreiche Schullaufbahn
762 vorzubereiten. Eine Ausweitung der Schulpflicht erfolgt dadurch nicht.

763 Den Umfang des bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 zu vermittelnden Grundwortschatzes
764 werden wir von derzeit 800 Wörtern auf mindestens 900 Wörter erhöhen, um die
765 Rechtschreibkenntnisse und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit unserer Kinder zu verbessern.

766

767 **Mehrgliedriges Schulsystem erhalten**

768 Wir bekennen uns ausdrücklich zu einem nach Begabungen ausgerichteten mehrgliedrigem
769 Schulsystem, das dem unterschiedlichen Leistungsvermögen der Schüler gerecht wird. Damit
770 nehmen wir die Verschiedenheit von Anlagen ernst und schützen sowohl leistungsstarke als
771 auch leistungsschwächere Schüler vor Unter- wie Überforderung. Der Wechsel zwischen dem
772 Gymnasium, der Regional- oder der Förderschule muss jederzeit möglich sein, soll aber
773 aufgrund von guten Noten und Leistungsnachweisen und nicht ausschließlich kraft Elternwillen
774 erfolgen. Dabei streben wir z.B. die Aufnahme in das Gymnasium bei einer Note von schlechter
775 als 2,5 über einen zusätzlichen Eignungstest an, der mehrfach wiederholt werden kann und
776 transparent das Leistungsvermögen des Schülers abbildet. Eine räumliche Zusammenlegung
777 der verschiedenen Schulformen z.B. in Form eines gemeinsamen Schul-Campus begrüßen wir
778 ausdrücklich, deshalb erkennen wir auch die unterschiedlichen Organisationsformen der
779 Gesamtschulen in MV als erhaltenswert an.

780 Die gemeinsame Orientierungsstufe in der 5. und 6. Klasse hat sich aus unserer Sicht nicht
781 bewährt, weil sie für viele junge Schüler einen zweifachen Schulwechsel mit sich bringt. Wir
782 prüfen, ob der Beginn der weiterführenden Schule ab Klasse 5 wieder sinnvoll ist, damit die
783 Schüler früher auf dem für sie angemessenen Bildungsweg gefördert werden können.



784 Hochbegabten sind besonders zu unterstützen; dafür werden wir die veranschlagten
785 Haushaltsmittel deutlich aufstocken.

786

787 Studier- und Berufsfähigkeit sicherstellen - Regionalschulen und Gymnasien stärken

788 Unternehmer und Hochschullehrer beklagen seit Jahren die abnehmende Ausbildungs- und
789 Studierfähigkeit vieler Schulabgänger. Lehrkräfte sollen immer mehr erziehen, integrieren und
790 inkludieren, verlieren aber zugleich Zeit und Kraft für ihre Kernaufgabe, die
791 Wissensvermittlung. Zugleich wird das Gymnasium zunehmend zur Masseninstitution, was den
792 Anspruch auf eine hohe wissenschaftsvorbereitende Bildung untergräbt.

793 Wir werden dafür sorgen, dass das Abitur wieder verlässlicher Ausweis realer Studierfähigkeit
794 ist und nicht nur ein aufgewerteter Schulabschluss, der formal zum Studium berechtigt.
795 Regionale Schulen sind so zu stärken, dass sie durch ihren Praxisbezug gezielt zur qualifizierten
796 Berufsausbildung befähigen. Die dort zu vermittelnde Berufsreife muss durch entsprechende
797 Rahmenpläne eine belastbare und nachhaltige Grundlage für die berufliche Zukunft im
798 Handwerk und anderen Ausbildungsberufen werden.

799 Wir holen eine alte Selbstverständlichkeit zurück. Nicht jeder muss studieren, aber jeder soll
800 seine Begabung entfalten können, sei es in akademischen, handwerklichen oder in technischen
801 Berufen. Eine ehrliche Bildungspolitik nimmt diese Vielfalt ernst und wertet keine der
802 Laufbahnen ab.

803 Die gesicherte Perspektive der traditionsreichen Volkshochschulen ist für unsere
804 Bildungslandschaft von besonderem Wert, da diese Einrichtungen u. a. nachzuholende
805 Schulabschlüsse von der Berufsreife bis zur Mittleren Reife ermöglichen und damit einen
806 immensen Beitrag zur Verbesserung der Fachkräftesituation in unserem Land leisten. Die
807 Landesförderung der Volkshochschulen gemäß Weiterbildungsförderungsgesetz werden wir
808 demnach deutlich anheben.

809

810 Wohnortnahe Schulen erhalten, freie Schulen finanziell gleichstellen

811 Wir werden uns weiter für ein wohnortnahes Grundschulangebot einsetzen. Besonders dem
812 ländlichen Raum kommt dies zugute. Grundschulen können dabei, ähnlich einer Dorfschule,
813 als Abteilungen größerer Schulverbände geführt werden. Für unsere Kinder sind kurze Wege
814 und ein vertrautes Umfeld von besonderer Bedeutung; lange Anfahrtswege in überfüllten
815 Bussen werden der Vergangenheit angehören.



816 Schulen sind Lern- und Lebensorte. Damit sich Schüler dort wohlfühlen und konzentriert lernen
817 können, brauchen sie gepflegte Gebäude und eine zeitgemäße Ausstattung.

818 Schulen in freier Trägerschaft bereichern Qualität und Vielfalt unserer Bildungslandschaft. Wir
819 bekennen uns ausdrücklich zu freien Schulen als Teil einer vielfältigen Schullandschaft und
820 eines produktiven Wettbewerbs. Ziel ist eine faire, verlässliche Finanzierung, die diese Vielfalt
821 stärkt, statt sie zu behindern.

822

823 **Förderschulen erhalten**

824 Inklusion darf nicht zu Lasten unserer Schüler gehen – weder der besonders Förderbedürftigen
825 noch der Leistungsstarken. Wir wollen, dass jedes Kind mit Behinderung oder besonderen
826 Lernschwierigkeiten eine angemessene, seinen Bedürfnissen entsprechende Förderung erhält.

827 Die von SPD und CDU politisch verordnete pauschale Inklusion, die auf eine Abschaffung der
828 Förderschulen hinausläuft, hat in vielen Fällen sowohl die Chancen der zu fördernden Kinder
829 als auch der übrigen Schüler verschlechtert und zugleich die Kosten und Herausforderungen
830 für die Kommunen massiv erhöht.

831 Die nötigen Voraussetzungen für die Inklusion – speziell ausgebildetes sonderpädagogisches
832 Fachpersonal, kleine Klassen und auf Berufsorientierung ausgerichteter Unterricht – sind in
833 Förderschulen vorhanden. Diese Schulen wollen und werden wir deshalb dauerhaft erhalten
834 und weiterentwickeln. Alle anderen Regelschulen sind so auszustatten, dass körperlich
835 behinderte Kinder dort problemlos unterrichtet werden können.

836

837 **Neutralität an Schulen sicherstellen – Beutelsbacher Konsens ernstnehmen**

838 Die weltanschauliche und politische Neutralität der Schulen ist Ausdruck einer demokratischen
839 Kultur, die von Meinungspluralismus lebt. Wir lehnen Indoktrination und Beeinflussung der
840 Schüler durch das Über- und Unterordnungsverhältnis Lehrer–Schüler ab. Politisch motivierte
841 Programme, die sich einseitig gegen bestimmte Anschauungen und Parteien richten,
842 widersprechen dem Erziehungsauftrag der Schule.

843 Wir bekräftigen die Grundsätze des Beutelsbacher Konsens: keine Überwältigung der Schüler,
844 Darstellung kontroverser Themen auch im Unterricht als kontrovers und Stärkung der Fähigkeit
845 zur eigenständigen Urteilsbildung. Schule ist kein Ort für politische Propaganda, Lehrer dürfen
846 daher nicht zur Wahl einzelner Parteien oder zur Teilnahme an Demonstrationen aufrufen. Viel
847 zu viel Geld versickert in Projekten dubioser Kooperationspartner, die sich an unseren Schulen
848 tummeln. Eine von uns geführte Landesregierung wird den Lehrer wieder in den Mittelpunkt



849 der Schularbeit stellen, der gemeinsam mit seinen Schülern in sanierten Schulen und mit
850 neuester Technik arbeiten kann.

851

852

853 **Mathematik, Informatik sowie Natur- und Ingenieurwissenschaften (MINT) fördern**

854 Solide Kompetenzen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sind keine
855 akademische Spezialität, sie sind Grundlage für Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit und
856 handwerkliche Exzellenz gleichermaßen. Wer dieses Fundament stärken will, darf nicht erst an
857 der Hochschule ansetzen. MINT-Begeisterung entsteht in der Grundschule, im Schülerlabor,
858 beim Betriebspraktikum.

859 Wir werden deshalb auf mehreren Ebenen handeln. In den Schulen wollen wir das
860 Zertifizierungsmodell der MINT-freundlichen Schule ausbauen und mit konkreten Ressourcen
861 hinterlegen. Es bedarf moderner Ausstattung, qualifizierter Lehrkräfte und des Abbaus von
862 Unterrichtsausfall in naturwissenschaftlichen Fächern. Schülerwettbewerbe wie „Jugend
863 forscht“ fördern wir als Instrument der Talenterkennung und Leistungskultur. Praktika in
864 Unternehmen, Werften, Forschungseinrichtungen und Handwerksbetrieben werden wir bereits
865 ab der Sekundarstufe I systematisch verankern. Nicht als Pflichtveranstaltung, sondern als
866 echten Einblick in reale Berufswelten.

867 Auf Landesebene werden wir in Kooperation mit IHK, HWK und den Hochschulen regionale
868 MINT-Cluster aufbauen, die Schülerlabore, Unternehmen, Museen und Hochschulen vor Ort
869 vernetzen und auf die spezifischen Stärken MVs ausgerichtet sind: maritime Wirtschaft, Luft-
870 und Raumfahrt, Landwirtschaftstechnik, Gesundheitswirtschaft und Lebensmittelindustrie. Mit
871 den Hochschulen des Landes vereinbaren wir über Ziel- und Leistungsvereinbarungen
872 ausreichende Studienplatzkapazitäten und eine moderne Institutsausstattung. Duale
873 Studiengänge, die Ausbildung und Hochschulstudium verbinden, werden wir als
874 gleichwertigen Bildungsweg aktiv stärken, denn technische Exzellenz braucht keine
875 Unterscheidung zwischen Hörsaal und Werkstatt.

876

877 **Handschrift ist Kopfarbeit – und die Grundlage für Bildung**

878 Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich das Erlernen einer individuellen, flüssigen und
879 lesbaren Handschrift auf andere basale Fähigkeiten wie die Fein- und Grobmotorik, das
880 sinnentnehmende Lesen und überhaupt die Denk- und Lernleistung auswirkt. Daher werden wir
881 die Kulturtechnik des Handschreibens in Kindergärten und Schulen fördern, indem wir, analog



882 zum Leseband, verbindliche Zeitrichtwerte zum Erlernen einer flüssig verbundenen und
883 ermüdungsarmen Handschrift bis zum Ende der vierten Klasse sichern und das Erlernen der
884 verbundenen Handschrift im Sinne der Schulausgangsschrift ab der ersten Klasse verbindlich
885 einführen. Wir wollen zudem wieder stärker auf handschriftlich verfasste Diktate und
886 umfassendere Schreibübungen setzen.

887

888 **Digitale Medien und KI im Unterricht sinnvoll nutzen**

889 Digitalisierung prägt das 21. Jahrhundert. Hard- und Software begleiten unseren Alltag, auch
890 jenen der Schüler. Dennoch bleiben der Lehrer als persönlich ansprechbare Autorität und der
891 Präsenzunterricht die Herzstücke von Bildung.

892 Die zunehmende Digitalisierung, auch in Form der neu gegründeten Digitalen Landesschule,
893 darf den Präsenzunterricht nicht ersetzen. Bildung ist zuallererst Beziehungsarbeit, deshalb
894 brauchen wir Lehrerpersönlichkeiten, zu denen die Schüler aufschauen und von denen sie
895 basale Fähigkeiten vermittelt bekommen. Etwas, das mit immer mehr Bildschirmzeit mit
896 Online-Lehrern nicht funktioniert.

897 Die Corona-Krise hat gezeigt, dass funktionierende Breitbandanbindungen, zuverlässige
898 Technik und gute Softwarelösungen für den digitalen Unterricht der höheren Klassen
899 unverzichtbar sind. Wir werden uns vor allem für den weiteren Ausbau leistungsfähiger
900 Lernplattformen einsetzen, um digitale Wissensvermittlung ab Klasse 5 harmonisch mit
901 klassischen Unterrichtsmaterialien zu verbinden.

902 Künstliche Intelligenz kann – verantwortungsvoll eingesetzt – eine Bereicherung für den
903 Unterricht sein. Wir wünschen uns jedoch den selbstständig denkenden Menschen, der die KI
904 lediglich als Hilfsmittel ansieht und den Mut hat, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen.

905 Um Lehrkräfte bei Bereitstellung und Wartung digitaler Einheiten zu entlasten, sollen sie durch
906 schuleigene oder kommunale IT-Dienstleister noch besser unterstützt werden. So bleibt der
907 technische Aufwand überschaubar, und der Fokus bleibt auf Unterricht und Erziehung
908 gerichtet.

909

910 **Digitalpause – handyfreie Schule**

911 Die private Handynutzung im Schulalltag werden wir auf dem Verordnungswege bis
912 einschließlich der 7. Klasse konsequent unterbinden, allenfalls bei Notfällen oder nach
913 Rücksprache mit dem Lehrer soll das Handy genutzt werden dürfen. Ab Klasse 8 müssen die



914 Schulkonferenzen eigenständige und verbindliche Regelungen zur Handynutzung auf dem
915 Schulgelände erarbeiten.

916

917 Gewalt- und Drogenprobleme in den Schulen endlich angehen

918 Die Anzahl der Polizeieinsätze in unseren Schulen hat sich innerhalb von fünf Jahren fast
919 vervierfacht. Auch wenn manch aktionistischer Polizeieinsatz, wie im Loretta-Fall am Richard-
920 Wossidlo-Gymnasium in Ribnitz-Damgarten, im Nachhinein gerichtlich gekippt wurde,
921 beruhen die meisten dieser Einsätze auf erstzunehmenden Straftaten wie Sachbeschädigungen,
922 Beleidigungen, Bedrohungen und Körperverletzungen - und das sogar gegenüber Lehrern.

923 So hat sich die Anzahl gemeldeter Vorkommnisse im Zusammenhang mit Gewalt von Schülern
924 gegenüber Lehrern in den letzten fünf Jahren von 138 auf 321 mehr als verdoppelt. Wir sehen
925 darin eine dramatische Zunahme einer fehlgeleiteten Schul- und Gesellschaftspolitik, die die
926 Autorität von Lehrern untergräbt und die Sanktionsmöglichkeiten gemäß Schulgesetz immer
927 mehr einschränkt. Die dramatisch angestiegene Zahl von Polizeieinsätzen in unseren Schulen
928 ist ein Armutszeugnis für die rot-rote Bildungspolitik.

929 Wir wollen nicht mehr Polizei auf unseren Schulhöfen, wir wollen Schulen, die keine
930 Polizeieinsätze brauchen, weil Lehrer und Erzieher wieder die Autorität haben, Grenzen klar
931 zu setzen und nötige Konsequenzen zu ziehen. Dafür werden wir die Sanktionsmöglichkeiten
932 der Lehrkräfte gesetzlich stärken und bei Gewalt- und Drogendelikten deutlich schneller von
933 Schulverweisen Gebrauch machen. Die große Mehrzahl der motivierten Schüler darf nicht von
934 einigen Wenigen terrorisiert werden.

935

936 Schülerticket und Verbundsystem

937 Eine kostenlose Schülerbeförderung, die auch den Besuch der örtlich nicht zuständigen Schule
938 umfassen kann, ist für uns selbstverständlich. Im Schülerverkehr sind überfüllte Busse zu
939 vermeiden, Abfahrts- und Ankunftszeiten kindgerecht und familienfreundlich zu gestalten und
940 möglichst kurze Transportwege sicherzustellen.

941 Zu diesem Zweck werden wir mit den Landkreisen, kreisfreien Städten und lokalen Akteuren
942 im öffentlichen Nahverkehr darauf hinwirken, ein landesweites Verkehrsverbundsystem
943 einzuführen, das unseren Kindern einen verlässlichen und unkomplizierten Schulweg
944 ermöglicht.

945



946 **Ökonomische Bildung**

947 Ökonomische Bildung ist eine zentrale Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Junge
948 Menschen treffen früh Entscheidungen über Konsum, Verträge, Kredite oder Altersvorsorge –
949 oft ohne das nötige Wissen über wirtschaftliche Zusammenhänge. Wer Preise, Zinsen oder
950 staatliche Abgaben nicht versteht, ist im Alltag benachteiligt und läuft Gefahr, Opfer falscher
951 Versprechungen und Erzählungen zu werden. Zugleich prägen wirtschaftliche Fragen unsere
952 Gesellschaft. Inflation, Energiepreise, Fachkräftemangel oder staatliche Haushalte betreffen
953 jeden Bürger unmittelbar. Ohne grundlegendes Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge
954 bleibt politische Teilhabe oberflächlich und der Bürger unmündig. Schule sollte daher
955 lebensnah vermitteln, wie unsere Wirtschaft funktioniert. Der Unterricht im Bereich
956 ökonomische Bildung wird die Urteilkraft stärken, vor Fehlentscheidungen schützen und
957 Verantwortungsbewusstsein fördern.

958

959 **Sport — mehr als Freizeit**

960 Sport ist Gesundheitsvorsorge, gesellschaftlicher Kitt und Standortfaktor zugleich. Über
961 300.000 Menschen sind in den Sportvereinen Mecklenburg-Vorpommerns organisiert — das
962 ist kein Nischenphänomen, das ist das Rückgrat unserer Gemeinschaft. Sport verbindet
963 Generationen, schafft Identität und hält Menschen gesund. Diese Kraft wollen wir nicht
964 verwalten, wir wollen sie stärken. Die Autonomie des Sports gegenüber staatlicher
965 Einflussnahme und ideologischen Auflagen ist für uns nicht verhandelbar. Vereine sind keine
966 Erfüllungsgehilfen linker Ideologie. Sie sind eigenständige Orte des Miteinanders.

967

968 **Erfolgsrezept duale Ausbildung**

969 Die duale Berufsausbildung in Deutschland genießt weltweit immer noch hohes Ansehen. Mit
970 Sorge beobachten wir jedoch die immer schlechtere schulische Vorbildung vieler
971 Auszubildender und erzieherische Defizite, die zu abnehmender Leistungsbereitschaft und
972 höchsten Abbrecherquoten deutschlandweit führen. So verlassen 10,4 % aller Schüler in MV
973 die Schule ohne jeglichen Schulabschluss, in der Berufsausbildung scheitert sogar fast jeder
974 fünfte Berufsschüler an den Prüfungen und bleibt ohne einen anerkannten Berufsabschluss.

975 Der durch die Landesregierung zu verantwortende massive Unterrichtsausfall ist einer der
976 Gründe dafür und muss schnellstmöglich transparent offengelegt und beseitigt werden.
977 Zusätzlich müssen Regionale Schulen, die gezielt auf eine qualifizierte Berufsausbildung
978 vorbereiten, unbedingt gestärkt werden.



979 Naturwissenschaftliche und praktische Unterrichtsinhalte sind auszubauen,
980 berufsvorbereitende Praktika zu verbreitern. Schüler sollen früh Einblicke in das reale
981 Arbeitsleben gewinnen und ein realistisches Bild von verschiedenen Berufen erhalten. So
982 können sie sich bewusster für ihren zukünftigen Beruf entscheiden. Deshalb werden wir an der
983 bewährten Praktikumsprämie im Handwerk festhalten und eine Ausweitung auf andere Berufe
984 prüfen.

985 Wir werden über Förderprogramme die Ausbildung in Mangelberufen stärken. Dies umfasst
986 etwa technische Berufe bis hin zu kulturprägenden Handwerksberufen wie Segelmacher,
987 Reetdachdecker oder Kirchenmaler.

988 Neben einem landesweiten Azubi-Ticket und einem attraktiven öffentlichen Nahverkehr für
989 Lehrlinge ist die Berufsschuldichte in Mecklenburg-Vorpommern wieder zu erhöhen.
990 Berufliche Bildung muss wohnortnah erreichbar bleiben. Deshalb werden wir die
991 Mindestschülerzahlen für Berufsschulklassen deutlich absenken, um die Anzahl der
992 Berufsschulstandorte insbesondere im Osten des Landes wieder zu erhöhen.

993 Digitale Unterrichtseinheiten schätzen wir als sinnvolle Ergänzungsmaßnahmen zum
994 Präsenzunterricht in der beruflichen Bildung, insbesondere in Landesfachklassen und in den
995 technischen Fächern. Hier werden wir die Koordination zwischen der Fachaufsicht, den
996 Arbeitgebern und den Berufsschulen deutlich verbessern, um solche Formate alltagstauglich zu
997 machen.

998

999 Meister-Bildung

1000 Um den hohen Unterrichtsausfall in den Berufsschulen zu kompensieren und dem
1001 Lehrermangel entgegenzuwirken, wollen wir Handwerks- und Industriemeister verstärkt für
1002 eine Tätigkeit an Berufsschulen gewinnen. Ihr Praxiswissen ist für angehende Facharbeiter von
1003 unschätzbarem Wert. Berufserfahrung, motivierte Arbeitshaltung und das Verständnis für reale
1004 Abläufe lassen sich nicht aus Lehrbüchern vermitteln. Durch die Absenkung der
1005 Lehrerwochenstunden im fachpraktischen Unterricht werden wir diesen Beruf wieder
1006 attraktiver machen.

1007

1008 Hochschulen in MV

1009 Die Altparteien haben in den vergangenen Jahrzehnten den Eindruck erzeugt, ein erfülltes
1010 Berufsleben setze nahezu zwangsläufig Hochschulreife und Studium voraus. Während es in
1011 Deutschland bis zu 350 anerkannte duale Ausbildungsberufe gibt, ist die Anzahl der möglichen



1012 Studiengänge auf über 22.000 angewachsen. Begleitet von einem ideologischen
1013 Gleichheitsversprechen stieg der Anteil der Abiturienten auf über 40 Prozent der
1014 Schulabgänger; die Immatrikulationszahlen bleiben unvermindert hoch. Hochschulen wurden
1015 gezwungen, diese Entwicklung mitzutragen, indem ihre Mittelzuweisung an die Zahl der
1016 Absolventen gekoppelt wurde.

1017 Wir wollen die Entwicklung wieder an Qualitätsmaßstäben ausrichten. Bildung darf nicht mit
1018 Zertifikatsproduktion verwechselt werden. Wir geben einem klassischen, ganzheitlichen
1019 Bildungsverständnis den Vorzug gegenüber einem verschulden Bologna-System, das
1020 Studiengänge in Module zerstückelt und den Blick für die Gesamtbildung verstellt. Bildung
1021 soll der allseitigen Persönlichkeitsentwicklung dienen, nicht lediglich der schnellen
1022 Verwertbarkeit.

1023 Über fächerweite Eignungsfeststellungsprüfungen ist nachzudenken, damit Hochschulen ihren
1024 wissenschaftlichen Nachwuchs gezielter auswählen können. Unser Ziel ist ein Absolventenbild,
1025 das Fachkompetenz und charakterliche Reife verbindet.

1026 Damit die Hochschulen ihren Auftrag erfüllen können, wollen wir ihre Grundfinanzierung
1027 verbessern. Drittmittel sollen exzellente Leistungen zusätzlich fördern, nicht landesseitig
1028 erzeugte Lücken stopfen.

1029

1030 **Wiedereinführung des juristischen Staatsexamens an der Universität Rostock**

1031 Die juristische Fakultät in Rostock bietet seit 2008 kein Studium der Rechtswissenschaften zum
1032 Staatsexamensjuristen mehr an. Dabei besteht ein akuter Mangel an qualifiziertem Nachwuchs
1033 für die regulierten juristischen Berufe, insbesondere in der Justiz und der Anwaltschaft. Dieser
1034 Mangel wird sich in naher Zukunft weiter verschärfen. Der bestehende und sich noch
1035 verschärfende Mangel muss dringend behoben und die hierfür erforderlichen politischen
1036 Entscheidungen getroffen werden.

1037 Der berufsqualifizierende Abschluss des 1. Juristischen Examens, welcher von vielen
1038 Unternehmen und Behörden nachgefragt wird, würde das bestehende Angebot an der
1039 Universität Rostock erheblich aufwerten.

1040

1041 **Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer einführen**

1042 Derzeit studieren ausländische Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten in Mecklenburg-
1043 Vorpommern kostenfrei. Ihre Studienabbruchquote ist jedoch im Vergleich zu anderen
1044 Studierenden deutlich erhöht, und viele gehen nach dem Studium in ihre Heimat zurück.



1045 Deshalb ist es angemessen, diese Studenten auch an den Studienkosten zu beteiligen. Wir
1046 werden fachabhängige Studiengebühren ab 1.500 Euro pro Semester einführen. Eine finanzielle
1047 Eigenbeteiligung schafft Verbindlichkeit und erhöht die Motivation, das Studium erfolgreich
1048 abzuschließen.

1049

1050 **BAföG-Digitalisierung jetzt – keine Scheinlösungen mehr**

1051 Mehr als 8.000 Studenten in Mecklenburg-Vorpommern stellen jährlich BAföG-Anträge und
1052 stoßen dabei auf eine absurde Bürokatierrealität. Digital eingereichte Unterlagen werden
1053 mangels E-Aktensystem von den Studentenwerken weiterhin ausgedruckt und händisch
1054 abgeheftet. Eine Lösung ist zwar in Sicht, aber erst bis Ende 2029 geplant. Das ist inakzeptabel.
1055 Wer BAföG-Anträge digital einreichen kann, darf nicht erleben, dass die Ämter sie trotzdem
1056 ausdrucken. Wir werden die Studentenwerke daher dabei unterstützen, durch gezielte
1057 Arbeitsgruppen aus IT-Fachleuten und Sachbearbeitern das neue Fachverfahren mit echter E-
1058 Akte spätestens zum Sommersemester 2027 einzuführen.

1059

1060 **Spitzensport als Standortfaktor**

1061 Mecklenburg-Vorpommern verfügt über eine leistungsfähige Spitzensportinfrastruktur, die in
1062 ihrer Dichte bemerkenswert ist. Der Olympiastützpunkt betreut Bundeskaderathleten in zehn
1063 olympischen Sportarten an drei Standorten. In Rostock trainieren Ruderer, Wasserspringer,
1064 Short-Track-Athleten und Segler. Schwerin ist Heimat von Boxern, Volleyballern und bald mit
1065 neuer Halle von Bahnradsportlern. Neubrandenburg ist mit Leichtathletik, Kanu-Rennsport und
1066 Triathlon einer der national und international erfolgreichsten Spitzensportstandorte
1067 Deutschlands. Olympiasiege, Welt- und Europameistertiteln sind der Beleg. Die Gymnasien in
1068 Neubrandenburg und Schwerin sowie die Christophorus-Schule in Rostock sind als
1069 Eliteschulen des Sports anerkannt und ermöglichen jungen Athleten die Verbindung von
1070 sportlicher und schulischer Spitzenleistung.

1071 Diese Infrastruktur ist nicht selbstverständlich. Die Bundesstützpunkte für Kanurennsport und
1072 Triathlon in Neubrandenburg sowie Segeln in Rostock standen in der Vergangenheit mehrfach
1073 akut auf der Kippe und sind derzeit nur bis 2028 gesichert. Wir werden uns auf Landes- und
1074 Bundesebene dafür einsetzen, dass diese Standorte dauerhaft erhalten und ausgebaut werden,
1075 weil sie nachweislich Weltklasseleistungen hervorbringen. Duale Karrieremodelle, die
1076 Spitzensport mit Schule, Ausbildung oder Bundeswehr verbinden, werden wir ausdrücklich
1077 stärken.



1078 Sicherheitsland MV

1079

1080 Recht, Ordnung und innerer Frieden

1081 Sicherheit ist keine Selbstverständlichkeit. Sie ist das Ergebnis unermüdlicher Arbeit unserer
1082 Polizisten, Richter, Feuerwehrleute, Rettungskräfte. Ein Staat, der diese Menschen nicht
1083 ausreichend ausstattet, nicht ausreichend schützt und nicht ausreichend wertschätzt, versagt an
1084 seiner wichtigsten Aufgabe.

1085 In Mecklenburg-Vorpommern gibt es Defizite auf beiden Seiten dieser Gleichung. Auf der
1086 einen Seite stehen Altersabgänge, die den Personalbestand gefährden, Gerichte mit überlangen
1087 Verfahren, Feuerwehren mit Sanierungsstau. Auf der anderen Seite eine Politik, die
1088 Verfassungsschutz zur Gesinnungskontrolle nutzt, das Waffenrecht gegen rechtstreue Bürger
1089 wendet und Polizisten pauschal unter Rassismusverdacht stellt.

1090 Wir stehen für einen Staat, der seine Bürger schützt – konsequent, rechtsstaatlich und ohne
1091 doppelte Standards. Der Polizisten führt statt gängelt. Der Gerichte entlastet statt verstopft. Und
1092 der Opferschutz ernst nimmt, nicht als Randthema, sondern als Maßstab für den Wert einer
1093 Rechtsordnung.

1094

1095 Personalbestand der Polizei sichern, Kompetenzen ausbauen, Kräfte freimachen

1096 Wir halten am Ziel von 6200 Beamten der Landespolizei fest. Die Fachhochschule Güstrow
1097 muss fortlaufend genügend gut ausgebildete und motivierte Polizeiabsolventen hervorbringen.
1098 Dafür braucht es eine weiter ausgebauten Infrastruktur und bessere Bedingungen für Dozenten
1099 und Ausbilder. Zusätzlich eine ständige, zeitgemäße Ansprache junger Deutscher, um ihr
1100 Interesse am Polizeiberuf zu wecken.

1101 Auf bestimmten Feldern muss die Leistungsfähigkeit der Polizei durch gezielten
1102 Personalaufbau gesteigert werden. So muss die Cybercrime-Kompetenz des
1103 Landeskriminalamts durch zusätzliche Experten erhöht werden.

1104 Polizeivollzugsbeamte sollen sich auf die eigentliche Polizeiarbeit konzentrieren können. Wir
1105 wollen sie deshalb durch Prozessoptimierung, Digitalisierung und den Einsatz von
1106 nichtpolizeilichem Personal von Verwaltungsarbeit entlasten. Zusätzlich prüfen wir die
1107 Einführung freiwilliger Sicherheitshelfer nach dem Vorbild anderer Bundesländer, um Polizei
1108 und kommunale Ordnungsdienste zu entlasten.

1109



1110 Motivation und Zusammenhalt sichern

1111 Der Polizeidienst ist mit besonderen Härten und Gefahren verbunden. Wer das ein Berufsleben
1112 lang im Dienst der Gesellschaft durchhalten soll, braucht den Rückhalt von Kollegen und
1113 Vorgesetzten und verdient die Wertschätzung der Öffentlichkeit. Polizisten im Einsatz sollen
1114 darauf vertrauen können, dass sie von Polizisten mit Einsatzerfahrung geführt und beurteilt
1115 werden. Deshalb beschränken wir die Anzahl von Quereinsteigern ohne polizeiliche
1116 Berufserfahrung in Führungspositionen auf das unumgängliche Minimum. Wir unterstützen
1117 Polizisten darin, sich zu echten Führungspersönlichkeiten zu entwickeln, die Vertrauen und
1118 Loyalität wecken und verdienen. Nicht Gesinnung und Parteiloyalität, sondern allein Charakter
1119 und Leistung sollen Karrieretreiber sein.

1120 Wir straffen Disziplinarverfahren durch verbesserte Prozesse und mehr Personaleinsatz.
1121 Tatsächliche Dienstvergehen müssen schnell geahndet, unberechtigte Vorwürfe schnell
1122 ausgeräumt werden. Durch regelmäßige, anonyme Mitarbeiterbefragungen innerhalb der
1123 Polizei geben wir Gelegenheit, Lob auszusprechen, konstruktiv Kritik zu üben und
1124 Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

1125 Wir treten unwahren Behauptungen und Unterstellungen wie z.B. pauschalen
1126 Rassismuskorrekturen in Richtung der Polizei öffentlich entgegen und werden die durch Rot-
1127 Rot beschlossenen Dokumentationspflichten im SOG in Regierungsverantwortung sofort
1128 zurücknehmen. Wo möglich und geboten, gehen wir dagegen rechtlich vor und unterstützen
1129 Polizisten dabei, sich gegen ungerechtfertigte Vorwürfe zu verteidigen. Wir beenden die
1130 finanzielle Förderung von Vereinen, die der Polizei immer wieder pauschal und unbelegt
1131 Rassismus und gewalttätige Übergriffe unterstellen. Wir unterstützen auch keine Aktivitäten,
1132 die unter dem Anschein wissenschaftlicher Forschung Gesinnungsschnüffelei betreiben und
1133 Vorurteile gegen die Polizei schüren.

1134

1135 Angemessene Ausstattung und Ausbildung gewährleisten

1136 Wir treten für eine den aktuellen Einsatzerfordernissen entsprechend ausgerüstete und
1137 ausgebildete Polizei ein. Dazu gehört auch die flächendeckende Einführung von Distanz-
1138 Elektroimpulsgeräten. Wir prüfen, inwieweit die Ausstattung mit Körperkameras erhöht und
1139 Fahrzeugkameras eingeführt werden sollen und der rechtliche Rahmen zu ihrem Einsatz
1140 angepasst werden muss.

1141 Die beste technische Ausstattung ist von geringem Wert, wenn die Polizei nicht ausreichend in
1142 ihrem Gebrauch geschult ist. Neben dem in der Ausbildung erworbenen Können sind



1143 fortlaufend Auffrischungs- und Vertiefungstrainings erforderlich. Dafür muss genügend Zeit
1144 eingeräumt werden und die erforderliche Infrastruktur bereitstehen. Dies gilt insbesondere für
1145 die Schießausbildung. Wir aktualisieren das vorhandene Schießstättenkonzept und setzen es
1146 mit Hochdruck um.

1147

1148 **Transparenz bei der Sicherheitslage schaffen**

1149 Wer für Sicherheit sorgen will, braucht ein klares Lagebild. Wir erhöhen die Aussagekraft der
1150 Polizeilichen Kriminalstatistik, indem wir mehr Informationen zur Ausländerkriminalität auch
1151 auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte veröffentlichen. Darüber hinaus informieren
1152 wir über die Kriminalitätsbelastung von Deutschen mit Mehrfach-Staatsangehörigkeiten, wie
1153 dies bereits Nordrhein-Westfalen angekündigt hat. Auch in Presseinformationen der Polizei
1154 werden wir auf doppelte Staatsangehörigkeiten von Tatverdächtigen und Opfern hinweisen.
1155 Außerdem streben wir die Veröffentlichung eines LKA-Lagebilds „Kriminalität im Kontext
1156 von Zuwanderung“ an. Dieses soll insbesondere Täter-Opfer-Verhältnisse, Herkunftsstaaten
1157 der und aufenthaltsrechtliche Maßnahmen in Bezug auf die Tatverdächtigen darstellen.
1158 Wir führen regelmäßig landesweite Dunkelfeldbefragungen durch, in denen die Bürger über
1159 selbst erfahrene Kriminalität und eigene, aus Furcht vor Kriminalität veranlasste
1160 Verhaltensweisen wie z.B. das Meiden öffentlicher Plätze berichten. Damit gewinnen wir über
1161 die angezeigten Straftaten hinaus ein Bild der von den Bürgern erlebten Sicherheitslage und
1162 können passgenaue Maßnahmen zur Verbesserung veranlassen.

1163

1164 **Beste Bedingungen für Blaulicht-Familie schaffen**

1165 Feuerwehr und Hilfsorganisationen sind im Brand- und Katastrophenfall unentbehrlich. Damit
1166 sie ihre Aufgaben im Ernstfall bestens erfüllen können, schaffen wir ihnen beste Bedingungen.
1167 Wir streben die Helfergleichstellung an. Ehrenamtliche Einsatzkräfte von Hilfsorganisationen
1168 sollen bei Freistellung, Ersatzleistungen und sozialer Absicherung der Feuerwehr weitgehend
1169 gleichgestellt werden. Regelungen zur Aufwandsentschädigung aktualisieren wir alle fünf
1170 Jahre, um die allgemeine Lohn- und Preisentwicklung zu berücksichtigen. Wir fördern den
1171 Führerscheinerwerb durch Kameraden der Feuerwehr für Einsatzzwecke, investieren in Aus-
1172 und Fortbildung und verstetigen die Sanierung und den Neubau von Feuerwehrgerätehäusern.
1173 Gut ausgerüstete Feuerwehren kosten Geld, aber schlechte Beschaffung kostet mehr. Durch
1174 zentrale Sammelbestellungen sind signifikante Einsparungen realistisch. Geld, das direkt den
1175 Kommunen zugutekommt. Wir werden die zentrale Beschaffungsstelle für Feuerwehrfahrzeuge



1176 und -ausrüstung in MV ausbauen und den Kommunen als freiwillige, kostensparende
1177 Alternative zur Eigenausschreibung anbieten ohne ihre Entscheidungsfreiheit einzuschränken.
1178 Wer jahrzehntelang Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr leistet, soll dafür nicht nur
1179 Dankbarkeit ernten. Wir setzen uns für eine Feuerwehrente auf Landesebene ein. Der an das
1180 Versicherungsunternehmen zu zahlende Betrag wird vom Land übernommen, da kommunale
1181 Finanzkraft zu unterschiedlich ist, um diese Anerkennung auf dieser Ebene verlässlich zu
1182 gewährleisten.

1183 Leider nehmen Angriffe auf Einsatzkräfte seit Jahren zu. Das ist ein Angriff auf alle, die für
1184 uns da sind, wenn es darauf ankommt. Wir setzen uns im Bundesrat für einen besseren
1185 strafrechtlichen Schutz ein und werben in der Öffentlichkeit nachhaltig für mehr Respekt
1186 gegenüber Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei. Wer Einsatzkräfte angreift, muss die volle
1187 Härte des Gesetzes spüren. Die bestehenden Strafrahmen sind konsequent auszuschöpfen.

1188 Mecklenburg-Vorpommern als Küstenland und Transitraum steht vor besonderen
1189 sicherheitspolitischen Herausforderungen. Geprägt durch kritische Infrastruktur in der Ostsee,
1190 exponierte Häfen, dünn besiedelte Fläche mit langen Reaktionswegen. Das Sirennetz bauen
1191 wir konsequent wieder auf. Die zivil-militärische Zusammenarbeit mit der Bundeswehr werden
1192 wir durch gemeinsame Übungen, klare Schnittstellen, kurze Entscheidungswege im Ernstfall
1193 vertiefen. Angesichts einer grundlegend veränderten Sicherheitslage in Europa ist die enge
1194 Vernetzung von Bundeswehr, THW, Feuerwehr und Hilfsorganisationen zur Pflicht geworden.

1195

1196 **Verfassungsschutz vor politischer Instrumentalisierung schützen**

1197 Der Verfassungsschutz hat in seinen zentralen Tätigkeitsbereichen systematisch versagt. Der
1198 Terrorakt auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt, die Anschläge der sogenannten
1199 Vulkangruppe in Berlin-Brandenburg oder das prominenteste Versagen auf ganzer Linie beim
1200 NSU-Komplex stehen beispielhaft für ein tiefgreifendes institutionelles Scheitern. Die letzten
1201 Jahrzehnte waren geprägt von unzureichender Prävention, mangelnder Kommunikation
1202 zwischen den Verfassungsschutzbehörden und der Polizei sowie gravierender
1203 Dysfunktionalität in der Gefahrenabwehr. Diese strukturellen Defizite haben offenbart, dass der
1204 Verfassungsschutz seine eigentliche Aufgabe, die Sicherheit und die freiheitlich-demokratische
1205 Grundordnung zu schützen, in wesentlichen Punkten verfehlt hat. Zugleich ist eine politisch
1206 selektive Schwerpunktsetzung festzustellen, bei der regierungskritische Meinungen und
1207 demokratisch legitime Positionen diskreditiert werden. Ein solcher Umgang erzeugt den
1208 Eindruck politischer Einflussnahme und unterminiert das Vertrauen der Bürger in die



1209 Unabhängigkeit staatlicher Institutionen. Eine Demokratie lebt von einer lebendigen
1210 Debattenkultur und darf auf staatlicher Seite nicht unter Verdacht geraten, mit
1211 zusammenhangslosen Unterstellungen oder nicht belegten Vorwürfen zu arbeiten. In
1212 Regierungsverantwortung streben wir daher eine grundlegende Reform des
1213 Verfassungsschutzes in Mecklenburg-Vorpommern an. Ziel ist eine verhältnismäßige
1214 Ausrichtung der Behörde auf neue Schwerpunkte. In der Arbeit der Landesbehörde sollen
1215 zukünftig die Bereiche Cybercrime, Spionageabwehr und Abwehr politischer Militanz
1216 priorisiert werden. Am Ende dieses Prozesses soll eine Sicherheitsarchitektur stehen, die unsere
1217 freiheitlich-demokratische Grundordnung vor Extremisten schützt und den Schutz unserer
1218 Bürger verbessert. Dabei darf auch eine vollständige Reorganisation der
1219 Verfassungsschutzbehörde kein Tabu sein.

1220

1221 **Waffenrecht nicht zum Gesinnungsrecht machen**

1222 Die Altparteien empfinden ein tiefes Misstrauen gegenüber dem Bürger. Sie sehen in ihm nicht
1223 den Souverän und ihren eigentlichen Dienstherrn, sondern ihren Untertanen, den sie
1224 bevormunden und gängeln. Nirgendwo zeigt sich das so deutlich wie im Waffenrecht. Seit
1225 Jahrzehnten wird hier immer nur verschärft, um den legalen Waffenbesitz für rechtstreue
1226 Bürger zu erschweren. Die jüngste Eskalationsstufe besteht darin, ansonsten rechtstreuen
1227 Bürgern wegen regierungskritischer oder anderweitig missliebiger Meinungsäußerung die
1228 waffenrechtliche Zuverlässigkeit abzuspochen und ihre Waffen einzuziehen. Im Gegensatz zu
1229 den Altparteien vertrauen wir den Bürgern und sind ihnen verpflichtet. Wir halten an
1230 Zuverlässigkeit, persönlicher Eignung und Sachkunde als bewährten Voraussetzungen für
1231 legalen Waffenbesitz fest. Wir beenden den Missbrauch des Vollzugs des Waffenrechts zur
1232 Gesinnungskontrolle.

1233

1234 **Rechtsprechung beschleunigen**

1235 Der Rechtsstaat muss sich nicht nur in der Theorie, sondern auch im Alltag bewähren. Er lebt
1236 vom Vertrauen der Bürger in einen funktionierenden Rechtsstaat. Wenn sich das Recht als
1237 dysfunktional erweist oder seine Durchsetzung wegen überlanger Verfahrensdauer erschwert
1238 wird, wird dieses Vertrauen beschädigt. Die Verfahrensdauer von Gerichtsprozessen muss
1239 deshalb deutlich verringert werden, hier vor allem in der ordentlichen Gerichtsbarkeit und in
1240 Verwaltungsverfahren. Verfahren von besonderer Bedeutung und einer Signalwirkung für die
1241 Durchsetzung des Rechts müssen bei starker Belastung der Justiz vorgezogen werden.



1242

1243 **Bürgernahe Gerichte**

1244 Gerichte müssen sich in für die Bürger zumutbaren Entfernungen befinden. Durch die
1245 Gerichtsstruktureform ist die Zahl der Amtsgerichte drastisch reduziert und teilweise durch
1246 Zweigstellen ersetzt worden. Diese decken aber nicht alle für eine Bürgernähe relevanten
1247 Sachgebiete ab. Wir werden deshalb die bürgerfreundliche Revision der Strukturreform prüfen.

1248

1249 **Dreistufige Gerichtsstruktur in der ordentlichen Gerichtsbarkeit**

1250 Weiterhin befürworten wir eine Neustrukturierung der Zivil- und Straferichtsbarkeit im Sinne
1251 einer klar gegliederten Dreistufigkeit, wie sie nach der Wiedervereinigung bereits angedacht
1252 war. Diese besteht auf Landesebene in einem einheitlichen Eingangsgericht und einem
1253 Überprüfungsgericht sowie dem obersten Revisionsgericht auf Bundesebene. Damit würden die
1254 in sich nicht mehr stimmigen Zuständigkeitsregeln und Instanzenzüge – aufbauend auf
1255 wechselnde Streitwertgrenzen und nur historisch begründete Sachgebiete - durch ein klar
1256 gegliedertes System der Zuständigkeiten und Instanzen ersetzt.

1257

1258 **Unabhängigkeit der Justiz verbessern**

1259 Derzeit werden Richter in Mecklenburg-Vorpommern durch den Ministerpräsidenten oder den
1260 Justizminister ernannt. Es besteht die Gefahr, dass bei Richterernennungen persönliche oder
1261 parteipolitische Motive das Auswahlverfahren beeinflussen könnten. Allein schon die
1262 Möglichkeit einer solchen Einflussnahme untergräbt das Vertrauen der Bürger in die
1263 Unabhängigkeit und Überparteilichkeit der Justiz. Wir werden deshalb einen unabhängigen
1264 Richterwahlausschuss errichten.

1265

1266 **Deutsche Flaggen vor Landesbehörden**

1267 Staatliche Neutralität zeigt sich auch in der Beflaggung öffentlicher Gebäude. Vor
1268 Landesbehörden, Gerichten und Schulen sollen ausschließlich und dauerhaft die Bundes- und
1269 die Landesflagge, gegebenenfalls auch die kommunale Fahne wehen. Das Hissen von nicht
1270 hoheitlichen Flaggen, wie Regenbogenflaggen vor öffentlichen Einrichtungen widerspricht der
1271 Neutralitätspflicht des Staates und wird untersagt. Wir unterstützen die wachsende Zahl
1272 kommunaler Beschlüsse, die eine klare und würdige hoheitliche Beflaggung einfordern, und
1273 werden die landesrechtlichen Grundlagen entsprechend anpassen.



1274

1275 **Konsequente Gerichtsurteile und Opferschutz**

1276 Wir setzen uns dafür ein, dass die Staatsanwaltschaften und Gerichte das Strafrecht konsequent
1277 anwenden und dabei jeder Eindruck einer politisch motivierten Gewichtung vermieden wird.

1278 Das Sonderrecht für Politikerbeleidigungen ist wieder abzuschaffen. Mit Steuern finanzierte
1279 Anschwärzportale, die die Staatsanwaltschaften mit Anzeigen überfrachten, lehnen wir ab.

1280 Wir werden in der Landesjustizministerkonferenz eine bessere länderübergreifende Vernetzung
1281 der Staatsanwaltschaften besprechen, um vor allem bei Wiederholungstätern auch über andere
1282 laufende Verfahren informiert zu werden. Des Weiteren ist bei ausländischen Straftätern aus
1283 der EU das Europäische Strafregisterinformationssystem konsequent zu nutzen, um
1284 Informationen über im Heimatland gespeicherte Vorstrafen zu erhalten.

1285 Dem Opferschutz ist ein höherer Stellenwert zuzumessen. Mehrfachvernehmungen sind
1286 tunlichst durch eine erleichterte Verwertung früherer Vernehmungen zu erleichtern.

1287

1288 **Kindesmissbrauch und Kinderpornografie effektiv bekämpfen**

1289 Wir sagen pädophilen Tätern konsequent den Kampf an. Der sexuelle Missbrauch von Kindern
1290 und die Verbreitung entsprechenden Materials sind Verbrechen, die wir mit allen rechtsstaatlich
1291 zulässigen Mitteln verfolgen werden. Ohne Ausnahme und ohne falsche Rücksichten.

1292 Die anlasslose Vorratsdatenspeicherung lehnen wir grundsätzlich ab. Sie greift in die
1293 Grundrechte unbescholtener Bürger ein und ist kein geeignetes Mittel, um den Rechtsstaat zu
1294 stärken. Wirksame Strafverfolgung braucht keine Massenüberwachung, sie braucht präzise
1295 Instrumente. Das Quick-Freeze-Verfahren ermöglicht die gezielte Sicherung von
1296 Verbindungsdaten bei konkretem Tatverdacht auf richterliche Anordnung hin. Es ist
1297 verfassungskonform, zielgenau und schützt gleichzeitig die Bürgerrechte. Dieses Instrument
1298 wollen wir konsequent stärken. Ergänzend setzen wir auf den Einsatz von KI-gestützter
1299 Auswertung sichergestellter Datenmengen, um Ermittler zu entlasten und Täternetzwerke
1300 schneller aufzudecken.

1301 Unsere Beamten, die täglich mit diesem psychisch schwer belastenden Material arbeiten,
1302 verdienen nicht nur die bestmögliche technische Unterstützung, sondern auch institutionelle
1303 Fürsorge. Wir werden Konzepte zur psychologischen Begleitung dieser Einsatzkräfte fördern.

1304



1305 Nachbarrechtsgesetz einführen

1306 Mecklenburg-Vorpommern ist neben Hamburg und Bremen das einzige Bundesland, das kein
1307 Nachbarrechtsgesetz hat. Die Erfahrungen in den anderen Ländern zeigen, dass
1308 Nachbarrechtsgesetze mit ihren klaren Regelungen dazu beitragen, dass Streitigkeiten
1309 vermieden oder Kompromisslösungen gefunden werden. In der Gerichtspraxis wird bereits
1310 häufig das Nachbarrechtsgesetz aus Schleswig-Holstein entsprechend angewandt. Ein eigenes
1311 auf die hiesigen Verhältnisse zugeschnittenes Nachbarrechtsgesetz ist aber die bessere und
1312 verlässlichere Lösung.

1313

1314 Beschleunigte Strafverfahren ermöglichen

1315 Wir ermutigen die Staatsanwaltschaften, in einfach gelagerten Fällen von der Möglichkeit des
1316 beschleunigten Verfahrens mehr Gebrauch zu machen. Durch die zeitliche Straffung kann der
1317 Strafzweck eher erreicht werden. In Jugendsachen soll entsprechend das vereinfachte Verfahren
1318 angewandt werden. Hier ist es für die erzieherische Wirkung noch wichtiger, dass das
1319 Strafverfahren zeitnahe zu der Verfehlung stattfindet.

1320

1321 Strafmündigkeit auf 12 Jahre absenken

1322 Wir werden in den Bundesrat die Initiative einbringen, die Strafmündigkeit von derzeit 14 auf
1323 12 Jahre abzusenken. Es geht nicht darum, Kinder ins Gefängnis zu stecken. Es geht darum,
1324 dass sich die Verhältnisse in Deutschland dramatisch verändert haben und Kinder immer mehr
1325 Gewalttaten verüben. Die jetzige Regelung kann zu extrem ungerechten Ergebnissen führen.
1326 So in einem Fall aus dem Jahr 2022, wo zwei Jungen im Alter von 13 und 14 Jahren ein
1327 15jähriges Mädchen ermordet haben. Der 14-Jährige wurde zu einer mehrjährigen Jugendstrafe
1328 verurteilt, der 13-Jährige konnte unabhängig von seiner Reife nicht zur Verantwortung gezogen
1329 werden, obwohl er der Haupttäter war. Es gibt Orte, wo kriminelle Kinder- und Jugendbanden
1330 andere Jugendliche terrorisieren. Mit den Mitteln des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, die sich
1331 gegen den Willen der Erziehungsberechtigten nur schwer durchsetzen lassen, ist in solchen
1332 Fällen wenig anzufangen. Das Jugendstrafrecht wird vom Erziehungsgedanken beherrscht und
1333 bietet ganz andere Möglichkeiten. In jedem Fall wird unabhängig vom Alter die
1334 Verantwortungsreife des Jugendlichen bzw. Kindes geprüft. Jugendstrafe wird nur verhängt,
1335 wenn mildere Maßnahmen nicht ausreichen. Die Absenkung der Strafmündigkeit ist deshalb
1336 zum Schutz der Gesellschaft und insbesondere zum Schutz anderer Kinder und Jugendlicher
1337 eine bittere Notwendigkeit.



1338

1339 Asylaberkennung von Straftätern durch Strafurteil

1340 Dem Missbrauch des Asylrechts durch kriminelle Ausländer und den ewig langen
1341 Verwaltungsverfahren, bevor es zu einer Abschiebung kommt, muss ein Riegel vorgeschoben
1342 werden. Dies geschieht am besten bereits im Strafverfahren, wo sich das Gericht mit der
1343 Persönlichkeit des Betroffenen auseinandersetzen muss. Nach dänischem Vorbild sollte bei
1344 erheblichen katalogisierten Straftaten und einer Mindestfreiheitsstrafe von einem Jahr der
1345 Aufenthaltstitel automatisch entfallen und die Abschiebung angeordnet und durchgeführt
1346 werden, und zwar mit einem dauerhaften Einreiseverbot. Eine solche Regelung liegt nicht nur
1347 im Interesse der deutschen Bevölkerung, sondern auch im Interesse der gut integrierten und
1348 sich straffrei führenden Migranten, deren Ruf durch die Straffälligkeit migrantischer Intensiv-
1349 und Wiederholungstäter leidet.

1350

1351

1352 Freiheitsland MV

1353

1354 Demokratie, Grundwerte und Selbstverantwortung

1355 Demokratie ist kein Ergebnis guter Politik – sie ist ihre Voraussetzung. Wer Familien stärken,
1356 Schulen verbessern, Wirtschaft entfesseln und Sicherheit gewährleisten will, braucht dafür eine
1357 Gesellschaft, die Bürger ernst nimmt, Macht kontrolliert und Meinungsfreiheit schützt. Eine
1358 solche wirklich offene Gesellschaft ist nicht selbstverständlich, sie muss verteidigt, gepflegt
1359 und – wo sie von innen ausgehöhlt wird – wiederhergestellt werden.

1360 Wir stehen für eine Demokratie, die ihren Namen verdient, eine, in der das Volk nicht nur alle
1361 fünf Jahre wählt, sondern jederzeit mitbestimmen kann. Eine, in der der Staat seine Bürger nicht
1362 bevormundet, sondern ihnen vertraut. Eine, in der die Steuergelder nicht dazu missbraucht
1363 werden, den politischen Meinungskampf einseitig zu beeinflussen.

1364 Diese Grundüberzeugung ist keine abstrakte Programmatik. Sie ist der Rahmen, in dem alles
1365 Folgende zu lesen ist. Starke Familien brauchen einen Staat, der ihre Entscheidungen
1366 respektiert. Gute Bildung braucht Freiheit vom ideologischen Zugriff. Eine gesunde Wirtschaft
1367 braucht Rechtssicherheit und klare Regeln. Sicherheit braucht einen Rechtsstaat, der seine
1368 eigenen Prinzipien ernst nimmt. Heimat braucht eine Gemeinschaft, die zusammenhält – und



1369 eine Politik, die nicht spaltet. All das ist nur möglich, wo Demokratie nicht Fassade ist, sondern
1370 gelebte Wirklichkeit.

1371 Mecklenburg-Vorpommern soll ein Land sein, in dem Bürger gehört werden.

1372

1373 Direkte Demokratie und Grundrechte

1374 Wir setzen uns für eine starke direkte Demokratie ein, in der das Volk durch verbindliche
1375 Volksentscheide über Gesetzesänderungen, große Finanzausgaben sowie Beitritte oder
1376 Austritte zu supranationalen Organisationen unmittelbar mitentscheidet. Gemäß der
1377 Volkssouveränität (Art. 20 Abs. 2 GG) müssen gewählte Politiker dem Volkswillen dienen; das
1378 Volk braucht daher rechtsstaatliche Instrumente, um selbst Gesetze zu initiieren oder
1379 korrigierend einzugreifen, wenn Regierungen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene
1380 Grundrechte oder Bürgerinteressen verletzen (Art. 20 Abs. 4 GG). Vorbild ist die Schweiz.

1381

1382 Volksinitiative, Volksbegehren und Volksentscheid

1383 Wir wollen die direkte Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern durch verringerte Quoren
1384 stärken. Sobald 5 % der Wahlberechtigten in der betroffenen Region (Land, Landkreis oder
1385 Kommune) für ein Volksbegehren unterschrieben haben, kommt es zum Volksentscheid – mit
1386 einer von den Initiatoren formulierten Fragestellung. Ein Volksentscheid ist bei einfachen
1387 Gesetzen mit mehr als 50 % Zustimmung, bei Verfassungsänderungen mit mehr als zwei
1388 Dritteln der abgegebenen Stimmen erfolgreich. Ein Beteiligungsquorum für Volksentscheide
1389 lehnen wir ab, um Boykottversuche durch Nichtteilnahme zu verhindern und den wahren
1390 Volkswillen uneingeschränkt zur Geltung zu bringen.

1391

1392 Bürgerbeteiligung vor Ort

1393 Dieselben Grundsätze gelten für die kommunale Ebene. Das Bürgerbegehren nach § 20 der
1394 Kommunalverfassung gibt den Einwohnern das Recht, in wichtigen Angelegenheiten ihrer
1395 Gemeinde oder ihres Landkreises einen Bürgerentscheid herbeizuführen. Wir wollen das
1396 Unterschriftenquorum auf fünf Prozent der Stimmberechtigten senken, die
1397 Zulässigkeitsprüfung vor den Beginn der Unterschriftensammlung verlegen und die Gemeinde
1398 zu einer verbindlichen Kostenberatung verpflichten. Auch auf kommunaler Ebene lehnen wir
1399 ein Zustimmungsquorum ab und wollen die Themenausschlüsse deutlich einschränken, damit
1400 das Bürgerbegehren als verlässliches Instrument demokratischer Selbstbestimmung vor Ort
1401 wirken kann.



1402

1403 NDR-Staatsvertrag und Medienstaatsvertrag kündigen – Grundfunk einführen

1404 Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in seiner heutigen Form ist zu teuer, zu aufgebläht und zu
1405 weit von seinem ursprünglichen Auftrag entfernt. Mit einem Jahresbudget von über acht
1406 Milliarden Euro leistet sich Deutschland das teuerste öffentlich-rechtliche Rundfunksystem der
1407 Welt, ohne dass die Qualität der Information dem Aufwand entspricht. Wir werden den NDR-
1408 Staatsvertrag sowie den Medienstaatsvertrag kündigen und uns für einen grundlegenden
1409 Umbau des Systems einsetzen. Weg vom zwangsfinanzierten Vollprogramm, hin zu einem
1410 schlanken Grundfunk, der sich auf objektive Information, Bildung, Kultur und regionale
1411 Berichterstattung beschränkt. Der Rundfunkbeitrag wird abgeschafft. Aktive Politiker im
1412 Rundfunkrat wie derzeit unter der Regierung Schwesig werden wir nicht mehr zulassen. Was
1413 der Grundfunk nicht mehr benötigt, wird in einen Abwicklungsfonds überführt, der
1414 Pensionslasten und den sozialverträglichen Personalabbau finanziert.

1415

1416 Kein Steuergeld für parteilichen Meinungskampf

1417 Die Altparteien fördern seit Jahrzehnten unter Schlagworten wie Demokratie und Toleranz ein
1418 Milieu linker Vereine und Initiativen. Mit Millionen an Steuergeld im Rücken greift dieses
1419 Milieu massiv in den öffentlichen Meinungskampf ein, linke Ideen werden propagiert,
1420 nichtlinke, regierungs- oder migrationskritische Standpunkte hingegen angegriffen und
1421 verächtlich gemacht. Besonders perfide ist dabei die Gleichsetzung von nahezu jeder Art von
1422 Regierungs- und Migrationskritik mit Demokratiefeindlichkeit und Rassismus.

1423 Wir beenden jede finanzielle Förderung des Landes für diese linksradikalen Netzwerke. Wo
1424 dessen Handeln die Schwelle der Strafbarkeit überschreitet, werden wir mit der vollen Härte
1425 des Rechtsstaates dagegen vorgehen.

1426

1427 Demokratieklauseleinführen und politische Neutralität einfordern

1428 Steuergelder dürfen ausschließlich an Organisationen fließen, die sich strikt politisch neutral
1429 verhalten und zweifelsfrei auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung
1430 stehen. Wir führen eine Demokratieklausele als verbindliche Voraussetzung für jede
1431 Landesförderung ein. Jeder Zuwendungsempfänger muss sich schriftlich zur Verfassungstreue
1432 und politischen Neutralität verpflichten. Die Finanzierung von Vorfeldorganisationen
1433 politischer Parteien, asylpolitischen Lobbygruppen oder die Unterstützung extremistischer
1434 Strukturen durch Landesmittel wird unverzüglich beendet.



1435

1436 **Ordnungsland MV**

1437

1438 **Migration steuern, Zusammenhalt bewahren**

1439 Die Identität unseres Volkes ist ein Schutzgut des Grundgesetzes. Der Vertrag der Europäischen
1440 Union zielt darauf, die Vielfalt der Kulturen und Traditionen der Völker Europas zu wahren.
1441 Vor diesem Hintergrund streiten wir für den Erhalt der nationalen und regionalen Identität der
1442 Bürger Mecklenburg-Vorpommerns.

1443 Die rot-rote Landesregierung hat eine Migrationspolitik betrieben, die den artikulierten Willen
1444 unserer Bürger komplett ignorierte. Die Menschen in unserem Land mussten eine stark
1445 wachsende Ausländerkriminalität, die mangelhafte Durchsetzung des geltenden Rechts sowie
1446 eine immense Belastung des Sozialstaats erdulden. Dieses volksferne Auftreten von SPD und
1447 Linke werden wir beenden.

1448 Eine zeitgemäße Hilfe für echte Flüchtlinge toleriert nicht das menschenfeindliche Geschäft
1449 von Schleppern, sondern orientiert sich an individueller Not. Jeder Euro, der für humanitäre
1450 Hilfe nahe den Konfliktregionen ausgegeben wird, hilft bis zu hundert Mal effektiver als
1451 Ausgaben im Inland. Mittel für Kriminelle, Integrationsverweigerer und Wirtschaftsmigranten
1452 sind Fehlanreize zur illegalen Migration und schaden denjenigen, die echten Schutz benötigen.
1453 In Regierungsverantwortung werden wir eine Migrationspolitik vorantreiben, die den Schutz
1454 unserer Heimat als primäre Aufgabe versteht. Bürgerinteressen ernst nehmen, kommunale
1455 Mitbestimmung ermöglichen und vorhandene Probleme konsequent lösen. Unsere
1456 Migrationswende verspricht Zukunft statt Identitätsverlust.

1457

1458 **Illegale Migration stoppen: Aufnahmestopp als Ultima Ratio für MV**

1459 Die schwarz-rote Bundesregierung hat die illegale Migration nach Deutschland entgegen
1460 vollmundiger Ankündigungen nicht gestoppt. Die Systemkrise, die ursächlich auf europäischer
1461 und nationaler Ebene zu verantworten ist, setzt sich fort. In Regierungsverantwortung werden
1462 wir alle rechtlichen und politischen Mittel ausschöpfen, um den Bund für einen echten
1463 Grenzschutz in die Pflicht zu nehmen. Hierzu gehört explizit die Option, einen landesweiten
1464 Aufnahmestopp zum Schutze unserer Bürger auszurufen.

1465



1466 Grenz- und Rückführungspolizei

1467 Wir werden illegale Migration, Schleuserkriminalität und grenzüberschreitende Eigentums-
1468 und Drogendelikte wirksam bekämpfen. Dazu werden wir auf den vorhandenen gemeinsamen
1469 Dienststeinheiten von Landespolizei, Bundespolizei und Zoll sowie den deutsch-polnischen
1470 Polizeistreifen aufbauen. Ziel ist eine eigene Grenz- und Rückführungspolizei innerhalb der
1471 Landespolizei mit entsprechenden Kompetenzen und Ressourcen.

1472

1473 Polizeiliche Taskforce gegen ausländische Straftäter

1474 Die Zahl der schweren Straftaten durch nichtdeutsche Täter ist in den vergangenen Jahren stark
1475 angestiegen. Dieses entsetzliche Leid, dass auf unseren Straßen von Rot-Rot zugelassen wurde,
1476 muss durch maximale Härte des Rechtsstaates bekämpft werden. Für die Sicherheit unserer
1477 Bürger gründen wir eine polizeiliche Task-Force gegen ausländische Straftäter, die in
1478 Zusammenarbeit mit anderen Behörden schnell repressive, präventive und ausländerrechtliche
1479 Maßnahmen auf den Weg bringen wird.

1480

1481 Flüchtlingsaufnahmegesetz: kommunale Mitbestimmung ermöglichen

1482 Egal ob in Uphahl, Dabel oder Ziesendorf, immer wieder wurden kritische Bürger und
1483 kommunale Mandatsträger in der Migrationskrise vor vollendete Tatsachen gestellt. In
1484 Regierungsverantwortung werden wir umgehend mögliche Änderungen des
1485 Flüchtlingsaufnahmegesetzes prüfen. Das herrschende Asylrecht ist ein Leistungsrecht, dessen
1486 gesellschaftliche Realitäten von den Kommunen getragen und im Zweifel ausgebadet werden
1487 müssen. Wir wollen den Kommunen in unserem Land zukünftig echte Mitsprache bei der
1488 Unterbringung von Asylbewerbern ermöglichen.

1489

1490 Rückbau der kommunalen Unterbringungsstruktur für Asylbewerber

1491 Die Unterbringung von Asylbewerbern in Mecklenburg-Vorpommern hat in den vergangenen
1492 Jahren sehr hohe Kosten verursacht. Dieses Geld fehlt vielfach bei der Modernisierung
1493 kommunaler Infrastruktur und notwendigen Investitionen für die Zukunft unserer Bürger. In
1494 Regierungsverantwortung wollen wir die vorhandene Unterbringungsstruktur für
1495 Asylbewerber schnellstmöglich zurückbauen und dadurch umfassend Kosten einsparen.

1496 Wir streben die Unterbringung in wenigen großen Unterkünften an. Dort werden Betreuung
1497 und Sicherheit sowie der Zugriff der Ausländerbehörden optimal gewährleistet. Gleichzeitig



1498 halten wir die Belastungen für die deutsche Nachbarschaft etwa durch Infrastrukturmaßnahmen
1499 und erhöhte Polizeipräsenz gering.

1500

1501 Landeseigene Ausreiseeinrichtung zur Durchsetzung des Rechts

1502 Ausreisepflichtige werden wir in gesonderten Ausreiseeinrichtungen unterbringen. Kriminelle
1503 und gewaltauffällige Asylbewerber und Ausreisepflichtige bringen wir bis zu ihrer
1504 Abschiebung zum Schutz der Bürger außerhalb von Ortschaften unter.

1505 In Ausreiseeinrichtungen sollen Anreize für eine freiwillige Rückkehr geschaffen werden.
1506 Insbesondere befriedete Regionen haben ein großes Interesse daran, dass ausgewanderte
1507 Leistungsträger heimkehren und sich am für die Zukunft so wichtigen Wiederaufbau beteiligen.
1508 Jede freiwillige Rückkehr erspart unseren Steuerzahlern teure Zwangsabschiebungen.

1509

1510 Landeseigene Abschiebungshaft für mehr Rückführungen

1511 Mecklenburg-Vorpommern braucht eine eigene Abschiebungshafteinrichtung. Die sehr hohen
1512 Zahlen bei gescheiterten Abschiebungen in den letzten Jahren haben eine konsequente
1513 Durchsetzung des Rechts verhindert. Das Land hat versäumt, eigene Kapazitäten aufzubauen.
1514 Bis zur Aktivierung einer Abschiebungshaft sollen Ausreisepflichtige auch in
1515 Justizvollzugsanstalten separat untergebracht werden. Zum Schutz unserer Bürger werden wir
1516 die elektronische Fußfessel für gefährliche Ausreisepflichtige einführen. Wer sich nicht an
1517 unsere Regeln hält, wird die Härte des Rechtsstaates spüren.

1518

1519

1520 Sachleistungsprinzip maximal umsetzen

1521 Zur Förderung der freiwilligen Ausreise und zur Durchsetzung des Rechts werden wir
1522 gegenüber Personen, die keinen Anspruch auf Aufenthalt in Mecklenburg-Vorpommern haben,
1523 das Sachleistungsprinzip maximal umsetzen. In den zu schaffenden Ausreiseeinrichtungen des
1524 Landes sollen zukünftig keinerlei Geldleistungen mehr ausgegeben werden. Zukünftig gilt
1525 stattdessen das „Bett-Brot-Seife-Prinzip“ für Asylbewerber und Ausreisepflichtige.

1526

1527 Missbrauch der Bezahlkarte beenden

1528 Den Missbrauch der Bezahlkarte durch meist linksradikale Akteure werden wir konsequent
1529 beenden. Hierfür fordern wir auf Bundesebene die Ermöglichung strafrechtlicher Verfolgung



1530 von Betrugsaktivitäten und werden zugleich die Gemeinnützigkeit von Vereinen wie
1531 „Greifswald hilft“ überprüfen lassen und deren Tätigkeiten hinterfragen.

1532

1533 Syrische Flüchtlinge: Remigration auf den Weg bringen

1534 Fast eine Million Syrer sind bereits aus syrischen Nachbarstaaten in ihre Heimat zurückgekehrt.
1535 Aufgrund der neuen Situation, die Rückkehrvereinbarungen mit der neuen Regierung in
1536 Damaskus ermöglicht, fordern wir umfassende Widerrufs- und Rücknahmeverfahren gegen die
1537 erteilten Schutztitel von syrischen Flüchtlingen in Mecklenburg-Vorpommern. Es entspricht
1538 dem geltenden Recht, dass im Falle neuer Verhältnisse im Heimatland der temporär gewährte
1539 Flüchtlingsschutz in Deutschland aufgehoben wird. Wir wollen die Remigration syrischer
1540 Bürger über das Land aktiv vorbereiten. Die Rückführung von Straftätern und Gefährdern aus
1541 Syrien muss unabhängig davon schnellstmöglich erzwungen werden.

1542

1543 Neue Perspektiven schaffen

1544 Ein Flüchtlingsstatus darf nicht automatisch einen Daueraufenthalt ermöglichen. Wo Frieden
1545 herrscht, sieht unser Asylrecht die Rückkehr von einstigen Flüchtlingen vor. Die Zeit eines
1546 fluchtbedingten Aufenthaltes ist verstärkt dafür zu nutzen, berufliche Kompetenzen für den
1547 späteren Wiederaufbau in der Heimatregion zu erwerben. Sich in Mecklenburg-Vorpommern
1548 aufhaltenden Flüchtlingen sind verstärkt Arbeitsmöglichkeiten für ein gesteigertes
1549 Gemeinwohl einzurichten.

1550

1551 Unbegleitete minderjährige Ausländer

1552 Bisher werden unbegleitete minderjährige Ausländer regelmäßig in Einrichtungen der
1553 Jugendhilfe untergebracht. Wir streben die regelmäßige Unterbringung von unbegleiteten
1554 minderjährigen männlichen Asylbewerbern ab 16 Jahren in Gemeinschaftsunterkünften an. Sie
1555 sollen dort in separaten Bereichen und mit Betreuung untergebracht werden. Dadurch entlasten
1556 wir die Einrichtungen der Jugendhilfe. Wir setzen uns für eine generelle Altersfeststellung von
1557 angeblich minderjährigen unbegleiteten Ausländern mit zugelassenen Methoden ein.

1558

1559 Sozialsysteme gegen falsche Einwanderung schützen

1560 Unser Sozialstaat braucht den Nationalstaat als identitätspolitisches Ordnungsgebilde. In
1561 unserem Bundesland profitieren im Vergleich zur deutschen Bevölkerung deutlich



1562 überproportional viele Menschen aus den Asylhauptherkunftsländern und aus der Ukraine von
1563 der sozialen Sicherung. Ziel unserer Regierungspolitik ist es, diesen Zustand konsequent
1564 anzugehen. Hierzu fordern wir die grundsätzliche Aussetzung des Familiennachzugs,
1565 konsequente Überprüfungen von ukrainischen Leistungsbeziehern sowie die Rückführung aller
1566 Flüchtlinge, deren Schutzanspruch erlischt.

1567

1568 Fehlanreize illegaler Migration beenden: Sachleistungen und kommunale 1569 Arbeitspflicht für Asylbewerber

1570 Zur Beendigung falscher finanzieller Migrationsanreize fordern wir die maximale Ausweitung
1571 des Sachleistungsprinzips, eine unentgeltliche Beschäftigung von Asylsuchenden in
1572 kommunalen Gemeinschaftsunterkünften sowie möglichst eine Familienzusammenführung
1573 von unbegleiteten minderjährigen Ausländern in sicheren Drittstaaten. Asylsuchende sind
1574 zudem durch eine Reform des Asylbewerberleistungsgesetzes auf Bundesebene an der
1575 Finanzierung ihrer Versorgung zu beteiligen.

1576

1577 Fehlanreize bei Kindergeldzahlungen ins Ausland beseitigen

1578 Unser Kindergeld wird als Familienleistung auch für im Ausland lebende Kinder gezahlt. In
1579 Deutschland ansässige EU-Bürger erhalten für ihre in einem anderen EU-Mitgliedsstaat
1580 wohnenden Kinder Gelder in gleicher Höhe wie für in Deutschland lebende Kinder. Dies ist ein
1581 Fehlanreiz zur Einwanderung in unser Sozialsystem. Deshalb wird es mit uns auf Bundesebene
1582 den Anstoß geben, dass für im Ausland lebende Kinder nur der dort übliche Betrag gezahlt
1583 wird.

1584

1585 Anreize zur freiwilligen Rückkehr stärken

1586 Mecklenburg-Vorpommern sollte weitere Anreize für eine freiwillige Rückkehr schaffen.
1587 Insbesondere befriedete Regionen haben ein großes Interesse daran, dass ausgewanderte
1588 Leistungsträger heimkehren und sich am Wiederaufbau beteiligen. Jede freiwillige Rückkehr
1589 erspart unseren Steuerzahlern teure Zwangsabschiebungen.

1590

1591 Schutz der deutschen Identität

1592 Die rote-rote Landesregierung arbeitet in Mecklenburg-Vorpommern systematisch darauf hin,
1593 die deutsch geprägte Gesellschaft durch eine multikulturelle Gesellschaft zu ersetzen. Per



1594 Gesetz hat sie Quasi-Migrantenquoten für Verwaltung und Gremien geschaffen. Sie installiert
1595 Migrantenbeiräte, um Migranten- und Asyllobby mehr Macht zu geben. Unter dem Schlagwort
1596 „Interkulturelle Kompetenz“ betreibt sie eine promigrantische Indoktrination der Verwaltung.
1597 Wir machen dem ein Ende. Wir verteidigen das Recht jedes Deutschen, nach seiner Eignung,
1598 Befähigung und fachlichen Leistung gleichen Zugang zu jedem öffentlichen Amt zu haben.
1599 Einwanderer, die legal nach Deutschland kommen, ihren Lebensunterhalt ehrlich verdienen und
1600 sich in die deutschen Lebensverhältnisse einordnen, unterstützen wir darin. Das einseitig
1601 migrationsbegeisterte Integrations- und Teilhabegesetz des Landes ersetzen wir durch ein
1602 Migrationsordnungsgesetz, das die Interessen der Deutschen in den Mittelpunkt stellt.
1603 Lobbygruppen wie dem Flüchtlingsrat MV, die Sonderrechte für Einwanderer zulasten der
1604 deutschen Mehrheitsgesellschaft wollen, treten wir entgegen. Wir beenden die finanzielle
1605 Förderung solcher Gruppen durch das Land. Das einseitig migrationsbegeisterte Integrations-
1606 und Teilhabegesetz des Landes werden wir durch ein an den Interessen unserer Bürger
1607 ausgerichtetes Gesetz ersetzen.

1608

1609 **Der Islam in Mecklenburg-Vorpommern**

1610 Eine erhebliche Zahl der durch die Migrationskrise nach Mecklenburg-Vorpommern gelangten
1611 Menschen sind gläubige Muslime. Wir erkennen die in Artikel 4 des Grundgesetzes verbrieften
1612 Religionsfreiheiten muslimischer Staatsbürger an, ohne die gesellschaftspolitischen Folgen
1613 einer seit Jahren andauernden muslimischen Einwanderung beiseitezuschieben. Der Islam ist
1614 keine säkular verfasste Religionsgemeinschaft. Daraus folgt für uns, dass umfassende
1615 Maßnahmen zur strikten Begrenzung und Reduzierung muslimischer Migration in
1616 Mecklenburg-Vorpommern notwendig sind.

1617 Gleichzeitig erwarten wir von in MV tätigen Islamverbänden aktive Mitverantwortung für die
1618 öffentliche Sicherheit und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir werden diese Verbände
1619 verbindlich dazu verpflichten, eigene Meldestellen und geeignete Einrichtungen vorzuhalten,
1620 die radikale und extremistische Tendenzen sowie entsprechende Personen in ihrem Umfeld
1621 erfassen und melden. Wer Teil unserer Gesellschaft sein will, muss auch bereit sein, zu ihrer
1622 Stabilität beizutragen. Das gilt

1623

1624



1625 Zukunftsland MV

1626

1627 Solide Finanzen, starke Investitionen

1628 Solide Staatsfinanzen sind keine technische Frage, sondern eine Frage politischer Redlichkeit.

1629 Mecklenburg-Vorpommern steht vor einer Haushaltslage, die jahrelang beschönigt wurde und

1630 nun entschlossenes Handeln verlangt. Wer Verantwortung für kommende Generationen trägt,

1631 darf finanzielle Risiken nicht länger verschweigen.

1632 Wir werden die wahre Lage des Landes offenlegen, die Ausgaben konsequent an der Realität

1633 ausrichten und den Staat auf seine Kernaufgaben zurückführen. Doppelstrukturen, überflüssige

1634 Beauftragtenposten und zweckgebundene Förderprogramme, die mehr Verwaltung erzeugen

1635 als Wirkung, werden wir konsequent abbauen. Ein schlanker, dienstleistungsorientierter Staat

1636 ist kein Sparmodell, sondern Ausdruck von Respekt gegenüber dem Steuerzahler.

1637 Gleichzeitig entlasten wir Bürger und Unternehmen durch niedrigere Steuern und den Abbau

1638 bürokratischer Fesseln, denn Leistung muss sich wieder lohnen. Starke Kommunen erhalten

1639 mehr Eigenverantwortung und verlässliche Finanzierung statt bevormundender

1640 Förderprogramme. Ehrliche Zahlen, klare Verantwortung und ein Staat, der seinen Bürgern

1641 dient, statt sich selbst zu verwalten, sind die Grundlage für ein zukunftsfähiges Mecklenburg-

1642 Vorpommern.

1643

1644 Steuer- und Abgabenlast senken – Arbeit muss sich wieder lohnen

1645 Deutschland gehört zu den Ländern mit der höchsten Steuer- und Abgabenbelastung weltweit.

1646 Wer Vollzeit arbeitet, muss am Ende des Monats deutlich mehr in der Tasche haben als jemand,

1647 der nicht arbeitet. Dieser Grundsatz klingt selbstverständlich, ist in Deutschland aber längst

1648 keine Selbstverständlichkeit mehr.

1649 Wir setzen uns auf Bundesebene für eine spürbare Entlastung ein. Dazu gehören eine deutliche

1650 Anhebung des Grundfreibetrags, die Abschaffung der kalten Progression und eine

1651 grundlegende Reform der Sozialabgaben mit dem Ziel, den Gesamtbeitragssatz dauerhaft zu

1652 senken. Hohe Lohnnebenkosten verteuern Arbeit und setzen Anreize zur Verlagerung von

1653 Unternehmen ins Ausland. Eine strukturelle Senkung der Sozialbeiträge erhält und schafft

1654 Arbeitsplätze.

1655



1656 Absenkung der Grunderwerbsteuer

1657 Mecklenburg-Vorpommern erhebt mit sechs Prozent eine der höchsten
1658 Grunderwerbsteuersätze in Deutschland. Das ist eine unsoziale Hürde für jeden, der sich ein
1659 Eigenheim bauen will. Wir werden die Grunderwerbsteuer zum nächstmöglichen Zeitpunkt um
1660 0,5 Prozentpunkte auf 5,5 Prozent senken und ein Jahr später um einen weiteren halben
1661 Prozentpunkt, mit dem Ziel einer weiteren schrittweisen Absenkung in den Folgejahren. Die
1662 Senkung entlastet auch Selbständige und Unternehmen, deren Kosten bei Neuansiedlung oder
1663 Standorterweiterung sinken.

1664

1665 Rettung aus der Landesschuldenkrise

1666 Unser Land steht vor einer finanziellen Bewährungsprobe, die es seit der Wende nicht gegeben
1667 hat. Die Einnahmen sinken aufgrund des Bevölkerungsrückganges, die Ausgaben aber steigen
1668 und steigen. Ab 2028 klafft ein Defizit von einer Milliarde Euro in unserem Landeshaushalt,
1669 Ergebnis der unsoliden Haushaltspolitik der Schwesig-Regierung. Fast jeder zehnte Euro der
1670 geplanten Ausgaben von Rot-Rot steht gar nicht zur Verfügung. Wir werden die
1671 Konsolidierung der Staatsfinanzen entschlossen angehen. Ziele sind ein ausgeglichener
1672 Haushalt, mehr Transparenz und eine Konzentration auf staatliche Kernaufgaben.

1673 Die Verwaltung und der Staat sind die Dienstleister des Steuerzahlers. Daher werden
1674 Steuergelder mit Respekt und Verantwortungsbewusstsein behandelt. Der Staat soll schlanker
1675 werden, die Verwaltungsausgaben müssen sinken. Die jetzige Form der
1676 Steuergeldverschwendung werden wir entschieden bekämpfen. Ein neu geschaffener Anti-
1677 Korruptionsbeauftragter wird Regierung, Abgeordnete und Verwaltung kontrollieren.

1678 Nicht nur bei den Sachausgaben werden wir sparen müssen. Als Zeichen der Glaubwürdigkeit
1679 werden die Gehälter und Privilegien der Minister und Abgeordneten für die Dauer der
1680 Haushaltsunterdeckung reduziert. Die neue Landesregierung wird Ministerien zusammenlegen
1681 und somit Kosten reduzieren.

1682

1683 Kassensturz und Nachtragshaushalt

1684 In den ersten hundert Tagen einer von uns geführten Landesregierung werden wir einen
1685 umfassenden Kassensturz vornehmen und die tatsächliche Haushaltslage des Landes
1686 offenlegen. Die bisherigen Regierungen haben finanzielle Risiken systematisch verschleiert.
1687 Damit ist Schluss. Auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme legen wir einen bereinigten



1688 Nachtragshaushalt vor, der die Ausgaben an der Realität ausrichtet, nicht an Wunschenken.
1689 Unsinnige Förderprogramme werden wir so schnell wie rechtlich möglich beenden.

1690

1691 Generalinventur der Verwaltung

1692 Wir werden eine umfassende Aufgabenkritik in allen Ministerien und nachgeordneten
1693 Behörden durchführen. Jede Verwaltungseinheit muss einen konkreten Nutzen für die Bürger
1694 nachweisen. Doppelstrukturen, behördeninterne Selbstbeschäftigung und überflüssige
1695 Beauftragtenposten werden ersatzlos gestrichen. Durch die Nicht-Nachbesetzung
1696 freiwerdender Verwaltungsstellen und den Abbau bürokratischer Überregulierung schaffen wir
1697 einen schlanken dienstleistungsorientierten Staat, der sich auf seine Kernaufgaben konzentriert:
1698 Sicherheit, Bildung, Infrastruktur und Daseinsvorsorge.

1699

1700 Ehrliche Zahlen und klare Verantwortung

1701 Um das Land nicht weiter auf Verschleiß zu fahren, ist die wahre finanzielle Lage des Landes
1702 offenzulegen. Prognostizierbare Pensionslasten und Investitionsstaus dürfen nicht länger
1703 verschwiegen werden. Deshalb wird der Landshaushalt künftig diese finanziellen Risiken
1704 abbilden, wie es für Kommunen bereits vorgeschrieben ist. Das Land wird mit gutem Beispiel
1705 vorangehen. Der bestehende Pensionsfonds des Landes muss bei seinen Wertpapieren sicher,
1706 aber unideologisch nach Rendite bewirtschaftet werden, um die kommenden Aufwendungen
1707 für die Pensionäre stemmen zu können.

1708 Wir bekennen uns zur Landesschuldenbremse und lehnen neue Schulden über Umwege wie die
1709 sogenannte „Strukturkomponente“ (Landesschulden über das Grundgesetz) entschieden ab.
1710 Haushaltsdisziplin ist kein Selbstzweck, sondern Ausdruck von Verantwortung gegenüber den
1711 kommenden Generationen.

1712 Mit einem klaren Haushaltssicherungskonzept werden wir die Fehler der Vergangenheit
1713 aufarbeiten und das Land Schritt für Schritt auf eine solide finanzielle Grundlage stellen.

1714

1715 Bürokratieabbau, Steuersenkungen und Freiheit

1716 Unternehmer, Handwerker und Selbstständige sollen wieder frei und eigenverantwortlich
1717 handeln können. Durch den entschlossenen Abbau überflüssiger Landesverordnungen und
1718 Gebühren schaffen wir neue Freiräume für Wirtschaft und Innovation. Leistung soll sich wieder
1719 lohnen. Die Nicht-Nachbesetzung von Verwaltungsstellen hält Fachkräfte für die freie
1720 Wirtschaft verfügbar und hilft gleichzeitig, das Haushaltsdefizit zu reduzieren.



1721 **Bürgerservice: Einfach, effizient und fair**

1722 Alle Steuerpflichtigen sollen künftig eine vorausgefüllte Steuererklärung erhalten, das spart
1723 Zeit und Geld. Die Finanzämter konzentrieren wir auf große Betriebe und Vermögende, nicht
1724 auf kleine Einkommen.

1725 Das Landesförderinstitut in seiner jetzigen Form ist nicht zukunftstauglich und zu stark von der
1726 Nord/LB abhängig. Wir ersetzen es durch eine zentrale, digitalisierte Landesförderbank, die
1727 Darlehen, Zuschüsse, Bürgschaften, Beteiligungen, Unternehmensgründungen und
1728 Nachfolgeplanungen aus einer Hand bearbeitet. Die rund 250 bestehenden Förderprogramme
1729 werden gestrafft. Fördermittel fließen zielgerichtet in die regionale Wertschöpfung und die
1730 Entwicklung unseres Landes.

1731 Die Digitalisierung aller behördlichen Zugänge erleichtert Bürgern und Unternehmen den
1732 Kontakt mit der Verwaltung und ersetzt kostenintensive analoge Strukturen. Wir werden
1733 zeigen, dass Regieren auch anders geht, strukturiert, fair und im Sinne der Bürger.

1734

1735 **Starke Kommunen – gelebte Heimat**

1736 Heimat entsteht dort, wo Menschen in den Städten, Gemeinden und Landkreisen unseres
1737 Landes ihren Alltag gestalten. Wer sich in seinem Ort geborgen fühlt, wer Nachbarn kennt und
1738 Verantwortung trägt, erlebt Gemeinschaft nicht als Abstraktion, sondern als gelebte
1739 Wirklichkeit. Starke Kommunen sind deshalb die Grundlage eines gelingenden Gemeinwesens,
1740 und ihr Stärken ist unser politischer Auftrag.

1741 Kommunale Selbstverwaltung bedeutet mehr als Verwaltung. Sie bedeutet Vertrauen in die
1742 Menschen vor Ort. Wir wollen, dass Städte und Gemeinden selbst entscheiden können, was sie
1743 brauchen. Ohne Bevormundung durch zweckgebundene Förderprogramme, die
1744 Verwaltungsaufwand erzeugen und lokale Gestaltungskraft einengen. Deshalb stellen wir
1745 Finanzmittel vorrangig über den allgemeinen kommunalen Finanzausgleich, insbesondere die
1746 Infrastrukturpauschale, bereit. Die Bürger vor Ort wissen am besten, was ihrem Ort guttut.

1747 Verlässlichkeit ist dabei keine Kür, sondern Pflicht. Wer Aufgaben bestellt, muss sie auch
1748 bezahlen. Das ist das Konnexitätsprinzip, und wir nehmen es ernst. Überträgt das Land oder
1749 der Bund den Kommunen neue Pflichten oder höhere Standards, gleicht es die entstehenden
1750 Kosten vollständig aus. Wer Kommunen in die Pflicht nimmt, darf sie nicht mit den Kosten
1751 allein lassen. Auch im Bundesrat setzen wir uns dafür ein und verweigern unsere Zustimmung
1752 zu Bundesgesetzen, die Kommunen belasten, ohne für angemessenen Ausgleich zu sorgen.

1753



1754 Bargeldfreundliches Mecklenburg-Vorpommern

1755 Die Digitalisierung der Verwaltung darf weder zur Diskriminierung von Barzahlern noch zur
1756 Benachteiligung moderner, bargeldloser Zahlungsmethoden führen. Mecklenburg-
1757 Vorpommern soll als „bargeldfreundliches Land“ eine Vorreiterrolle einnehmen, in dem Bürger
1758 frei zwischen Bargeld und Kartenzahlung wählen können. Dazu wird auch im Sparkassengesetz
1759 geregelt, dass ein flächendeckendes Maß an sicheren Automaten unserer öffentlich-rechtlichen
1760 Sparkassen garantiert ist. Unser Ziel ist ein ausgewogenes Nebeneinander beider
1761 Zahlungsformen, das sowohl den Gebrauch von Bargeld als auch die technologische
1762 Weiterentwicklung gewährleistet.

1763

1764

1765 Gesundheitsland MV

1766

1767 Erstklassige Versorgung für alle Bürger

1768 Gesundheit, Pflege und soziale Sicherheit sind für uns alle von größter Bedeutung. Kann man
1769 auch im Alter würdevoll leben, findet man auf dem Land einen Arzt, bekommt meine Familie
1770 in einer Krise Unterstützung – diese Fragen spielen für jeden Bürger eine existentielle Rolle. In
1771 Mecklenburg-Vorpommern klafft zwischen dem Wunsch nach sozialer Sicherheit und der
1772 Realität eine wachsende Lücke.

1773 Der Ärztemangel im ländlichen Raum ist real, auch wenn offizielle Statistiken ihn kleinrechnen.
1774 Krankenhäuser werden geschlossen, Kinder- und Geburtsstationen verschwinden aus der
1775 Fläche. Pflegekräfte arbeiten am Limit, während Dokumentationspflichten wertvolle Zeit
1776 fressen. Rentner landen, obwohl sie ein Leben lang gearbeitet haben, in der Grundsicherung.
1777 Und das Ehrenamt, das all die Lücken jeden Tag still auffüllt, wird vom Staat mehr mit
1778 Formularen als mit Anerkennung bedacht.

1779 Wir stehen für eine Gesundheits- und Sozialpolitik, die Eigenverantwortung stärkt, ohne die
1780 Schwächeren allein zu lassen. Die Strukturen flexibel denkt, statt an veralteten Modellen
1781 festzuhalten. Und die denjenigen den Rücken stärkt, die täglich Verantwortung für andere
1782 übernehmen – in der Praxis, im Pflegeheim, in der Freiwilligen Feuerwehr und im Sportverein.

1783



1784 Gesundheitspolitisches Leitbild für MV

1785 Die hochwertige gesundheitliche und pflegerische Versorgung der Bevölkerung, auch in der
1786 Fläche, ist Daseinsvorsorge und daher eine der primären Aufgaben einer Landesregierung. Das
1787 Leitbild ist eine Gesundheitspolitik, die Eigenverantwortung und Solidarität miteinander
1788 verbindet, den Wettbewerb fördert und den Schutz der Schwächeren sicherstellt.

1789 Die landespolitischen Zuständigkeiten in der Gesundheitspolitik sind zwar begrenzt, z.B. auf
1790 die Umsetzung und Ausgestaltung von Bundesgesetzen, die Krankenhausplanung und -
1791 aufsicht, die Gewährleistung des öffentlichen Gesundheitsdienstes sowie auf Prävention und
1792 Gesundheitsförderung. Dennoch entsteht mit diesen Kompetenzen auch landespolitisch
1793 Gestaltungsraum.

1794 Aber nicht nur dadurch kann eine Landesregierung eine hochwertige und flächendeckende
1795 haus- und fachärztliche Versorgung in den Praxen und in den Krankenhäusern befördern.

1796 Es gibt auch die Fürsorgepflicht gegenüber den Beschäftigten im Gesundheitswesen und deren
1797 Forderung nach stärkerer Patientenausrichtung ihrer Tätigkeiten. Das erfordert einen
1798 wirklichen Abbau der Kontrollbürokratie und des Dokumentationswahns.

1799 Hierzu werden wir freiheitlich orientierte Steuerungsmechanismen an den strategischen
1800 Notwendigkeiten und dem Versorgungsbedarf der Patienten ausrichten. Wir werden das von
1801 hoher Eigenverantwortlichkeit geprägte ärztliche Handeln vor Einflussnahme durch Dritte
1802 schützen.

1803 Gleichzeitig befürworten wir eine Stärkung der Patientenrechte, nicht zuletzt durch
1804 Verdeutlichung der Garantenstellung des medizinischen Personals.

1805

1806 Aufarbeitung der Coronamaßnahmen in MV

1807 Wir werden die Coronazeit und die Coronamaßnahmen in einem Untersuchungsausschuss
1808 aufarbeiten. Bisher hat sich die Regierung lediglich selbst beurteilt. Wir brauchen aber eine
1809 neutrale, unvoreingenommene Bewertung der Maßnahmen aus der Coronazeit. Das erfordert
1810 auch die Berücksichtigung der Erkenntnisse aus den inzwischen veröffentlichten RKI-
1811 Protokollen und sonstiger Daten und Fakten, die inzwischen das Licht der Öffentlichkeit
1812 erreichten. Nur so kann sichergestellt werden, dass Fehler der Coronazeit bei zukünftigen
1813 epidemiologischen Vorkommnissen vermieden werden können.

1814



1815 Neue Versorgungsmodelle — Strukturen flexibel denken

1816 Den verantwortlichen Akteuren vor Ort werden wir gesetzliche und finanzielle Spielräume
1817 einräumen, die regional zugeschnittene Versorgung und kreative Lösungen ermöglichen,
1818 darunter Regionalbudgets und die weitere Aufhebung der strikten Trennung von ambulanter
1819 und stationärer Versorgung. Sektorenübergreifende Einrichtungen können Versorgungslücken
1820 schließen. Etwa durch gebündelte ambulante Angebote, wohnortnahe Behandlung,
1821 Verhinderungspflege und ambulantes Operieren. Wir werden gesetzgeberische Freiräume
1822 schaffen für kommunale Trägerschaften von Arztpraxen, für Notfallpraxen mit ärztlichem
1823 Bereitschaftsdienst, für mobile Versorgung abgelegener Dörfer sowie für den Ausbau
1824 vorärztlicher Betreuung durch Gemeindeschwestern und weiteres nichtärztliches Personal.
1825 Gemeinwohlorientierte Ansätze fördern wir, Trägervielfalt stärken wir. Versorgungsmodellen
1826 aber, bei denen betriebswirtschaftliche Zielvorgaben die medizinischen verdrängen, wirken wir
1827 entschieden entgegen.

1828

1829 KI im Gesundheitswesen — Werkzeug, kein Ersatz

1830 KI kann qualitativ hochwertige Versorgung auch in strukturschwachen Regionen sicherstellen,
1831 technische und administrative Prozesse übernehmen und damit wertvolle Personalressourcen
1832 freisetzen. Das Leistungsspektrum zwischen Ärzteschaft und nichtärztlichen
1833 Leistungserbringern wie Apothekern, Pflege- und Rettungskräften wird sich neu organisieren
1834 und den Ärztemangel teilweise kompensieren. Wir werden Rahmenbedingungen schaffen, die
1835 Vertrauen in neue Technologien ermöglichen, ohne erzwungenen Anpassungsdruck. KI ist
1836 Werkzeug des Menschen, kein Ersatz. Das menschliche Ethos in der Behandlung bleibt
1837 unverhandelbar.

1838

1839 Telemedizin und Datenschutz — vernetzt, aber sicher

1840 Telemedizinische Netzwerke zwischen Versorgungseinrichtungen werden wir als festen
1841 Bestandteil der Regelversorgung anerkennen und auch für die direkte Patient-Arzt-
1842 Kommunikation öffnen. Anonyme Internetärzte zu Lasten der Krankenversicherungen lehnen
1843 wir ab. Medizinische Behandlungsdaten genießen höchsten Schutz, deshalb wollen wir keine
1844 zentrale Datenbank mit Anbindung von Kliniken, Praxen und Apotheken. Wir befürworten
1845 hingegen die Speicherung eines Notfalldatensatzes direkt auf der Krankenversicherungskarte:
1846 Medikamentenplan, Patientenverfügung und auf Wunsch die Bereitschaft zur Organspende.

1847



1848 Wohnortnahe und flächendeckende Krankenhausversorgung

1849 Krankenhäuser sind ein zentraler Teil der Daseinsvorsorge. Bei der Krankenhausreform des
1850 Bundes haben wir Bedenken, dass diese zu finanziellen Mehrbelastungen und zu einem
1851 Kliniksterben in der Fläche führt. Das werden wir nicht zulassen.

1852 Die klinische Basisversorgung ist unerlässlich, um die Bevölkerung mit den wichtigsten
1853 Krankenhausleistungen versorgen zu können. Hierzu gehören neben intensivmedizinischen
1854 Abteilungen auch Kinder- und Geburtstationen.

1855 Die Landes- und Bundesregierung haben dagegen die Axt an die medizinische Versorgung
1856 unserer Kleinsten gelegt. Die Schließung der Kinder- und Geburtstationen in Wolgast,
1857 Bergen und Crivitz steht exemplarisch für eine familien- und kinderunfreundliche Politik.

1858 Regionale Grundversorgung, Notaufnahmen und Geburtshilfestationen werden wir daher durch
1859 individuelle Budget-Vereinbarungen flächendeckend absichern.

1860 Der Erhalt und Entwicklung von hochmodernen Spezialkrankenhäusern, voran die beiden
1861 großen Universitätskliniken in Mecklenburg-Vorpommern, gewährleisten ergänzend die über
1862 die Grund- und Regelversorgung hinausgehende Behandlung der Bürger.

1863 Gleichzeitig ist es unerlässlich, dass die im Zuge der Krankenhausreform vorgesehenen
1864 Leistungsgruppen auch vollständig an den Universitätskliniken und deren
1865 Kooperationspartnern des Landes vorgehalten werden. Nur so können diese Einrichtungen ihrer
1866 Verantwortung als erstklassige Ausbildungs- und Weiterbildungsinstitutionen gerecht werden
1867 und gewährleisten, dass sämtliche Ausbildungsinhalte in Mecklenburg-Vorpommern vermittelt
1868 werden können. Forschung, Lehre und Spitzenmedizin dürfen durch die Krankenhausreform
1869 nicht geschwächt, sondern müssen gezielt gestärkt werden.

1870

1871 Ambulante medizinische Versorgung

1872 Der Ärztemangel trifft strukturschwache, ländliche Regionen besonders hart und dies, obwohl
1873 nach den Richtlinien der Kassenärztlichen Vereinigungen keine einzige Region in
1874 Mecklenburg-Vorpommern offiziell als unterversorgt gilt. Wir werden diese
1875 Bewertungsrichtlinien überarbeiten lassen und die Monopolstellung der Kassenärztlichen
1876 Vereinigungen grundsätzlich hinterfragen. Warum etwa darf ein Hausarzt mit
1877 Facharztqualifikation keine fachärztlichen Leistungen anbieten und abrechnen? Solche
1878 Blockaden gehören beseitigt.

1879 Junge Mediziner scheuen die selbstständige Niederlassung auf dem Land. Wegen der Arbeits-
1880 und Lebensbedingungen, wegen fehlender Perspektiven für die Familie. Dem wirken wir durch



1881 gezielte Maßnahmen entgegen. Praktika in ländlichen Arztpraxen, Anpassungen in der
1882 Zulassungsordnung der Universitäten und Investitionsförderung für Praxen, ergänzend zu
1883 bestehenden KV-Programmen. Die erhöhte Landarztquote, verbunden mit der Verpflichtung,
1884 zehn Jahre im ländlichen Mecklenburg-Vorpommern zu praktizieren, wird erst mittelfristig
1885 wirken, ist aber richtig. Aus unserer Warte ist damit noch nicht Schluss. Wir favorisieren ein
1886 Studiendarlehen, das sich pro Jahr Landarztstätigkeit in MV anteilig tilgt. Wer die Verpflichtung
1887 nicht erfüllt, zahlt zurück.

1888 Den Erhalt einer flächendeckenden Hebammenversorgung und einer wohnortnahen
1889 Geburtshilfe halten wir für unverzichtbar. Ohne Kinder gibt es keine Zukunft.

1890 Die 2026 eingeführte Kopplung der Finanzierungspauschale für Arztpraxen an erreichte
1891 Impfquoten ist ein Eingriff in die ärztliche Berufsautonomie. Wir werden uns für die
1892 Abschaffung dieser übergreifigen Regelung einsetzen.

1893

1894 **Kommunale MVZ — letztes Mittel, richtig eingesetzt**

1895 Kommunale Medizinische Versorgungszentren (MVZ) sind kein Allheilmittel und kein Ersatz
1896 für eine grundlegende Strukturreform. Der Ärztemangel entsteht durch falsche politische
1897 Rahmenbedingungen. Zu wenig Studienplätze, überbordende Bürokratie, ein zunehmend
1898 unattraktives Berufsumfeld. Wer glaubt, neue Trägerstrukturen lösten diese Ursachen, verkennt
1899 die Realität.

1900 Dennoch gibt es Situationen, in denen kommunale MVZ sinnvoll sind. Etwa dort, wo sich
1901 bereits Versorgungslücken offenbaren, freie Niederlassungen ausbleiben oder ausbleiben
1902 werden. Denn in der Praxis sind jüngere Ärzte durchaus bereit, im ländlichen Raum zu
1903 versorgen, wenn sie als Angestellte mit geregelten Arbeitszeiten tätig sein können, ohne sich
1904 dauerhaft binden oder investieren zu müssen. Kommunale MVZ können genau diesen Rahmen
1905 bieten, den eine klassische Einzelpraxis nicht mehr leisten kann.

1906 Entscheidend ist dabei die richtige Konzeption. Ein kommunales MVZ, das in ein bestehendes
1907 Versorgungsnetz hineinfällt und niedergelassene Ärzte verdrängt oder destabilisiert, richtet
1908 mehr Schaden als Nutzen an. Es muss gezielt dort entstehen, wo es echte Lücken schließt und
1909 nicht dort, wo bestehende Strukturen funktionieren. Bewährt haben sich Modelle, die das MVZ
1910 als Versorgungsknoten denken. Unter einem Dach versammelt trifft man auf Haus- und
1911 Facharzt, ergänzt durch Pflegedienste, Physiotherapie oder Apotheke. So entsteht nicht nur
1912 medizinische, sondern auch soziale Infrastruktur, gerade für ältere und
1913 mobilitätseingeschränkte Menschen im ländlichen Raum.



1914 Kommunale MVZ können punktuell stabilisieren. Die freiberuflichen Strukturen, die freie
1915 Arztwahl und eine grundlegende Reformpolitik bleiben trotzdem das Fundament.

1916

1917 Sprachkompetenz im Gesundheitswesen — Patientensicherheit geht vor

1918 Sichere medizinische Versorgung setzt verlässliche Kommunikation voraus. Die geltenden
1919 Anforderungen, allgemeinsprachliches B2-Niveau als Zulassungsvoraussetzung,
1920 fachsprachliche Kompetenz auf C1-Niveau in der Fachsprachprüfung, bilden eine notwendige
1921 Grundlage. Angesichts eines steigenden Anteils von Ärzten mit internationalem Hintergrund
1922 zeigt die Praxis jedoch, dass formale Prüfungsnachweise situationsgerechte Kommunikation im
1923 Klinikalltag nicht in jedem Fall garantieren. gerade in Notfällen oder bei komplexen
1924 Aufklärungsgesprächen. Der Bund hat mit der Reform von 2026, die die Kenntnisprüfung zum
1925 Regelfall für Drittstaatsabschlüsse macht, endlich einen richtigen Schritt getan. Wir werden auf
1926 Landesebene ergänzend dafür sorgen, dass begleitende Sprachförderangebote im Berufsalltag
1927 verankert werden und die Approbationsbehörden in MV die neuen bundeseinheitlichen
1928 Standards konsequent anwenden. Fachliche Qualifikation und sprachliche Handlungssicherheit
1929 sind gleichwertige Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung.

1930

1931 Vereinskultur und Bewegung als Gesundheitsvorsorge

1932 Regelmäßige Bewegung schützt vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Übergewicht,
1933 Osteoporose und psychischen Erkrankungen — und ist damit das wirksamste und günstigste
1934 Präventionsinstrument, das wir haben. Den Breitensport werden wir als Gesundheitsvorsorge
1935 politisch und finanziell aufwerten. Wir werden Sport als unverzichtbaren Bestandteil
1936 schulischer Bildung verteidigen.

1937

1938 Alten- und Behindertenpflege

1939 Die Zahl der Pflegefälle in Mecklenburg-Vorpommern steigt stetig. Pflegekräfte in stationären,
1940 ambulanten und privaten Bereichen verdienen Anerkennung und Wertschätzung. Wir
1941 favorisieren die häusliche Pflege, wo immer dies möglich und sinnvoll ist. Die große Mehrheit
1942 der Pflegebedürftigen möchte so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben. Da
1943 häusliche Pflege für Angehörige oft eine erhebliche finanzielle Belastung darstellt, werden wir
1944 nach Überwindung der Landesschuldenkrise ein Landespflegegeld einführen, das gleichzeitig
1945 die Kosten stationärer Pflege mindert.



1946 Häusliche Pflege braucht professionelle Begleitung durch ambulante Dienste sowie
1947 funktionierende Optionen für Kurz- und Verhinderungspflege. Würdevolles Altern in der
1948 Heimat darf kein Privileg sein. Deshalb werden wir Trägervielfalt und Wettbewerb bei
1949 Altersheimen erhalten, Kostentreiber identifizieren und soweit verträglich minimieren.
1950 Konkret treten wir ein für Ergebniskontrolle statt überbordender Dokumentationspflichten, für
1951 eine Fachkräfteoffensive statt teurer Leiharbeit, für die Rückabwicklung der generalisierten
1952 Pflegeausbildung zugunsten praxisorientierter Ausbildungswege sowie für die unbürokratische
1953 Anerkennung ausländischer Abschlüsse, wenn Befähigung und Sprachkenntnisse den
1954 Anforderungen entsprechen. Ergänzend unterstützen wir die Einführung eines freiwilligen
1955 Gemeinschaftsdienstjahres für Schulabgänger. Sollten diese Maßnahmen nicht ausreichen,
1956 wäre auch eine steuerliche Unterstützung stationärer Einrichtungen zu erwägen, um die
1957 Versorgung in der Fläche zu sichern.

1958 Darüber hinaus befürworten wir alternative Wohnmodelle wie Senioren-Wohngemeinschaften
1959 und Mehrgenerationenhäuser als sinnvolle Ergänzung im Kampf gegen den Pflegenotstand.

1960 Die Kostensteigerungen im Bereich der Pflege sind durch die Zuwendungen der Kranken und
1961 Pflegekassen nicht im erforderlichen Umfang abgedeckt. Wir werden daher ein
1962 Notfallversorgungsfonds „Pflege in Not“ in Höhe von 2,5 Millionen € auflegen, durch den das
1963 Land Zuschüsse an die Kommunen zur Stärkung der ambulanten Pflegedienste vor Ort
1964 bereitstellt.

1965

1966 **Schutz des medizinischen Personals**

1967 Gewalt gegen medizinisches Personal ist kein Randthema mehr. Selbst sexualisierte Gewalt
1968 bleibt kein Randphänomen. Über die Hälfte der Mediziner in MV hat Gewalt durch Patienten
1969 erlebt. Wenn Ärzte in ihrem Arbeitsalltag bedroht, beleidigt oder gar angegriffen werden,
1970 gefährdet das nicht nur ihre Sicherheit, sondern auch die Versorgung der Patienten.

1971 Wir werden gesetzlich Vorsorge tragen und einen besseren Schutz der Ärzte sowie des
1972 medizinischen und pflegerischen Personals vor Gewalt umsetzen.

1973

1974 **Flächendeckende Versorgung mit Arzneimitteln sichern**

1975 Die schnelle, qualitätsgerechte Versorgung von Patienten mit Medikamenten und Hilfsmitteln
1976 gehört zur Daseinsvorsorge. Die Sicherstellung dieser Leistung auch bei Katastrophen und
1977 Notfällen muss Grundlage aller strukturellen Effizienzüberlegungen sein. Derzeit sichern
1978 weitgehend die geführten Apotheken diese Versorgungsleistung ab. Sie bieten einen



1979 flächendeckenden Nacht- und Notdienst, und haben als wohnortnahe sowie barrierefreie erste
1980 Anlaufstelle für Patienten eine Lotsenfunktion im Gesundheitssystem. Die Apotheken geraten
1981 durch die Angebote von Online-Apotheken zunehmend unter Druck.

1982 Um die Apotheken unseres Landes zu stärken, werden diese und die Politik eine angemessene
1983 Antwort auf diese Herausforderung finden müssen. Letztlich entscheidet auch der Patient,
1984 welche Versorgungsoptionen er bevorzugt.

1985 Aber auch in diesem Bereich muss über neue, einfache Lösungsansätze nachgedacht werden.
1986 Warum sollte im ländlichen Raum der Haus- oder Notarzt im Falle unzureichender
1987 Apothekenversorgung nicht auch ein Notfallreservoir an Medikamenten für die schnelle
1988 Erstversorgung mit sich führen?

1989

1990 Öffentlicher Gesundheitsdienst

1991 Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) spielt eine wichtige Rolle bei der Gesundheits-
1992 vorsorge. Er ist deshalb aufzuwerten und effizienter zu strukturieren. Ferner werden wir den
1993 ÖGD auch mit der Aufgabe einer lebensbejahenden Schwangerschaftsberatung betrauen.

1994

1995 Gerechte Rente für ein würdevolles Leben

1996 Die Armutsgefährdung von Rentnern wird über die nächsten Jahrzehnte weiter zunehmen und
1997 sich mittelfristig auch in Mecklenburg-Vorpommern verdoppeln. Viele Rentner erhalten trotz
1998 langjähriger Berufstätigkeit lediglich eine Rente auf Grundsicherungsniveau und sind damit
1999 kaum bessergestellt als Menschen mit weniger oder keinen Erwerbsjahren. Zudem erhalten
2000 Bürger, die sich für Kinder entscheiden oder die Pflege ihrer Angehörigen übernehmen, eine
2001 viel zu geringe finanzielle Anerkennung vom Staat.

2002 Wir setzen uns für die Anerkennung von Rentenansprüchen aus DDR-
2003 Zusatzversorgungssystemen und ein Ende der Benachteiligung geschiedener DDR-Frauen bei
2004 der Rente ein.

2005

2006 Unterstützung von Menschen mit Behinderungen

2007 Wir machen uns dafür stark, den barrierefreien Zugang im öffentlichen Raum umfassend zu
2008 ermöglichen.

2009 Wir wollen zusammen mit Betrieben und zuständigen Sozialversicherungsträgern Maßnahmen
2010 entwickeln, um die Beschäftigung Schwerbehinderter zu erhöhen.



2011 Erlittene Nachteile von Blinden, hochgradig Sehbehinderten, Gehörlosen oder
2012 schwerstbehinderten Kindern werden wir über die Zahlung eines angemessenen
2013 Nachteilsausgleichs kompensieren. Wir führen ein Gehörlosengeld analog zum Blindengeld
2014 ein.

2015

2016 Selbstbedienung in Wohlfahrt und Sozialdiensten verhindern

2017 Soziale Arbeit lebt vom Engagement tausender Mitarbeiter und Ehrenamtlicher. Damit
2018 Steuergelder da ankommen, wo sie gebraucht werden, muss das Wohlfahrtsfinanzierungs- und
2019 Transparenzgesetz weiterentwickelt werden. Eine Selbstbedienungsmentalität in
2020 Führungsebenen darf keinen Platz haben. Geschäftsführergehälter, Zusatzleistungen und
2021 Pensionsansprüche sind im Vergütungs- und Transparenzbericht offenzulegen.

2022

2023 Vereine und Ehrenamt - gesellschaftliches Engagement stärken

2024 Es sind die Menschen vor Ort, die für ein lebenswertes Umfeld sorgen. Selbst kleine Dörfer
2025 können durch das Engagement ihrer Einwohner eine hohe Lebensqualität im kulturellen und
2026 gemeinschaftlichen Sinne aufweisen.

2027 Wer in der Freiwilligen Feuerwehr Dienst tut, im THW anpackt, im Sportverein trainiert, im
2028 Chor singt oder sich in der Kommunalpolitik engagiert, hält unser Gemeinwesen zusammen,
2029 oft unsichtbar, immer unverzichtbar. Wir bekennen uns klar zum Ehrenamt. Nicht mit
2030 wohlfeilen Worten, sondern mit konkreten Maßnahmen. Eine politische Vereinnahmung des
2031 Ehrenamtes lehnen wir ab.

2032 Ehrenamtliche Arbeit verdient Dankbarkeit, aber auch materielle Anerkennung. Die
2033 Ehrenamtskarte werden wir überarbeiten und mit wirklichen Vorteilen für die Ehrenamtlichen,
2034 wie Vergünstigungen im öffentlichen Nahverkehr über Eintrittsermäßigungen bis hin zu
2035 steuerlichen Erleichterungen, ausstatten.

2036 Ehrenamtliche Trainer, Übungsleiter, Kampf- und Schiedsrichter leisten einen
2037 gesellschaftlichen Wert, der in keiner Statistik vollständig erfasst wird. Ohne sie gibt es keinen
2038 Vereinssport. Ihre möglichen Aufwandsentschädigungen werden wir regelmäßig an die Lohn-
2039 und Preisentwicklung anpassen. Bürokratische Hürden für Vereine, sei es bei Förderanträgen,
2040 Versicherungspflichten oder Nachweispflichten, werden wir systematisch abbauen. Vereine
2041 sollen sich ausschließlich auf ihren ursprünglichen Zweck konzentrieren können.

2042 Besonders jungen Menschen bietet das Ehrenamt die Chance, früh Verantwortung zu
2043 übernehmen. Dieses Engagement wollen wir sichtbar machen. Schülerinnen und Schüler sollen



2044 ihre Tätigkeit in gemeinnützigen, kirchlichen oder staatlichen Organisationen auf einem
2045 Beiblatt zum Zeugnis dokumentiert bekommen. Wer in der Jugendfeuerwehr, im THW, in
2046 einem Musikzug oder Chor aktiv ist, soll dafür gesellschaftliche Würdigung erfahren, nicht erst
2047 im Ruhestand.

2048 Wir werden auch gezielt die leider nur noch selten anzutreffenden Heimatvereine fördern.
2049 Letztere leisten einen wichtigen Beitrag zur Überlieferung der regionalen Geschichte und
2050 Brauchtumpflege. Hierzu gehört auch die Förderung der niederdeutschen Sprache.

2051

2052

2053 Flächenland MV

2054

2055 Tourismus, Mobilität und Infrastruktur ausbauen

2056 Unsere Leitbilder lauten Qualität statt Masse, Ganzjahresattraktivität statt Saisonabhängigkeit,
2057 Gleichklang von Binnenland und Küste. MV verfügt über eine einzigartige Kombination aus
2058 Meer, Seenplatte, Nationalparks, Gutshäusern, Megalithgräbern und UNESCO-Welterbe, die
2059 kein anderes Bundesland so bündeln kann. Dieses Potenzial wird bisher nicht ausgeschöpft –
2060 und die Landesregierung hat in den vergangenen Jahren bewiesen, dass ihr der Mut zur
2061 konsequenten Weiterentwicklung fehlt.

2062

2063 Zwölf Monate Reiseland – Winterpotenzial nutzen

2064 Das Winterhalbjahr muss vom Restposten zur zweiten Saison werden. Wir unterstützen
2065 Thermen, Museen, Kulturträger und regionale Erlebnisanbieter beim Aufbau verlässlicher
2066 Winterprogramme. Eine Landesmarketingkampagne unter dem Motto „Winterliches MV –
2067 Ruhepol im Norden“ soll gezielt Gäste aus den Metropolregionen ansprechen, die keinen
2068 Skitourismus suchen, sondern Ruhe, Natur und Qualität. Klassenfahrten und Bildungsreisen
2069 wollen wir auch im Winter aktiv bewerben. Berliner Schüler müssen nicht in die Alpen, wenn
2070 Rügen, die Seenplatte und das Boddenufer vor der Tür liegen.

2071 Eine Verlängerung der Urlaubssaison kann die Gesamtauslastung der Unterkünfte spürbar
2072 verbessern. Wir sprechen uns für länger gestaffelte Ferientermine aus, die den Reiestrom
2073 verstetigen.

2074



2075 Reiten, Radeln, Rudern – MV jenseits der Küste

2076 Westmecklenburg wächst touristisch am stärksten. Das ist kein Zufall, sondern das Ergebnis
2077 einer Strategie, die wir für das gesamte Land wollen. Reiten, Radeln, Rudern sind keine
2078 Nischenangebote, sondern Alleinstellungsmerkmale. Die Route der Megalithkultur wollen wir
2079 als europäisches Kulturerbe bei der EU beantragen – wie es Niedersachsen bereits erfolgreich
2080 getan hat. Modellregionen für naturverträgliches Wildcampen mit einem Waldführerschein-
2081 Konzept können MV als Pionier positionieren, wenn gleichzeitig Umweltverstöße konsequent
2082 geahndet werden. Heimatmärkte und Dorffeste sind keine folkloristische Dekoration, sie sind
2083 Wirtschaftsfaktor und Identitätsanker zugleich.

2084 Die einzigartige Kulturlandschaft ist die Grundlage dieses Tourismus. Wir lehnen den weiteren
2085 Ausbau von Windkraftanlagen ab. Wer auf Qualitätstourismus setzt, darf seine Landschaft nicht
2086 ruinieren.

2087

2088 Reittourismus — Pferdeland MV konsequent stärken

2089 Mecklenburg-Vorpommern ist eines der attraktivsten Reitreiseländer Deutschlands. Mit über
2090 250 Reiterhöfen und Tausenden Kilometern Reit- und Fahrwegen. Dieses Potenzial für den
2091 ländlichen Raum, für Arbeitsplätze und für eine ganzjährige touristische Wertschöpfung wollen
2092 wir konsequent ausbauen. Dazu gehört eine überfällige Novellierung des Landeswaldgesetzes.
2093 Reiten und Fahren soll in Wäldern mit geringer touristischer Belastung und ohne besonderen
2094 Schutzstatus ohne bürokratische Einzelausweisung möglich sein. Reiterhöfe als Kernanbieter
2095 des Landtourismus werden wir in die allgemeinen Investitionsförderinstrumente einbeziehen.
2096 Qualitätssicherung ja, Überregulierung nein.

2097

2098 Von der Metropole bis zum Dorfbahnhof – Erreichbarkeit als Standortfaktor

2099 Ein Land, das auf Tourismus setzt, muss erreichbar sein. Wir wollen zweigleisige
2100 Bahnverbindungen aus den Metropolregionen, den Ausbau von Fährverbindungen,
2101 Zufahrtstraßen und Parkinfrastruktur sowie die Wiedererrichtung der Zecheriner Brücke.
2102 Ländliche Bahnhöfe sind touristische Ankerpunkte für Cafés, Fahrradverleihe und die
2103 Erschließung des Binnenlandes und werden von uns nicht zurückgebaut. Baustellen und
2104 Straßensperrungen in der Hauptsaison sind vermeidbar; Bau- und Planungsverfahren müssen
2105 Ferienzeiten konsequent berücksichtigen. Barrierefreie Angebote sind kein Luxus, sondern
2106 Voraussetzung für eine breite Gästebasis.

2107



2108 Gute Gastgeber brauchen gutes Personal

2109 Die Fachkräftefrage im Tourismus ist lösbar – aber nur, wenn das Land endlich handelt. Dass
2110 die Landesregierung die Tourismusakademie MV trotz positiver Machbarkeitsprüfung
2111 eingestellt hat, ist ein Armutszeugnis. Wir wollen zunächst prüfen, was Volkshochschulen,
2112 Berufsschulen und Verbände bereits leisten – und wo echte Lücken bestehen. Eine
2113 Tourismusakademie MV verstehen wir als Leitidee und nicht zwingend als zentralen Neubau.
2114 Sie stellt eine Koordinierungsstruktur dar, die vorhandene Angebote bündelt, qualitätssichert
2115 und wo nötig ergänzt. Ziel ist ein landesweites Netzwerk der Gastgeberausbildung – dezentral
2116 verankert, aber strategisch geführt. Im Gästekontakt muss die Beherrschung der deutschen
2117 Sprache für das Personal Standard sein. Ferienarbeitsprogramme für Schüler und Studenten,
2118 auch aus dem Ausland, können kurzfristig Engpässe lindern. Mittelfristig braucht es eine
2119 Landesförderung für Ausbildungsbetriebe im Hotel- und Gastgewerbe, damit der Nachwuchs
2120 im Land bleibt.

2121

2122 Kein Hemmschuh „Tourismusgesetz“

2123 Wir lehnen das geplante Tourismusgesetz ab, weil es vor allem mehr Bürokratie statt echter
2124 Entlastung für Kommunen und Betriebe schafft. Neue Berichtspflichten und
2125 Verwaltungsprozesse würden insbesondere kleine touristische Anbieter überfordern, ohne dass
2126 ein klarer Mehrwert erkennbar ist. Gleichzeitig drohen zusätzliche finanzielle Belastungen
2127 durch mögliche landesweite Abgaben, während unklar bleibt, wie Kommunen konkret
2128 profitieren sollen. Kritisch ist zudem die geplante Zentralisierung, die lokale Strukturen
2129 schwächt und Entscheidungsbefugnisse von Regionen und Tourismusverbänden auf die
2130 Landesebene verlagert. Hinzu kommt, dass das Gesetz auf einem organisatorisch noch
2131 instabilen und intransparenten Fundament aufgebaut werden soll, was das Risiko von
2132 Doppelstrukturen und Kompetenzkonflikten erhöht. Bereits jetzt zeigt der Umgang mit dem
2133 Tourismusmanagement mangelnde Transparenz und fehlende Einbindung relevanter Akteure.
2134 Insgesamt steht das Gesetz damit exemplarisch für eine Politik, die stärker reguliert und
2135 belastet, anstatt die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismusstandorts nachhaltig zu stärken.
2136 Stattdessen braucht es weniger Bürokratie, mehr regionale Eigenverantwortung und gezielte
2137 Unterstützung für Betriebe und Infrastruktur.

2138



2139 **Autofahren muss für alle **erschwinglich** bleiben**

2140 In unserem ländlich geprägten Bundesland sind viele Bürger auf das eigene Auto angewiesen.
2141 Wir setzen uns für den Individualverkehr ein und stellen uns gegen die ideologischen Schikanen
2142 für Autofahrer. Durch die CO2-Steuer werden die Bürger, vor allem Pendler und Autofahrer,
2143 zusätzlich zu den ohnehin hohen Steuern und Abgaben, an der Tanksäule noch mehr belastet.
2144 Die CO2-Besteuerung gehört in Gänze abgeschafft. Durch den europäischen Emissionshandel
2145 entfaltet sie keine Wirkung außer eine Belastung für die Bürger. Mobilität ist kein Luxus,
2146 sondern muss erschwingliches Grundrecht für alle bleiben. Über den Bundesrat werden wir eine
2147 dauerhafte und deutliche Erhöhung der Pendlerpauschale anschieben.

2148

2149 **Mobilität stärken - ÖPNV verbessern**

2150 Im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern müssen die Menschen im Alltag oftmals weite
2151 Strecken zurücklegen. Gerade Kinder, Jugendliche und Senioren sind hierbei auf einen
2152 funktionierenden Nahverkehr angewiesen. Um die Lebensverhältnisse für die Menschen in
2153 unserem Bundesland zu verbessern, muss der öffentliche Nahverkehr ansprechender gestaltet
2154 werden. Wichtig ist, die Taktung zwischen Bus und Bahn zu verbessern und für Sicherheit im
2155 ÖPNV zu sorgen. Wo immer die Digitalisierung Gelder einsparen kann, muss sie genutzt
2156 werden.

2157

2158 **Verkehrsverbund MV weiter integrieren**

2159 Mit der Gründung der Verkehrsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern GmbH wurde ein
2160 erster Schritt in die richtige Richtung getan. Damit dieser sich lohnt, bedarf es in Zukunft einer
2161 noch tieferen Integration der Landkreise, der Deutschen Bahn und kommunaler und privater
2162 Verkehrsbetriebe in das Verkehrsnetz MV. Ebenfalls muss die Synchronisation von Echtzeit-
2163 Informationen verbessert werden, damit die Verkehrsgesellschaft MV einen Mehrwert für die
2164 Menschen im Land hat.

2165

2166 **Bahnverbindungen zeitgemäß gestalten**

2167 Unser Eisenbahnnetz ist seit Jahrzehnten von Verfall und Ausdünnung der Fahrpläne betroffen
2168 und bedarf einer flächendeckenden Ertüchtigung. Die derzeitigen Planungen hängen unser
2169 Land immer weiter von den Verkehrsströmen der Zukunft ab.



2170 Durch den Fehmarnbelt-Tunnel entstehen neue Chancen für die Fernbahnanbindungen
2171 Westmecklenburgs. Wir setzen uns hier für eine Schnellverbindung von Berlin über Schwerin
2172 und Lübeck bis nach Kopenhagen ein.

2173 Wir bekräftigen die Forderungen des Deutschland-Takts. Das bedeutet im Einzelnen den
2174 zweigleisigen Ausbau der Strecke Stralsund-Rostock, sowie die Elektrifizierung der
2175 Hauptbahnen mit ihren Anschlüssen nach Stettin und Lübeck.

2176 Die Fahrpläne zwischen den Städten unseres Landes gehören fortlaufend auf den Prüfstand, um
2177 eine bedarfsgerechte Taktung zu ermöglichen.

2178

2179 Mehr Haushaltsmittel für Sanierung, Erhalt und Neubau von Straßen

2180 Der Ausbau und die Instandhaltung unseres Straßen- und Schienennetzes gehen zu langsam
2181 voran. Wir sorgen dafür, dass die Straßen in unserem Bundesland in einen besseren
2182 Erhaltungszustand versetzt werden. Dazu bedarf es größerer Haushaltsmittel und einer
2183 Entwirrung der viel zu komplizierten Förderpraxis. Ebenfalls müssen die Planung und
2184 Genehmigung von Straßenbauvorhaben deutlich vereinfacht werden.

2185

2186 Ortsnah und erreichbar – Mobilität im ländlichen Raum

2187 Attraktiver Wohnraum im ländlichen Raum steht und fällt mit einer durchdachten
2188 Mobilitätsinfrastruktur, vom Fernstraßenanschluss bis zum Gehweg vor der Haustür.

2189 Wir stehen für eine Rückkehr zum am Menschen orientierten Städtebau mit hoher Lebens- und
2190 Umweltqualität. Eine barrierefreie, fußläufige Bewegung im Wohnumfeld ist dafür
2191 unabdingbar. Der Ausbau von Gehwegen muss unabhängig von anderen Verkehrsträgern
2192 erfolgen können. Förderrichtlinien sind entsprechend anzupassen. Das Fahrrad ist im urbanen
2193 wie im ländlichen Bereich eine sinnvolle Erweiterung der persönlichen Mobilität. Da
2194 Kommunen mit dem Unterhalt der Radwege häufig überfordert sind, setzen wir uns für die
2195 Anerkennung von Radverkehrsmaßnahmen als kommunale Pflichtaufgabe ein.

2196 Darüber hinaus ist der Radtourismus landesweit ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor. Wir
2197 werden dafür sorgen, dass er angemessen berücksichtigt wird und es endlich ein lückenloses
2198 touristisches Fernradwegenetz gibt.

2199

2200 Wasserwege für Tourismus, Sport und Wirtschaft nutzen

2201 Mecklenburg-Vorpommern ist Wasserland. Seen, Flüsse und Küsten sind nicht nur Naturraum,
2202 sondern wirtschaftlicher Standortfaktor, touristisches Aushängeschild und Lebensqualität für



2203 die Menschen vor Ort. Dieses Potenzial lässt sich noch deutlich besser nutzen. Für
2204 Wassertourismus, Freizeitschiffahrt, Angelsport und wasserbezogene Wirtschaftszweige, die
2205 gerade im ländlichen Raum Arbeitsplätze und Wertschöpfung schaffen.

2206 Geplante Renaturierungsmaßnahmen dürfen der touristischen und sportlichen Nutzung der
2207 Wasserwege dabei nicht im Wege stehen. Naturschutz und Nutzung schließen sich nicht aus,
2208 sie müssen zusammengedacht werden. Der Erhalt unserer malerischen Fluss- und
2209 Seenlandschaft für Natur und Mensch ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Auch auf Neben-
2210 und Freizeitwasserstraßen werden wir Schleusen und die notwendige Infrastruktur erhalten.
2211 Denn wer die Wege verfallen lässt, verspielt das Potenzial einer ganzen Region.

2212 Dazu gehört auch die Infrastruktur der Zukunft. Zwischen Berlin und der Mecklenburgischen
2213 Seenplatte entsteht ab 2026 Deutschlands erstes zusammenhängendes Ladenetz für
2214 Elektroboote. MV ist über den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte bereits in die Initiative
2215 eingebunden. Diese Kooperation werden wir auf Landesebene aktiv unterstützen und
2216 vorantreiben.

2217

2218 Sportstätten — Infrastruktur für alle

2219 Der Sanierungsstau bei Vereins- und Schulsportstätten sowie Schwimmhallen ist noch nicht
2220 überwunden. Wir werden sicherstellen, dass Kommunen und Vereine in Mecklenburg-
2221 Vorpommern Mittel vollständig und unbürokratisch abrufen können. Schwimmhallen
2222 verdienen dabei besondere Aufmerksamkeit. Sie sind unverzichtbar für Schulsport,
2223 Vereinsbetrieb und Wasserrettung — und ihr Erhalt darf nicht am Verwaltungsaufwand
2224 scheitern. Sport im ländlichen Raum darf nicht zum Privileg gut ausgestatteter Zentren werden.
2225 Wer auf dem Land lebt, hat dasselbe Recht auf funktionierende Sportinfrastruktur wie in der
2226 Stadt.

2227

2228 Zukunftsorientierte Planung für Flughafenstandorte

2229 Wir stoßen einen offenen und unvoreingenommenen Diskussionsprozess über die Zukunft der
2230 verschiedenen Standorte an. Dabei sollte die Landespolitik jeden Flughafen mit seiner
2231 individuellen Situation betrachten und Perspektiven entwickeln. Klar ist, dass unsere Flughäfen
2232 keine Dauersubventionsobjekte ohne Aussicht auf Erfolg sein dürfen. Für den zentralen
2233 Flughafen Rostock-Laage setzen wir uns für die weitere Mitnutzung für den zivilen Verkehr
2234 ein.

2235



2236 Deponie Ihlenberg - Entsorgungssicherheit, wirtschaftliche Vernunft und ökologische
2237 Verantwortung

2238 Die Entscheidung der Landesregierung, die Einlagerung bestimmter Abfallklassen am
2239 Ihlenberg zum Ende 2035 zu beenden, ist falsch und politisch motiviert. Auslöser war ein
2240 interner Kontrollbericht des Ehemannes der Ministerpräsidentin. Ein unabhängiger
2241 Sonderbeauftragter stellte danach fest, dass keine Verletzungen abfallrechtlicher
2242 Betreiberpflichten vorlagen. Das Kabinett hielt dennoch am Ausstieg fest.

2243 MV übernimmt seit Jahrzehnten Entsorgungsverantwortung für ganz Norddeutschland. Eine
2244 Lösung für die Zeit nach 2035 ist trotz jahrelanger Verhandlungen nicht in Sicht. Unternehmen
2245 müssen auf teurere und ökologisch fragwürdigere Alternativen Hunderte Kilometer entfernt
2246 ausweichen. Wir werden den Ausstiegsbeschluss sachlich neu bewerten und die Kapazitäten
2247 am Ihlenberg über 2035 hinaus sichern, solange kein Alternativstandort in Norddeutschland
2248 beschlossen ist. Die Nachbarländer nehmen wir im Bundesrat konsequent in die Pflicht.

2249

2250

2251 **Naturland MV**

2252

2253 **Heimat, Landwirtschaft und generationenverbindende Kultur**

2254 Mecklenburg-Vorpommern ist auch Agrarland. Weite Felder, artenreiche Kulturlandschaften,
2255 Küstengewässer und ausgedehnte Wälder. Das ist nicht nur Kulisse, sondern wirtschaftliche
2256 Grundlage für tausende Familienbetriebe und Identitätsanker für die Menschen, die hier leben.
2257 Doch dieser Reichtum ist nicht selbstverständlich. Denn der ländliche Raum steht unter Druck.
2258 Eine durch Großstädter geprägte Politik verkennt die Bedürfnisse der Menschen und
2259 Unternehmen jenseits der urbanen Räume.

2260 Wir stehen für eine Politik die Land- und Forstwirtschaft als Partner begreift. Die regionale
2261 Wertschöpfung stärkt, Fischerei wie Jagd als traditionsreiche Formen der
2262 Kulturlandschaftspflege begreift und nicht als Relikte von gestern. Der ländliche Raum braucht
2263 mehr Freiheiten.

2264

2265 **Landwirtschaft wertschätzen**

2266 Mecklenburg-Vorpommern ist geprägt von seiner jahrhundertealten Kulturlandschaft. Dazu
2267 gehören auch die weiten Agrarflächen, deren Potenzial weiterentwickelt werden muss. Wir



2268 stehen für in der Region verankerte, inhaber- und familiengeführte Betriebe als Leitbild einer
2269 zukunftsfähigen Landwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Sie sind der wirtschaftliche
2270 Motor der ländlichen Räume. Darüber hinaus gilt es, eine nachhaltige landwirtschaftliche
2271 Entwicklung auf Grundlage der örtlichen Ressourcen auf den Weg zu bringen.
2272 Krisen wie die Corona-Pandemie oder der Konflikt in der Ukraine haben die Volatilität globaler
2273 Lieferketten veranschaulicht und die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft für die
2274 Versorgungssicherheit wieder ins Bewusstsein der Bürger gerufen. Für uns bleibt die
2275 Produktion von Nahrungsmitteln in eigener Regie unabänderliche Grundlage für die
2276 Ernährungssicherheit in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland

2277

2278 Integrierter Pflanzenbau als Ackerbaustrategie

2279 Der hohe Ausbildungsstand unserer Landwirte, kombiniert mit moderner Technologie, ist
2280 Garant für die Reduzierung der Pflanzenschutzmittel auf ein notwendiges Mindestmaß – zum
2281 Wohle der Natur und des Verbrauchers. Bodenschonende und nachhaltige Anbauverfahren sind
2282 zu fördern, moderne Pflanzenzüchtungsmethoden garantieren die Ertragsstabilität von morgen.
2283 Der Bedeutung von Wirtschaftsdüngern für den Aufbau einer gesunden Bodenstruktur muss
2284 ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Praxistaugliche Vorschriften sind hierfür die
2285 Grundvoraussetzung. Die landwirtschaftlichen Gunststandorte müssen der Produktion
2286 hochwertiger Agrarrohstoffe vorbehalten bleiben, um eine optimale Ressourcennutzung zu
2287 gewährleisten.

2288 Unsere Landwirte brauchen wieder mehr unternehmerische Freiheiten anstatt Vorverurteilung
2289 und Kontrolle.

2290

2291 Mehr Ehrlichkeit in der Nitratdebatte

2292 Ein unzureichendes Messstellennetz zur Nitratmessung stellt eine große Belastung für die
2293 Betriebe dar und gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Märkten, da es zu
2294 einer stark einschränkenden Düngelandesverordnung führen kann. Das Nitratmessstellennetz
2295 ist daher deutlich auszubauen und repräsentativer zu gestalten, um die Benachteiligung unserer
2296 Landwirte durch hohe Auflagen auf ein notwendiges Mindestmaß zu reduzieren.
2297 Verwaltungsgerichtliche Urteile zeigen bereits, dass ein unzureichendes Messstellennetz die
2298 Rechtssicherheit der entsprechenden Verordnungen gefährdet und damit zu unzureichender
2299 Planungssicherheit auf Seiten der Landwirte führt.

2300



2301 Höhere Tierhaltungsstandards bei fairen Erzeugerpreisen

2302 Höhere Haltungsstandards unter dem Aspekt des Tierwohls können nur mit wirtschaftlich
2303 tragfähigen Übergangsfristen umgesetzt werden. Die steigenden Produktionskosten müssen
2304 sich im Erzeugerpreis widerspiegeln. Zur Vermeidung langer Transportwege sind regionale
2305 Haltung und Schlachtung wieder stärker zu koppeln.

2306 Der drastische Abbau regionaler Schlachtkapazitäten in Norddeutschland führt zu immer
2307 längeren Tiertransporten und belastet damit Tierwohl und Landwirte gleichermaßen. Wir
2308 sorgen für den gezielten Wiederaufbau von Schlachtstrukturen auch in Mecklenburg-
2309 Vorpommern, um Transportwege deutlich zu verkürzen und eine dezentrale, bäuerlich geprägte
2310 Landwirtschaft zu stärken. Kurze Wege sind aktiver Tierschutz und sichern zugleich regionale
2311 Wertschöpfung und Arbeitsplätze vor Ort.

2312 Unnötige Bürokratielast ist dringend abzubauen. Überzogene Hygienevorschriften dürfen nicht
2313 zum Hindernis für die wirtschaftliche Entwicklung kleinerer Betriebe werden. Das
2314 betäubungslose Schächten lehnen wir ab.

2315

2316 Aktive Strukturpolitik bei Bodenverkäufen und Verpachtung

2317 Um die Konzentration von Ackerland auf wenige, oftmals landwirtschaftsferne Eigentümer zu
2318 begrenzen, muss die öffentliche Hand im Rahmen von Vorkaufsrechten aktiv in den
2319 Bodenmarkt eingreifen können. Landverkäufe und -verpachtungen sollen vorrangig an Betriebe
2320 erfolgen, deren Eigentümer oder Bewirtschafter in der Region leben.

2321

2322 Perspektiven für Junglandwirte

2323 Wir wollen Junglandwirte und Existenzgründer bei der Übernahme oder Neugründung von
2324 Betrieben stärker unterstützen. Hier muss das Land als größter Flächeneigentümer eine stärkere
2325 Rolle im Hinblick auf eine aktive Strukturpolitik übernehmen.

2326

2327 Neue Märkte erschließen, Rohstoffwende einleiten

2328 Neben der Bereitstellung hochwertiger Lebensmittel bietet die Landwirtschaft große Potenziale
2329 für die Gewinnung nachhaltiger Roh- und Baustoffe. Wir wollen die Bioökonomie im
2330 ländlichen Raum als starken Wirtschaftszweig weiter ausbauen. Diese verfügt über ein hohes
2331 Wertschöpfungspotenzial und gut bezahlte Arbeitsplätze.



2332 Den landwirtschaftlichen Betrieben wird dadurch die Möglichkeit einer stärkeren
2333 Diversifizierung geboten. Neue Märkte können erschlossen und die Krisensicherheit erhöht
2334 werden. Freie unternehmerische Entscheidungen dürfen dabei nicht durch überzogene
2335 Vorschriften oder einseitige Zielvorgaben eingeschränkt werden.

2336

2337 Regionale Speisen und Produkte schützen und vermarkten

2338 Regionale Spezialitäten sind ein wichtiger Teil der Identität und Wirtschaft Mecklenburg-
2339 Vorpommerns. Die Europäische Union schützt besonders traditionelle Lebensmittel mit
2340 Herkunftssiegeln wie der geschützte Ursprungsbezeichnung (g.U.) und der geschützten
2341 geografischen Angabe (g.g.A.). Diese Siegel sichern Qualität, schützen regionale Namen vor
2342 Nachahmung und stärken die regionale Wertschöpfung. Während viele europäische Regionen
2343 ihre Spezialitäten erfolgreich schützen lassen, wird dieses Instrument im Nordosten bislang
2344 nicht genutzt. Dabei gäbe es zahlreiche geeignete Kandidaten wie etwa Mecklenburger
2345 Rippenbraten, Rügener Weichkäse, Pommersche Gänsekeule, Pommersche Leberwurst,
2346 Sanddornprodukte oder Fischspezialitäten. Wir wollen Produzenten und Verbände künftig
2347 gezielt dabei unterstützen, regionale Spezialitäten aus Mecklenburg und Vorpommern für
2348 europäische Schutzsiegel anzumelden und damit ihre Bekanntheit und Vermarktung in ganz
2349 Europa zu stärken.

2350 Gleichzeitig wollen wir das regionale Herkunftszeichen „Natürlich aus MV“ deutlich stärker
2351 im Alltag der Verbraucher verankern. Produkte aus der Region sollen im Einzel- und
2352 Großhandel besser sichtbar werden, damit Verbraucher regionale Qualität schnell erkennen
2353 können. Wir setzen uns deshalb dafür ein, das Siegel flächendeckend im Handel zu etablieren,
2354 die Teilnahme für Produzenten zu erleichtern und gemeinsam mit Landwirtschaft,
2355 Lebensmittelhandwerk und Handel eine stärkere Vermarktung regionaler Produkte zu
2356 organisieren.

2357

2358 Landeseigene Forschungseinrichtungen erhalten

2359 Die Vernetzung von Forschung und Praxis ist Grundlage des Erfolgs der deutschen
2360 Landwirtschaft seit zwei Jahrhunderten. Dieses Erbe darf nicht verspielt werden. Hierfür wollen
2361 wir die im Land ansässigen Einrichtungen erhalten und die Vernetzung mit
2362 privatwirtschaftlichen Forschungseinrichtungen ausbauen. Die Forschung hat frei von
2363 politischer Einflussnahme zu erfolgen.

2364



2365 **Insektenschutz auf wissenschaftlicher Grundlage**

2366 Wir brauchen eine umfassende Erforschung der Insektenpopulation. Nur so können die
2367 Schwankungen der Populationsgröße verstanden und sinnvolle Maßnahmen eingeleitet werden.
2368 Eine einseitige Schuldzuweisung in Richtung Landwirtschaft ist nicht zielführend.

2369

2370 **Alte Sorten bewahren**

2371 Der Sortenschutz garantiert die Entwicklung zukunftsfähiger Nutzpflanzen. Patente auf alte
2372 Kultursorten sind dagegen abzulehnen. Sie sind Bestandteil des Kulturerbes und müssen es
2373 auch bleiben. Dem landeskulturellen Wert alter Nutztierassen muss eine stärkere Bedeutung,
2374 auch als Genpool für moderne Züchtungen, beigemessen werden.

2375

2376 **Kulturlandschaft pflegen, heimische Artenvielfalt erhalten**

2377 Der vielfältige Natur- und Kulturräum Mecklenburg-Vorpommerns ist Reichtum und Aufgabe
2378 zugleich. Intakte Ökosysteme und reizvolle Landschaften müssen im Einklang stehen mit den
2379 Ansprüchen der menschlichen Nutzung.

2380 Unser Land beheimatet zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Ihr Schutz muss einen hohen
2381 Stellenwert genießen. Nur gemeinsam können wir unsere artenreiche Kulturlandschaft erhalten
2382 und pflegen. Dafür sind gesamtgesellschaftliche Anstrengungen notwendig.

2383 Zurückkehrenden Arten wie Wolf, Wisent und Elch muss nach Möglichkeit Platz geboten
2384 werden. Eine ungehinderte Ausbreitung in die vom Menschen geschaffene und genutzte
2385 Kulturlandschaft lehnen wir jedoch ab.

2386

2387 **Landgestüt Redefin erhalten – Tradition bewahren und Zukunft gestalten**

2388 Der Plan, unser Landgestüt zu privatisieren, muss vom Tisch. Das Landgestüt Redefin ist eines
2389 der bedeutendsten historischen Gestüte Deutschlands und prägt seit über 200 Jahren die
2390 Pferdezucht, den Pferdesport und die kulturelle Identität Mecklenburgs. Die klassizistische
2391 Anlage mit ihren historischen Stallungen ist ein einzigartiges kulturhistorisches Ensemble und
2392 zugleich ein lebendiger Ort für Zucht, Ausbildung, Veranstaltungen und Tourismus. Das
2393 Landgestüt muss ohne Wenn und Aber erhalten bleiben. Eine Privatisierung lehnen wir
2394 entschieden ab, denn Redefin ist ein öffentliches Kulturgut und ein wichtiger Bestandteil
2395 unserer Landesgeschichte.



2396 Gleichzeitig wollen wir das Gestüt zukunftsfähig weiterentwickeln. Dazu gehören neue
2397 Marketingkonzepte, eine stärkere touristische Vermarktung und zusätzliche Veranstaltungen,
2398 um das Landgestüt über die Landesgrenzen hinaus bekannter zu machen. Durch Kooperationen
2399 mit Tourismus, mehr Wegerechten für Pferde und Einbeziehung ins Landesmarketing soll das
2400 Gestüt wirtschaftlich gestärkt und seine eigene finanzielle Kraft verbessert werden.

2401

2402 **Imkerei fördern**

2403 Insbesondere junge Menschen müssen für die Haltung von Bienen begeistert werden, damit das
2404 Imkerhandwerk auch morgen noch in den Dörfern unserer Heimat vorzufinden ist. Durch eine
2405 gezielte Kooperation der Imker mit Bildungseinrichtungen soll das Bewusstsein und die
2406 Begeisterung für dieses Handwerk geweckt werden.

2407

2408 **Zukunft für die Fischerei**

2409 Die Fischerei an den Küsten und auf den Seen prägt das Bild unserer Kulturlandschaft seit
2410 Jahrhunderten. Sie ist und bleibt Bestandteil unserer kulturellen Identität. Wir werden uns mit
2411 allen betroffenen Bundesländern verständigen und ein klares Bekenntnis zur Stellnetzfischerei
2412 in unseren Küstengewässern abgeben. Statt Verbote setzen wir hier auf Forschung und
2413 Kooperation mit den Fischern. Fangquoten für Berufs- und Hobbyfischer müssen im Einklang
2414 mit ökonomischen und ökologischen Forderungen stehen.

2415 Die Verpachtung der landeseigenen Gewässer darf nur an ortsansässige Fischer erfolgen; eine
2416 bundesweite Ausschreibung lehnen wir ab. Die Vermarktung und Verarbeitung heimischer
2417 Fischereiprodukte müssen stärker gefördert werden.

2418

2419 **Mehr Artenvielfalt beim Waldumbau**

2420 Die Waldflächen in Mecklenburg-Vorpommern spielen eine wichtige Rolle als Ökosystem und
2421 Ressourcenquelle. Sie stehen für Artenvielfalt und sind für die Erholung der Menschen von
2422 großer Bedeutung.

2423 Im Hinblick auf eine verstärkte Nutzung des nachhaltigen Baustoffs Holz ist der Forstwirtschaft
2424 im Land wieder mehr Bedeutung beizumessen. Der Schutz von Wäldern hat absoluten Vorrang
2425 vor dem Ausbau sogenannter erneuerbarer Energien.

2426 Die im Land ansässige holzverarbeitende Industrie stellt einen wertvollen Wirtschaftszeig dar
2427 und muss erhalten bleiben. Die Nachfrage nach Bauholz und hochwertigen Hölzern für den
2428 Möbel- und Innenausbau steigt seit Jahren an. Grund dafür ist vor allem der Wandel hin zu



2429 nachwachsenden Rohstoffen im Bausektor und Privatbereich. Wo früher PVC-Böden gefragt
2430 waren, dominiert heute Echtholzparkett.

2431 Diese Nachfrage muss aber auch bedient werden. Dem steht der politische Wille des
2432 Waldumbaus hin zu einem Dauerwald jedoch in Teilen deutlich entgegen. Denn der Dauerwald
2433 liefert nicht die gleichen Holzmengen, insbesondere bei den gefragten Nadelhölzern, wie der
2434 schlagweise Hochwald, die seit Jahrzehnten dominierende Art des Waldbaus.

2435 Die Holzverarbeitende Industrie muss somit auf Importware ausweichen, um die Nachfrage zu
2436 decken. Damit werden Umweltkosten jedoch ausgelagert, denn das Holz kommt auch aus
2437 Regionen in denen ökologische Ansätze in der Forstwirtschaft deutlich hinter den hierzulande
2438 geltenden Standards liegen. Diese Ehrlichkeit muss in die Debatte des Waldumbaus mit
2439 einfließen.

2440

2441 **Jagd – traditioneller Umweltschutz**

2442 Jagd stellt für uns aktiven Natur- und Tierschutz dar. Die moderne Jagd ist nicht nur die
2443 traditionellste Form der Fleischgewinnung, sondern auch ein wichtiges Instrument, um
2444 naturnahe, standortgerechte Wälder zu etablieren und unsere vielfältige heimische Flora und
2445 Fauna zu erhalten.

2446 Darüber hinaus leistet die Jagd einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von Tierseuchen. Sie
2447 stellt an den Jäger hohe Ansprüche in Bezug auf handwerkliches Geschick und wildbiologische
2448 Kenntnisse.

2449 Bei der Festlegung der Abschusspläne setzen wir auf eine enge Abstimmung zwischen
2450 Grundbesitzern und Jägern – nach Möglichkeit auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, etwa
2451 durch Verbissgutachten und die Bewertung von Schälschäden.

2452 Beim Wolf setzen wir auf eine klare Bestandsbegrenzung. Deutschland ist Kulturlandschaft
2453 und bietet nur wenige geeignete Einstandsgebiete. Wolfshybriden sind kurzfristig zu
2454 entnehmen. Jagd ausübungs berechtigte und Landnutzer sind hier von Wildschadensausgleichs-
2455 und Haftungsverpflichtungen freizustellen.

2456

2457 **Wasser – bezahlbar, sauber und als Gemeingut geschützt**

2458 Wasser ist ein unverzichtbares Gemeingut, dessen Zugang nicht aufgrund steigender Gebühren
2459 oder unverhältnismäßige Abgaben gefährdet werden darf. Wir setzen uns für stabile Preise bei
2460 Trink- und Nutzwasser ein, die keine sozialen Härten verursachen – denn eine verlässliche,
2461 bezahlbare Wasserversorgung ist Grundvoraussetzung für Lebensqualität, wirtschaftliche



2462 Entwicklung und die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums. Ebenso entscheidend ist die
2463 Sicherung der Wasserqualität. Gewässermonitoring, Kläranlagen und landwirtschaftliche
2464 Beratung müssen gestärkt werden, damit Verschmutzungen von vornherein verhindert statt
2465 nachträglich aufwendig behoben werden. Das Grundwasser als zentrales Element der
2466 Daseinsvorsorge muss langfristig vor Übernutzung geschützt werden – durch wissenschaftlich
2467 fundierte Messnetze, transparente Daten und regional angepasste Bewirtschaftung, die
2468 natürliche Schwankungen berücksichtigt.

2469

2470

2471 **Energieland MV**

2472

2473 **Technologieoffenheit statt Windkraftwahn**

2474 Energie ist das Fundament unserer modernen Gesellschaft. Wer Energie ideologisch verknappt
2475 und verteuert, schadet Familien, Betrieben, Landwirten, Pendlern.

2476 Mecklenburg-Vorpommern hat diese Fehlentwicklung besonders hart gespürt. Als Exporteur
2477 von Windstrom, dessen Profite anderswo landen, als Küstenland, dessen Landschaften zum
2478 Experimentierfeld wurden und als Flächenland, das höhere Energiepreise trägt, als es müsste.
2479 Die Antwort darauf kann nicht eine andere Ideologie sein, sondern einzig und allein Vernunft.
2480 Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und echter Heimatschutz als gleichwertige Ziele sind
2481 unsere Richtschnur.

2482 Dasselbe gilt für die Digitalisierung. Funklöcher, Glasfaserlücken und Behörden, die noch mit
2483 Papier arbeiten, sind kein Schicksal. Sie sind das Ergebnis jahrelanger Untätigkeit.
2484 Mecklenburg-Vorpommern braucht keine weiteren Ankündigungen. Das Land braucht
2485 Anschluss.

2486

2487 **Sicher – bezahlbar – technologieoffen – umweltverträglich**

2488 Mecklenburg-Vorpommern braucht eine Energiepolitik, die dem Land wieder Wohlstand,
2489 Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht. Die jahrzehntelange
2490 Fokussierung auf eine ideologiegetriebene Klimapolitik und die Bevorzugung der einzelner
2491 Energiegewinnungsmethoden haben Deutschland – und damit auch Mecklenburg-
2492 Vorpommern – in eine energiepolitisch prekäre Lage gebracht. Der Ausstieg aus Kern- und
2493 Kohleenergie hat diese Situation weiter verschärft.



2494 Im Zuge geopolitischer Verwerfungen und Sanktionen ist die bezahlbare Energieversorgung
2495 zusätzlich gefährdet worden. Deutschland ist international in vielen Branchen nicht mehr
2496 wettbewerbsfähig. Energieintensive Unternehmen wandern ab, melden Insolvenz an oder
2497 stoppen Investitionen. Gleichzeitig müssen viele Bürger spürbare Wohlstandseinbußen
2498 hinnehmen.

2499 Wir stehen für den Dreiklang aus Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz.
2500

2501 **Marktwirtschaft statt Subventionsregime**

2502 Die derzeitige Energiepolitik beruht auf massiven Markteingriffen. Erzwungene Energiemixe
2503 und neue Anwendungen wie Wärmepumpen oder Elektromobilität bestehen vielfach nur durch
2504 Subventionen, Zwangsquoten und staatliche Privilegien, während konventionelle Energien
2505 künstlich verteuert, eingeschränkt oder verboten werden. Diese Abkehr von
2506 marktwirtschaftlichen Prinzipien kostet die Steuerzahler enorme Summen, destabilisiert die
2507 Stromnetze und hat Deutschland zu einem Stromimportland mit einem der höchsten
2508 Strompreise aller Industrieländer gemacht.

2509 Für Mecklenburg-Vorpommern hat das durch steigende Lebenshaltungskosten für Haushalte,
2510 Belastungen für Mittelstand, Landwirtschaft und Fischerei, Standortnachteile für Industrie und
2511 Gewerbe sowie verschärfte Ungleichgewichte zwischen Stadt und Land besonders gravierende
2512 Folgen.

2513 Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien müssen künftig ihre Umweltverträglichkeit und
2514 ihren ökonomischen Nutzen ohne Vorranginspeisung und ohne Dauersubventionen
2515 nachweisen. Wer am Markt bestehen will, muss am Markt bestehen können.

2516

2517 **Windkraft als Preistreiber und unsicherer Lieferant**

2518 Windenergie liefert nur dann, wenn der Wind weht. Gerade MV erlebt regelmäßig
2519 Dunkelflauten, in denen Windkraft das Netz nicht stabil halten kann. Konventionelle
2520 Kraftwerke bleiben deshalb als Backup unverzichtbar. Windkraft ersetzt sie nicht, sie macht sie
2521 im System sogar unentbehrlicher. Das ist energiepolitisch widersinnig. Die realen
2522 preistreibenden Systemkosten tauchen im Strompreis selten auf. Dazu gehören Netzausbau im
2523 Flächenland, Reservekraftwerke, Entschädigungen für abgeregelte Anlagen, Leitungen,
2524 Umspannwerke und Speicher, die in der nötigen Größenordnung nicht existieren oder
2525 unbezahlbar sind. Windenergie funktioniert zudem nur durch die staatlichen Privilegien



2526 Vorranginspeisung, garantierte Vergütungen, Dauersubventionen. Die Bürger zahlen die
2527 Rechnung über Steuern, Abgaben und einen der höchsten Strompreise aller Industrieländer.

2528

2529 Windkraft — Schaden an Natur und Gemeinschaft

2530 Der industrielle Ausbau von Windparks zerschneidet Lebensräume, beeinträchtigt Wälder,
2531 Felder und Schutzgebiete, gefährdet Vögel und Fledermäuse und verändert sensible
2532 Ökosysteme durch Fundamente, Zuwegungen und Kabeltrassen dauerhaft. In einem Land, das
2533 vom Tourismus lebt, ist die dauerhafte Veränderung ganzer Landschaftssilhouetten kein
2534 Randproblem. Nur allzu gern wird ausgeblendet, dass sich die schweren Eingriffe in die Natur
2535 ein zweites Mal wiederholen. Nach 20 bis 25 Jahren steht der Rückbau an. Mit schwerem Gerät,
2536 erneuten Eingriffen in Boden und Landschaft, und einer Entsorgungsfrage, die bis heute
2537 ungelöst ist. Rotorblätter aus Verbundmaterialien lassen sich nicht recyceln. Wer heute von
2538 sauberer Windkraft spricht, hinterlässt der nächsten Generation Betonfundamente,
2539 Materialberge und Folgekosten. Das ist von Nachhaltigkeit weit entfernt und gleicht einer
2540 Schuldenökologie.

2541 Der Schaden reicht tief in die Gemeinschaft hinein. Bürgerinitiativen nehmen zu, Klagen
2542 verzögern Verfahren, Projekte spalten Dörfer und Familien. Lärm, Infraschall, Schattenschlag
2543 und sinkende Immobilienwerte belasten die Anwohner. Die Menschen vor Ort tragen die Last,
2544 den Lärm, den Wertverlust, den Verlust der Landschaft, während die Gewinne an externe
2545 Investoren und Verbrauchszentren weit außerhalb Mecklenburg-Vorpommerns abfließen. Wer
2546 die Windräder vor der Tür hat, hat nichts davon. Diese Schieflage ist nicht nur wirtschaftlich
2547 ungerecht, sie vergiftet auch das Vertrauen in Politik und Gemeinschaft.

2548

2549 Politischer Hebel: Windenergieflächenbedarfsgesetz stoppen

2550 Die entscheidende Ursache für den Druck auf Mecklenburg-Vorpommern sind Bundesgesetze,
2551 die unser Land überfordern. Wir werden uns gegenüber der Bundesebene dafür stark machen,
2552 dass das Windenergieflächenbedarfsgesetz abgeschafft oder zumindest grundlegend
2553 dahingehend überarbeitet wird, so dass die Länder wieder selbst über ihre Energieziele
2554 entscheiden können.

2555 Nur so kann Mecklenburg-Vorpommern wieder eine bedarfsgerechte, technologieoffene und
2556 naturverträgliche Energiepolitik gestalten – und echte Politik für seine Bürger machen.

2557 Wenn Länder ihre Ziele selbst bestimmen, können sie den Energiemix so ausrichten, dass
2558 Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Umwelt- und Heimatschutz tatsächlich



2559 zusammenpassen. Zwang, pauschale Flächenquoten und politisch durchgedrückte Ausbauziele
2560 sind hingegen das Gegenteil von Vernunft und demokratischer Selbstbestimmung.

2561 Ergänzend werden wir die Umweltverträglichkeitsprüfungen deutlich verschärfen, damit die
2562 tatsächlichen ökologischen Folgen von Windkraftprojekten nicht länger im
2563 Genehmigungsverfahren marginalisiert werden. Staatlich inszenierte Bürgerforen, die nur den
2564 Anschein demokratischer Beteiligung erwecken, tatsächlich aber dazu dienen,
2565 Windkraftprojekte gegen den Willen der Bevölkerung durchzusetzen, werden wir umgehend
2566 einstellen.

2567

2568 **Unser Weg: Sicher, bezahlbar und naturverträglich statt ideologischer Windkraft-**
2569 **Offensive**

2570 Wir stehen für eine Energiepolitik, die nicht auf Symbolpolitik, sondern auf Realität basiert.
2571 Wir stehen für Versorgungssicherheit statt Wetterabhängigkeit, Bezahlbarkeit statt
2572 Subventionssystem, Heimat- und Naturschutz statt Landschaftsindustrialisierung,
2573 Technologieoffenheit statt einseitiger Festlegung auf Windkraft, Respekt vor den Bürgern statt
2574 Politik gegen die Bevölkerung.

2575 Wir stehen klar an der Seite der Bürger, Bürgerinitiativen und Gemeinden, die sich gegen eine
2576 übergreifende Windkraftpolitik wehren. Es ist ihr gutes Recht und in einem demokratischen
2577 Rechtsstaat sogar ihre Pflicht, die Zerstörung von Lebensqualität, Natur und Heimat nicht
2578 schweigend hinzunehmen. Wer auf Missstände hinweist, wer Planungshoheit verteidigt und
2579 wer Verantwortung für seine Region übernimmt, verdient Respekt und politische
2580 Unterstützung, nicht Diffamierung oder Druck.

2581 Entscheidungen über unsere Landschaft, unsere Dörfer und unsere Zukunft dürfen nicht gegen
2582 die Menschen vor Ort getroffen werden. Mecklenburg-Vorpommern braucht keine Windkraft-
2583 Zwangspolitik, sondern eine Energiepolitik, die unsere Heimat schützt, die Lebensqualität der
2584 Bürger wahrt und den Wirtschaftsstandort stärkt.

2585

2586 **Freiflächen-Photovoltaik: keine Versiegelung und kein „Solarpark-Wildwuchs“ auf**
2587 **Ackerland**

2588 Auch der Ausbau der Photovoltaik (PV) darf nicht zur Flächenkonkurrenz mit Landwirtschaft,
2589 Natur und ländlicher Entwicklung werden. Mecklenburg-Vorpommern ist Agrarland,
2590 gekennzeichnet durch fruchtbare Böden als strategisches Gut für Versorgungssicherheit,



2591 regionale Wertschöpfung und Ernährung. Einen massiven Ausbau von Freiflächen-PV auf
2592 landwirtschaftlichen Flächen lehnen wir deshalb ab. Hochwertige Ackerflächen dürfen dem
2593 Nahrungsmittelanbau nicht entzogen werden. Großflächige Einzäunung, Bodenverdichtung
2594 und dauerhafte Beeinträchtigung des Landschaftsbildes richten ökologischen Schaden an und
2595 Investorenmodelle, die Wertschöpfung aus der Region abziehen, nützen den Menschen vor Ort
2596 nicht.

2597 Unser Ansatz setzt auf Priorität für Dachflächen-PV auf privaten, gewerblichen und
2598 öffentlichen Gebäuden sowie auf die Nutzung bereits versiegelter oder vorbelasteter Flächen
2599 wie Konversionsflächen, Parkplätze und Gewerbeflächen - ohne dauerhaftes
2600 Subventionsmodell. Landwirtschaftliche Flächen dürfen nicht zur Ersatzfläche für fehlende
2601 Energiestrategien werden. Flächenschutz ist Heimat- und Umweltschutz.

2602

2603 LNG-Terminal vor Rügen: Naturschutz hat Vorrang

2604 Das LNG-Terminal vor Rügen existiert und ist rechtlich gesichert, es leistet derzeit einen
2605 Beitrag zur Energieversorgungssicherheit in einer außergewöhnlichen Lage. Doch ein
2606 Industrieterminal vor einer der sensibelsten Küstenregionen Deutschlands kann keine
2607 Dauerlösung sein. Ökosysteme, Fischerei, Küstenschutz und die Tourismusregion Rügen
2608 tragen die Last eines Eingriffs, der dem Charakter dieser Landschaft fundamental widerspricht.
2609 Unser Ziel ist daher nicht das Festhalten an diesem Terminal, sondern seine Ablösung durch
2610 bessere Alternativen. Dazu gehören die Wiederinstandsetzung und Inbetriebnahme von
2611 Pipelineverbindungen für kontinentaleuropäisches und asiatisches Erdgas, die eine verlässliche,
2612 kostengünstigere und umweltverträglichere Versorgung ermöglichen. Werden diese
2613 Alternativen konsequent entwickelt, wird das Terminal obsolet und kann abgeschaltet werden.
2614 Versorgungssicherheit und Naturschutz schließen sich nicht aus. Eine verantwortungsvolle
2615 Energiepolitik schafft die Voraussetzungen dafür, dass Rügens Küste nicht dauerhaft zur
2616 Industriefläche wird.

2617

2618 Nord Stream: sichere und bezahlbare Energie durch Pipelinegas

2619 Mecklenburg-Vorpommern ist als Küstenland und Energie-Drehscheibe unmittelbar betroffen
2620 von der Frage der Gasversorgung. Verlässliches und bezahlbares Erdgas senkt Energiepreise,
2621 stärkt die Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrien und sichert Arbeitsplätze sowie
2622 Wertschöpfung im Inland. Nord Stream ist dabei nicht nur ein energiepolitischer Faktor,
2623 sondern ein wirtschaftlicher Stabilitätsanker. Seine Zerstörung war ein schwerer Angriff auf



2624 unsere kritische Infrastruktur. Die Hintergründe dieses Anschlags müssen vollständig und ohne
2625 politische Rücksichtnahme aufgeklärt werden. Waren staatliche Akteure beteiligt, sind
2626 völkerrechtlich begründete Schadensersatzansprüche konsequent geltend zu machen. Der noch
2627 intakte Strang B von Nord Stream 2 soll so schnell wie möglich in Betrieb genommen, die
2628 beschädigten Leitungen sollen zeitnah repariert werden. Die wirtschaftliche Interessen
2629 Deutschlands sind dabei unabhängig vom politischen System des Lieferlandes zu wahren. Eine
2630 breite Diversifizierung der Bezugsquellen, einschließlich kontinentaleuropäischer und
2631 asiatischer Lieferwege, reduziert Abhängigkeiten und schützt vor extremen
2632 Preisschwankungen. Der Schutz deutscher Infrastruktur und die Durchsetzung deutscher
2633 Interessen sind nicht verhandelbar.

2634

2635 **Wiedereinstieg in die Kernenergie – bewährt und zukunftsweisend**

2636 Eine sichere und bezahlbare Energieversorgung ist das Fundament jeder leistungsfähigen
2637 Volkswirtschaft. Sie stärkt die Wettbewerbsfähigkeit, schützt Industriearbeitsplätze und
2638 entlastet private Haushalte. Die EU hat Kernenergie als klimaverträgliche Investition in ihre
2639 Taxonomie aufgenommen. Der wachsende globale Konsens ist eindeutig: Eine bezahlbare
2640 Energieversorgung, und das sogar ohne CO₂-Emissionen, ist ohne Kernkraft kaum zu
2641 erreichen.

2642 Wind und Solar haben bei den Erzeugungskosten Fortschritte gemacht, aber diese Kosten
2643 erzählen nur einen Teil der Geschichte. Netzausbau, Speicher, Backup-Kraftwerke und
2644 Redispatch-Maßnahmen entstehen, weil erneuerbare Energien wetterabhängig und nicht
2645 planbar sind. Diese Systemkosten trägt nicht der Betreiber, sondern die Allgemeinheit.
2646 Kernkraft dagegen liefert grundlastfähigen Strom rund um die Uhr und ohne diese
2647 Zusatzkosten. Deswegen fordern wir, dass die stillgelegten Kraftwerke so schnell wie möglich
2648 wieder in Betrieb genommen werden. Zusätzlich werden neue Kleinreaktor-konzepte durch
2649 Serienfertigung und kürzere Bauzeiten die Kapitalkosten weiter senken. Kernkraft hat das
2650 Potenzial, zum Preisanker im deutschen Stromsystem zu werden.

2651 Bei uns in MV werden wir die kerntechnische Kompetenz in Unternehmen, Behörden und
2652 Universitäten gezielt stärken. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wollen wir prüfen, welche
2653 Standorte und Technologien für Mecklenburg-Vorpommern langfristig in Betracht kommen.
2654 Kleine modulare Reaktoren (SMR) werden wir durch Forschungsförderung und internationale
2655 Kooperation aktiv mitentwickeln. Im Bundesrat werden wir uns dafür einsetzen, dass



2656 Deutschland den pauschalen Ausschluss der Kernenergie aufgibt. Wer Versorgungssicherheit
2657 und Wettbewerbsfähigkeit ernst nimmt, darf auf Kernkraft nicht verzichten.

2658

2659 Versorgungssicherheit im Übergang – realistisch statt ideologisch

2660 Kernenergie ist unser langfristiger Anker für eine sichere und bezahlbare Stromversorgung. Bis
2661 neue Kapazitäten ans Netz gehen, muss die Versorgung ohne Abhängigkeit von
2662 wetterabhängigen Quellen gesichert werden. Wir setzen im Übergang auf drei Säulen. Erstens
2663 den Betrieb moderner Gaskraftwerke, bevorzugt mit günstigem Pipeline-Gas als flexiblem und
2664 effizientem Brückenbrennstoff. Zweitens die gezielte Nutzung von Stromimporten aus
2665 kernkraft- und wasserkraftbasierten Nachbarländern, nicht als Dauerlösung, sondern als
2666 bewusstes Interimsinstrument. Drittens die dezentrale Stromerzeugung aus Biogasanlagen. Sie
2667 sind grundlastfähig, regional verankert und stehen im Einklang mit der Agrarstruktur unseres
2668 Landes. Diese drei Säulen schaffen den Zeitraum, den ein verantwortungsvoller Wiedereinstieg
2669 in die Kernenergie braucht – ohne das Land mit weiteren Windkraftanlagen zu belasten.

2670

2671 Wärme — Freiheit statt Zwang, Potenziale nutzen

2672 Im Wärmesektor setzen wir auf echte Technologieoffenheit. Preiswertes Gas, bevorzugt aus
2673 Pipelines, Heizöl als gleichberechtigte Option, keine Zwangsmodernisierung auf Kosten der
2674 Bürger und keine Politik, die Wärmepumpen künstlich erzwingt. Jeder muss selbst entscheiden
2675 können, wie er heizen will. Wasserstoff ist derzeit nicht wettbewerbsfähig und darf nicht durch
2676 staatliche Programme als Ersatzlösung verkauft werden, solange die Realität eine andere
2677 Sprache spricht.

2678 Unter zwei Dritteln der Landesfläche lagern thermalsolenführende Sandsteinreservoirs.
2679 Mecklenburg-Vorpommern verfügt damit über eines der besten Geothermie-Potenziale
2680 Deutschlands. Einer Studie zufolge könnten bis zu 86 Gemeinden im Land Wärme aus
2681 Geothermie gewinnen. Dort, wo die geologischen Voraussetzungen stimmen und
2682 wirtschaftliche Tragfähigkeit gegeben sind, wollen wir die Tiefengeothermie als kommunale
2683 Wärmequelle, als echte, grundlastfähige und langfristig verlässliche Option, nicht als
2684 ideologisch verordnete Einheitslösung aktiv fördern. Wir werden die Genehmigungsverfahren
2685 für neue Geothermieprojekte entbürokratisieren und kommunale Träger dabei unterstützen,
2686 diesen Weg zu gehen, wenn er sinnvoll ist.

2687



2688 **Eigenverbrauch — steuer- und abgabenfrei**

2689 Energieerzeugung zum Eigenverbrauch soll für Bürger und Industrie steuer- und abgabenfrei
2690 bleiben. Gerade in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern sind dezentrale
2691 Lösungen wie Eigenversorgung und regionale Netze statt zentraler Zwangsmodelle vor Ort
2692 sinnvoll.

2693

2694 **Subventionen — Vertrauensschutz ja, Dauerlogik nein**

2695 Vertraglich zugesagte Subventionen für bestehende Anlagen bleiben unangetastet. Das ist eine
2696 Frage des Vertrauensschutzes. Neue Energiepolitik muss jedoch aus der Dauersubventionslogik
2697 herausgeführt werden. Was nur mit staatlicher Unterstützung funktioniert, kann keine
2698 tragfähige Energielösung darstellen.

2699

2700 **Digitalisierung: Anschluss sichern statt Rückstand verwalten**

2701 Mecklenburg-Vorpommern darf beim digitalen Fortschritt nicht länger hinterherlaufen.
2702 Während andernorts leistungsfähige Netze längst Realität sind, kämpfen viele Regionen in
2703 unserem Land noch immer mit Funklöchern und langsamen Anschlüssen. Das muss sich
2704 ändern. Wir stehen für eine Digitalpolitik, die konkrete Ergebnisse statt kostspieliger
2705 Ankündigungen liefert.

2706 Der Glasfaser- und Mobilfunkausbau muss beschleunigt, Genehmigungsverfahren müssen
2707 vereinfacht und ländliche Räume priorisiert werden. Wirtschaft und Mittelstand brauchen
2708 Planungssicherheit, moderne Technologien und die Möglichkeit, Innovationen ohne
2709 überbordende Regulierung einzusetzen. Ein Digitalfonds soll Unternehmen bei
2710 Automatisierung und IT-Modernisierung unterstützen und die Ausbildung eigener IT-
2711 Fachkräfte stärken, statt Abhängigkeiten von außen auszubauen. Digitale Souveränität beginnt
2712 mit eigenem Wissen.

2713 Auch die Verwaltung muss vom Hemmschuh zum Dienstleister werden. Langsame Verfahren,
2714 Papierberge und ineffiziente Abläufe sind kein Naturgesetz. Behördengänge gehören online,
2715 Verfahren müssen beschleunigt und Bürokratie konsequent abgebaut werden. Bürgernah, sicher
2716 und transparent.

2717 Mecklenburg-Vorpommern braucht keine weiteren Ankündigungen, sondern eine klare digitale
2718 Aufholstrategie.

2719

2720



2721 Heimatland MV

2722

2723 Heimat bauen, Heimat bewahren

2724 Heimat ist kein abstrakter Begriff – sie hat eine Adresse. Ein Haus, eine Straße, ein Dorf, eine
2725 Stadt mit wiedererkennbarem Gesicht. Wo Menschen wohnen können, ohne sich zu
2726 verschulden oder zu verdrängen, wo Fachwerkhäuser und Gutshöfe gepflegt statt dem Verfall
2727 überlassen werden, wo Theater, Sprache und Tradition lebendig bleiben, dort entsteht, was
2728 Menschen bindet und trägt.

2729 Mecklenburg-Vorpommern hat diese Qualitäten. Es hat eine der reichsten Kulturlandschaften
2730 Norddeutschlands, ein einzigartiges Bauerbe und eine lebendige Volkskultur. Und es hat eine
2731 der niedrigsten Wohneigentumsquoten aller Flächenländer – eine Schwäche, die Menschen
2732 entwurzelt und die Region schwächt.

2733 Wir stehen für eine Politik, die Eigentum ermöglicht statt verhindert, historische Substanz
2734 bewahrt statt verkommen lässt, Kultur fördert statt ideologisiert und den Menschen vor Ort
2735 schützt – vor Spekulation, vor gesichtslosen Bauprojekten, vor dem schleichenden Verlust
2736 dessen, was eine Heimat erst zur Heimat macht.

2737

2738 Bauen und Wohnen – Das eigene Heim ermöglichen

2739 Ein eigenes Zuhause bedeutet mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist Schutz, Geborgenheit
2740 und Grundlage für eine Familie. Stabilität gegen steigende Mieten und Wohlstand über
2741 Generationen. In Mecklenburg-Vorpommern darf Wohneigentum kein Privileg für
2742 Besserverdiener bleiben, MV hat bundesweit die zweitniedrigste Wohneigentumsquote aller
2743 Flächenländer. Eigentum ist Heimat, Verantwortung, Vorsorge und ein Stück Würde.

2744 Für uns ist klar, wer arbeitet, Verantwortung übernimmt und hier seinen Lebensmittelpunkt hat,
2745 soll die Chance haben, ein eigenes Haus oder eine eigene Wohnung zu erwerben. Das eigene
2746 Heim muss bezahlbar sein. Für Familien, für junge Menschen, die sich eine Zukunft aufbauen
2747 wollen, und für alle, die in unserer Heimat bleiben möchten. Wohneigentum bindet Fach- und
2748 Arbeitskräfte an die Region, ermöglicht generationenübergreifendes Wohnen und mindert
2749 langfristig den Bedarf an sozialem Wohnraum.

2750 Gleichzeitig denken wir an den demografischen Wandel. Unsere Gesellschaft wird älter, und
2751 mit ihr steigen die Ansprüche ans Wohnen. Barrierefreie und altersgerechte Wohnungen



2752 werden wir selbstverständlich fördern. Damit Menschen bis ins hohe Alter selbstbestimmt in
2753 den eigenen vier Wänden leben können.

2754

2755 Schneller bauen - Baurecht vereinfachen

2756 Die immer weiter zunehmende Bürokratie erschwert und verzögert notwendige Bauprojekte.

2757 Auch der Baturbo zündet nicht, weil die Kommunen zusätzliche Einschränkungen vornehmen.

2758 Wir brauchen deshalb eine landesweite Regelung statt eines Flickenteppichs.

2759 Wir werden überflüssige Bauvorschriften abschaffen. So werden wir das Waldgesetz

2760 grundlegend reformieren, damit Wildwuchs auf Grundstücken nicht vorschnell zu Wald

2761 deklariert wird. Damit beenden wir das Problem endloser Genehmigungsverzögerungen.

2762 Wir werden Heizungsnormen praktikabel anpassen, damit es nicht mehr zu unnötigen

2763 Überdimensionierungen kommt, die Projekte unrentabel machen.

2764 Im Naturschutz wollen wir die Erbringung erforderlicher Artenschutzgutachten mit festen,

2765 kurzen Fristen versehen, um Baumaßnahmen nicht zu lange aufzuhalten.

2766 Langfristbeobachtungen soll es nur bei Großbauten geben.

2767 In Mischgebieten soll die Umwandlung geeigneter Gewerbeflächen zu Wohnraum

2768 grundsätzlich zulässig sein, solange nicht-störende Gewerbe erhalten bleiben. Bürger

2769 profitieren durch neuen Wohnraum und durch lebendige Viertel mit doppelter Nutzung.

2770

2771 Bauen neu denken – Regionalität in der Architektur

2772 Die öffentliche Hand prägt mit Bauvorhaben maßgeblich Innenstädte und Infrastruktur.

2773 Ähnlich dem beliebig austauschbaren Wohnungsbau hat auch hier eine Gesichtslosigkeit

2774 moderner Architektur Einzug gehalten. Regionale Baustile finden sich nur noch selten und

2775 sorgen so für eine mangelnde Identifikation mit der Heimat. Bei öffentlichen Bauten soll in

2776 Zukunft auf einen architektonischen Heimatstil geachtet werden.

2777

2778 Schutz des Eigentums vor Energiewende-Spekulation

2779 Unser Zuhause ist Rückzugsort, Lebensleistung und Sicherheit für Kinder und Enkel. Dieses

2780 Eigentum verdient Schutz und Respekt. Doch immer öfter wird es durch die Folgen einer

2781 fehlgeleiteten Energiewende bedroht. Wer sein Eigenheim mit Mühe aufgebaut hat, darf nicht

2782 erleben, dass Windkraftanlagen oder großflächige Photovoltaikfelder den Immobilienwert

2783 zerstören, die Landschaft verschandeln, die Gesundheit belasten und Gräben in gewachsene

2784 Dorfgemeinschaften reißen. Windkraftanlagen in unmittelbarer Wohnnähe und großflächige



2785 Photovoltaikfelder auf Freiflächen lehnen wir ab. Jedes Vorhaben erfordert eine individuelle
2786 örtliche Prüfung unter Einbeziehung der Bürgerbelange. Mecklenburg-Vorpommern darf nicht
2787 zur Spielwiese für Investoren werden, während die Bürger vor Ort die Last tragen.

2788 Eigentum, Heimat und Lebensqualität sind von Spekulation und politischer Ideologie
2789 freizuhalten. Wir stehen an der Seite der Menschen, die hier wohnen, arbeiten und ihr Leben
2790 aufgebaut haben.

2791 Steuerliche Vorteile soll erhalten, wer Verantwortung übernimmt, wer nachhaltig und
2792 regionaltypisch baut, wer bezahlbare Mieten garantiert, wer Arbeitsplätze schafft oder erhält
2793 und wer generationenübergreifenden Wohnraum ermöglicht. So entsteht ein doppelter Gewinn.
2794 Wir fördern Wohneigentum, sichern gewachsene Baukultur und binden Investitionen an einen
2795 echten Mehrwert für unser Land. Wer hier investiert, wer hier lebt, wer hier arbeitet, muss
2796 unterstützt, nicht staatlich bedrängt werden.

2797

2798 **Bezahlbaren Wohnraum erhalten**

2799 Wohnen ist ein Grundrecht, kein Luxus. Wer hier lebt, arbeitet und Steuern zahlt, muss sich ein
2800 Zuhause leisten können. In der Realität machen steigende Nebenkosten, teure Neubauprojekte
2801 und der Druck durch Tourismus bezahlbaren Wohnraum für viele unerreichbar. Dagegen stellen
2802 wir uns entschieden.

2803 Wir bewahren und entwickeln, was schon da ist. Baugenossenschaften und kommunale
2804 Wohnungsunternehmen unterstützen wir gezielt, weil sie seit Jahrzehnten für Stabilität und
2805 faire Mieten sorgen. Leerstände machen wir durch Förderung von Sanierungen und Umbauten
2806 nutzbar, so entsteht neuer Wohnraum ohne zusätzlichen Flächenfraß. Wo sinnvoll, fördern wir
2807 auch Teilabriss, um Platz für moderne, passende Lösungen zu schaffen.

2808 Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Aber er darf nicht zum Fluch für die
2809 Menschen vor Ort werden. Wenn Einheimische ihre Heimat verlassen müssen, weil
2810 Ferienwohnungen und Zweitwohnsitze den Wohnraum verknappen und verteuern, läuft etwas
2811 grundlegend falsch. Wohnen muss zuerst für die Menschen bezahlbar bleiben, die hier leben,
2812 arbeiten und Familien gründen. Bezahlbarer Wohnraum ist keine Frage von Statistik oder
2813 Ideologie. Es ist eine Frage der Gerechtigkeit und des Respekts vor den Menschen in
2814 Mecklenburg-Vorpommern.

2815



2816 Historische Bausubstanz schützen

2817 Unsere Städte und Dörfer leben nicht nur von neuen Gebäuden, sondern von ihrer Geschichte
2818 und ihrem gewachsenen Charakter. Alte Häuser, Bauernhöfe, Gutshäuser und historische
2819 Stadthäuser sind keine bloßen alten Steine, sie sind Zeugnisse unserer Kultur, unserer
2820 Handwerkskunst und unserer Heimat. Wenn sie verfallen, verlieren wir nicht nur Wohnraum,
2821 sondern ein Stück Identität.

2822 Wir wollen, dass Kommunen frühzeitig handeln können, bevor Schäden irreparabel werden.
2823 Mit gezielten Förderungen für Sanierungen und klaren Eingriffsmöglichkeiten für Gemeinden
2824 bewahren wir historische Gebäude, damit sie wieder genutzt werden und nicht als Ruinen
2825 enden. Wer historische Substanz rettet, sichert nicht nur Vergangenheit, sondern auch die
2826 Zukunft unserer Heimat. Denn ohne gewachsene Baukultur verarmt ein Land. Mit ihr bewahren
2827 wir Schönheit, Würde und Identität unserer Städte und Dörfer für kommende Generationen.

2828

2829 Denkmale erhalten – Heimat bewahren

2830 Alte Fachwerkhäuser, traditionelle Backsteinbauweise, schlichte Dorfkirchen und
2831 herrschaftliche Gutshäuser prägen das Bild unserer Dörfer. Sie sind Ausdruck einer über
2832 Jahrhunderte gewachsenen norddeutschen Baukultur und zeugen von der Schaffenskraft und
2833 Kunstfertigkeit der heimischen Handwerker.

2834 Der Erhalt dieser historischen Bausubstanz soll stärker in den Fokus genommen werden. Das
2835 hierfür zuständige Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege soll personell und finanziell
2836 besser ausgestattet werden. Insgesamt werden wir die notwendigen Fördermittel für den Erhalt
2837 unseres Kulturerbes deutlich anheben.

2838 Weiterhin soll der Denkmalschutz Verfassungsrang erhalten, um in der Rechtsgüterabwägung,
2839 insbesondere gegenüber Energieinfrastrukturprojekten, mehr Gewicht zu erhalten.

2840

2841 Archäologisches Erbe wertschätzen – Museumsneubau und touristische Erschließung

2842 Mecklenburg und Vorpommern haben ein reiches kulturelles Erbe. Es ist nicht nur die in den
2843 vergangenen Jahrhunderten gewachsene Kulturlandschaft, sondern auch durch Jahrtausende
2844 der Besiedlung bedingte Relikte. Funde aus Bronzezeit und Mittelalter zeugen von der
2845 Kulturtätigkeit in unserem Land und sollen in Zukunft auch entsprechend ihrer Bedeutung mehr
2846 Öffentlichkeit erhalten.



2847 Wir wollen die in Vergessenheit geratenen Zeugnisse der Megalithkultur, die eindrucksvollen
2848 Großsteingräber, in ein touristisches Konzept einbetten und als Baustein eines ländlichen
2849 Tourismus etablieren.

2850 Auch die Errichtung eines landesarchäologischen Museums ist dringend geboten. Hier lehnen
2851 wir den bisherigen misslungenen Entwurf ab und wollen eine pragmatische und
2852 kosteneffiziente Lösung durchsetzen, bei der die Würdigung des kulturellen Erbes im
2853 Vordergrund steht und nicht die Selbstinszenierung von Architekten oder Lokalpolitikern.

2854

2855 Den Toten einen Namen geben - Krieger- und Gefallenendenkmale erhalten

2856 In zahlreichen Gemeinden stehen Denkmäler für die Gefallenen und Toten der vergangenen
2857 Kriege. Sie sind Gedenkstätten, aber auch Mahnmale. Die Lebenden sollen zum Frieden
2858 ermahnt werden, jenen, die ihr Leben gaben, soll würdig gedacht werden.

2859 Es sollen Fördermittel bereitgestellt werden, die Erhalt und Sanierung von Krieger- und
2860 Gefallenendenkmälern ermöglichen, um die Bewahrung dieser Stätten nicht von der
2861 finanziellen Lage der Kommunen abhängig zu machen.

2862

2863 Theater und Kultur

2864 Wir stehen für Erhalt und Förderung der deutschen und europäisch-abendländischen Kultur ein.
2865 Fester Bestandteil der kulturellen Identität eines Volkes sind dabei Theater, Musik und Tanz.

2866 Wir setzen uns für den Erhalt und den Ausbau der Kulturlandschaft in Mecklenburg-
2867 Vorpommern ein. Dabei werden wir uns besonders auf die Förderung der deutschen – vor allem
2868 der niederdeutschen Volkskunst und der plattdeutschen Sprache, hier besonders das Erbe Fritz
2869 Reuters – sowie der europäischen Kultur und Musik fokussieren. Ideologisch motivierte
2870 Projekte stellen wir auf den Prüfstand. Dabei ist der Anspruch an historische Genauigkeit und
2871 der Fokus auf Stärkung und Bildung der kulturellen Identität für uns elementar.

2872 Die in Mecklenburg-Vorpommern vorhandenen Theater und Orchester sind entsprechend der
2873 finanziellen Spielräume im Landeshaushalt so auszustatten, dass Qualität und Umfang des
2874 kulturellen Angebots gewährleistet sind. Deshalb bekennen wir uns zum Theaterpakt MV, der
2875 die Standorte und das Kulturangebot in unserem Bundesland sicherstellt.

2876

2877 Musikschulen — kulturelles Erbe und Bildungsauftrag

2878 Musikschulen leisten einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Bildung und zur musischen
2879 Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Mecklenburg-Vorpommern. Wir erkennen ihre



2880 Bedeutung als Teil der kulturellen Daseinsvorsorge an und werden uns dafür einsetzen, dass
2881 ihre Arbeit auch künftig möglich bleibt. Die Frage der Finanzierung ist dabei eine
2882 gesamtgesellschaftliche Aufgabe, für die Kommunen, Land und Eltern gemeinsam
2883 Verantwortung tragen. Wo es sinnvoll und haushälterisch vertretbar ist, wollen wir prüfen, ob
2884 und in welcher Form eine stärkere Unterstützung durch das Land möglich sein kann.

2885

2886 Kleingärten und Siedlungen stärken

2887 Kleingärten, Wochenendsiedlungen und Siedlungsvereine sind mehr als Parzellen mit Lauben.
2888 Sie sind gewachsene Tradition und für viele Menschen ein fester Bestandteil ihres Lebens. Orte,
2889 an denen Familien zusammenkommen, Kinder naturverbunden aufwachsen und Gemeinschaft
2890 gelebt wird. Für viele Bürger sind sie die einzige realistische Möglichkeit, bezahlbar,
2891 bodenständig und mit direktem Bezug zur Heimat im Grünen zu leben.

2892 Diese Strukturen verbinden Jung und Alt, Stadt und Land, Tradition und Zukunft. Sie dürfen
2893 nicht dem Flächenhunger von Investoren oder anonymen Bauprojekten geopfert werden. Ihre
2894 Interessen sind bei jeder Stadt- und Regionalplanung verbindlich zu berücksichtigen.
2895 Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen müssen so gestaltet sein, dass Vereine und
2896 Pächter dauerhaft Sicherheit haben. Beim Verkauf von Kleingarten- und Siedlungsflächen
2897 sollen Ortsansässige und ortsnahe Interessenten vorrangig berücksichtigt werden, bevor externe
2898 Investoren zum Zuge kommen.

2899 Wohnen darf kein Luxus werden. Wir schützen Privateigentum vor Spekulation, ideologischen
2900 Experimenten und Eingriffen, die den Wert von Heim und Heimat zerstören.

2901

2902